

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 75 (1966)  
**Heft:** 30

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.06.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Basel, 28. Juli 1966

Nr. 30

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
75e année - Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein  
75. Jahrgang - Erscheint jeden Donnerstag  
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 80 Cts. le numéro

# hotel revue

## Hiobsbotschaft aus London

### Britische Touristen erhalten ab 1. November nur noch 50 Pfund für Reisen ausserhalb des Sterlinggebietes

Mit dem von Premierminister Wilson angekündigten Austerly-Programm zur Rettung des Pfundes droht England - was den Reiseverkehr betrifft - in die dunkelsten Zeiten der Devisenzwangswirtschaft zurückzufallen. Ganze 50 £ werden ab 1. November für Reisen ausserhalb der Sterlingzone für die Dauer von 12 Monaten bewilligt. Bisher erhielt der Engländer 250 £. Die Kürzung beträgt also volle vier Fünftel - von 3000 Franken auf 600 Franken! Das ist ein schwerer Schlag für die europäischen Fremdenverkehrslander und in besonderen für die Schweiz.

Pfundabwertung oder Deflation war die Alternative, vor die sich die britische Regierung angesichts der prekären Zahlungsbilanzsituation ihres Landes gestellt sah. Schon seit längerer Zeit zeigte die britische Wirtschaft Schwächezeichen, die durch den monatelangen Seeluteustreik noch verschärft wurden. Das Produktivitätsmanko der englischen Industrie machte ihr den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt immer schwerer. Die defizitäre Zahlungsbilanz führte zu einer Abschwächung des Pfundkurses an den Devisenmärkten, so dass schon im Juni die amerikanische Federal Reserve Banken mit Sterlingkufen zur Stützung des Pfundes intervenieren mussten. Die zweimalige Diskonterhöhung der Bank of England auf nunmehr 7% vermochte den Vertrauensschwund in das Pfund nicht zu bannen, und die Importeure, um bei einer Abwertung nicht die Geprellten zu sein, ihre Auslandsverbindlichkeiten vorzeitig beglichen. Die Erklärung Premierminister Wilsons, das Pfund unter keinen Umständen abzuwerten, schuf wohl eine gewisse Beruhigung, obschon man erfahrungsgemäss weiss, dass ein Staatsmann eine Herabsetzung des Wechselkurses nicht ankündigen kann, wenn sie nicht im gleichen Augenblick auch in Kraft gesetzt wird.

In der englischen Presse hat man den Premierminister scharf kritisiert, dass er ausgerechnet im Höhepunkt der Pfundkrise seine Moskauraise angeordnet hat. Nun, nach seiner Rückkehr hat er gehandelt und am 20. Juli im Unterhaus die einschneidenden Massnahmen bekanntgegeben, wovon die Kürzung der Reisedevisenzuteilung für britische Touristen nur einen der wichtigsten Punkte seines Austerly-Programmes bildet.

Diese ändern Punkte sind: Ein Lohnstopp für sechs Monate, gefolgt von weiteren sechs Monaten mit starken Einschränkungen; ein zwölfmonatiger Preisstopp; einschränkende Massnahmen im Abzahlungsgeschäft (Erhöhung des Anzahlungsbetrages und Verkürzung der Abzahlungsdauer); eine zehnprozentige Zusatzsteuer auf Bier, Wein, Spirituosen und Benzin; Erhöhung der Einkommensteuer auf hohen Einkommen für ein Jahr um 10%; Hinaussetzung der Post- und Übermittlungsgebühren; Kürzung der öffentlichen Investitionen um 150 Millionen £ im Fiskaljahr 1967/68.

Wilson wählte den Weg des Dirigismus und der Deflation. Er hat dabei nicht einmal die Unterstützung sämtlicher Regierungskollegen, und die Meinung ist auch in England weit verbreitet, dass er mit seinen Massnahmen zu weit gegangen ist. Wahrscheinlich kam es ihm auf eine Schockwirkung an, und im Augenblick lässt sich noch nicht sagen, ob dieser Zweck erreicht wird.

Für uns aber stellt sich die Frage der

### Tragweite der englischen Reisedevisenrestriktion

Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass sie einen überaus scharfen Rückfall in die Zeiten des Reisezahlungsverkehrs bedeutet. Als am 12. März 1946 das britisch-schweizerische Zahlungsabkommen unterzeichnet worden war, wurde die bis dahin gültige Sperre für private Reisen nach der Schweiz aufgehoben, und die Engländer, zermürbt von den Entbehrungen der langen Kriegsjahre, konnten wieder zu Ferienreisen in unser Land kommen. Allerdings war damals die Schweiz die Verpflichtung eingegangen, bis zu 15 Millionen Pfund gegen Schweizerfranken innerhalb zweier Jahre an Zahlungsstatt entgegenzunehmen, mit der Möglichkeit, diese Beträge im Waren- und Dienstleistungsverkehr anfallen zu lassen.

Auf Grund des damaligen «basic travel plan» wurden für Touristenreisen 100 £ für Erwachsene und 50 £ für Kinder unter 16 Jahren bewilligt. Freilich mussten von diesem Betrag auch die Transportkosten bezahlt werden. Noch im gleichen Jahre erfolgte eine Reduktion der Zuteilung auf 75 £ - was beim

damaligen Kurs von 17.30 ca. 1300 Schweizer Franken entsprach - und 40 £ für Kinder unter 16 Jahren. Darüber hinaus wurden für den Erwerb von Bahn-, Schiffs- und Flugkarten 100 £ für Hin- und Rückfahrt nach europäischen Bestimmungsstationen bewilligt. (Freilich wurde dann Ende August 1947 eine Reduktion der Zuteilung auf 35 £ vorgenommen, was 600 Schweizer Franken ausmachte. Nach einem «travel ban» im Wintersemester 1947/48 erfolgten bis 1959 noch weitere zehn Änderungen der Zuteilungen, aber auch nach der Pfundabwertung im Jahre 1949 blieb die touristische Devisenquote nur in den Jahren 1952 und 1953 unter dem Gegenwert von 600 Franken.

Heute, 20 Jahre später, bewilligt die Englische Regierung ganze 50 £, was 600 Schweizerfranken entspricht. Allerdings belasten die Transportkosten diesen Betrag nicht, sofern sie in England - und in Pfund Sterling - bezahlt werden. Wenn man bedenkt, dass die Kaufkraft des Schweizerfrankens, wie übrigens auch des Pfundes, seit 1946 ganz wesentlich gesunken ist - der Landesindex der Konsumentenpreise stellte sich im März 1946 auf 149% (August 1939=100), Ende 1965 auf 220 und ist seither noch weiter gestiegen - so leuchtet ohne weiteres ein, dass die Zuteilung von 50 £ oder 600 Franken kaufkräftig bis weit mehr nicht mehr dem entspricht, was der gleiche Betrag vor 20 Jahre repräsentierte. Da zudem die Zuteilung für britische Touristen noch unter den damaligen Zuteilungen liegt, so kann man ermesen, wie schwer die schweizerische Fremdenverkehrswirtschaft von der englischen Devisenrestriktion betroffen wird.

Es kommt hinzu, dass die Zuteilung schon vor dem 1. November so weit wie möglich ebenfalls auf 50 Pfund beschränkt wird, wenn auch bereits fest vereinbarte Ferienabmachungen bis zu diesem Datum keine Beeinträchtigungen erfahren sollen.

### Die Bedeutung des Englischen Reiseverkehrs für die Schweiz

Die Engländer spielten im Schweizerischen Fremdenverkehr von jeher eine hervorragende Rolle. 1961 verzeichnete die Schweizerische Fremdenverkehrsstatistik 2 974 000 Logiernächte englischer Gäste. Seither fielen sie leicht auf 2,753 Mio zurück. Die Engländer wurden 1952 unter den Auslands Gästen an erster Stelle, standen dann bald von den Deutschen und in den sechziger Jahren von den Franzosen überflügelt. Immerhin nahm die Zahl der Übernachtungen britischer Gäste von 1 469 000 im Jahre 1952 auf 2 974 000, um dann auf 2 753 000 im Jahre 1964 zurückzufallen. Im vergangenen Jahr erhöhte sich ihre Zahl wieder leicht auf 2 789 000. 85% der Engländer-Übernachtungen entfielen auf Häuser der Minimalpreisklassen unter Fr. 29.50, wovon allein 56% auf die Häuser der Minimalpreisklasse von Fr. 15.50 bis Fr. 22.-. Nur 15% übernachteten in den Erstklassenhäusern. Aber da diese 15% sich auf eine relativ kleine Anzahl von Häusern verteilen, ist die Restriktion für diese Hotels umso empfindlicher. Sie müssen praktisch mit einem vollständigen Ausfall der englischen Kundschaft rechnen. Mehr als 25 Fr. werden für einen 14tägigen Aufenthalt in der Schweiz wird der Engländer überhaupt nicht mehr zahlen können, wobei er sich erst noch sehr stark in den Nebenausgaben einschränken muss. Es darf nicht vergessen werden, dass unter diesen Umständen für einen grossen Teil der englischen Kundschaft der Anreiz für eine Auslandsreise dahinfällt.

Von der Restriktion dürften das Berner Oberland und die Zentralschweiz am stärksten betroffen werden, ist doch in diesen beiden Regionen der Anteil der Übernachtungen englischer Gäste am Total der Ausländerübernachtungen mit 27.8, bzw. mit 25.4% sehr hoch. Im Tessin ist dieser Anteil 15.5 im Genèvesgebiet 14.7, Wallis 11.8%, in Graubünden 10.7, in den Waadtländer Alpen 10.5 und in den übrigen Regionen leicht unter 10%. Natürlich handelt es sich bei den Regionen um Durchschnittszahlen; die Wirklichkeit sieht noch etwas anders aus. In einzelnen Orten ist der Anteil der Engländer-Logiernächte am Gesamttotal der Ausländerübernachtungen noch bedeutend grösser, und innerhalb der einzelnen Fremdenorte sind es wiederum bestimmte Häuser, die besonders betroffen werden.

Für die Häuser der Wintersporthotellerie wird der Ausfall englischer Gäste besonders empfindlich sein.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass erstens die Preise im Winter höher liegen als im Sommer und dass für Wintersporttreibende die Nebenausgaben besonders stark ins Gewicht fallen, so dass ein Engländer mit den 600 Franken kaum mehr in den Wintersport fahren kann. Bei Aufrechterhaltung der 50 £-Limite werden die englischen Gäste auch nicht mehr so zahlreich in die Sommerkurorte strömen können, sofern sie auf den gewohnten hohen Komfort (Bad und Privat WC) Anspruch erheben.

### Was tun?

Die Frage stellt sich zunächst für die Hotellerie. Einmal mehr hat sich über Nacht gezeigt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die Häuser mit traditioneller Auslands-kundschaft werden sich daher genau überlegen müssen, inwieweit sie in ihrer Preispolitik der neuen Situation Rechnung tragen können. Dass hier bei den derzeitigen Kostenverhältnissen nur geringe Möglichkeiten bestehen, ist klar, da schon die Minimalpreise heute keine Rendite mehr gewährleisten. Immerhin bietet die Marge zwischen Minimal- und Maximalpreisen gewisse Anpassungsmöglichkeiten. Man wird auch in England vermehrt die Vor- und Nachsaison propagieren müssen. Andererseits, bei allem Verständnis für Englands grosse Schwierigkeiten, wird man doch nicht umhin können, in der englischen Reisedevisenrestriktion einen derart schweren, sich über die Grenzen des Landes hinaus für einen beachtlichen Teil der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft und insbesondere der Hotellerie verhängnisvoll auswirkenden Eingriff zu erblicken, dass unsere Behörden diesen neuen Einbruch in die Freiheit des internationalen Reiseverkehrs nicht stillschweigend hinnehmen dürfen. Was würden - analoger Weise - unsere Industriellen sagen, wenn die Ausfuhr der schweizerischen Exportindustrie durch einen Akt der britischen Regierung

### 1. August 1966

Wollen wir unsere Freiheit und Unabhängigkeit bewahren?



Wer nie in Banden war, weiss nichts von Freiheit.

Das Leben ist nichts, wo die Freiheit fällt.

plötzlich auf einen Bruchteil des bisherigen Ausfuhrvolumens kontingentiert würde?!

Mit seiner bisherigen Zuteilung von 250 £ hatte England den von der OECD festgesetzten und von den meisten Staaten angewendeten minimalen Reisedevisenzuteilung von 700 \$ erreicht, was praktisch einen absolut freien Reiseverkehr gewährleistet. Die Herabsetzung der touristischen Devisenquote auf 50 £ bedeutet daher eine schwere Beeinträchtigung der Reisefreiheit.

Wir können nur hoffen, dass mit dem folgenschnellen Entscheid der englischen Regierung nicht eine neue Ära der Reiseverkehrsbeschränkungen Platz greifen wird. Unsere Verbandsleitung schenkt der durch die Kürzung der Devisenzuteilung an englische Touristen geschaffenen neuen Situation grösste Aufmerksamkeit und wird die sich aufräuhenden Schritte unternehmen.

## Une école interprofessionnelle pour chefs d'entreprise dans les arts et métiers

Exposé de M. Alfred Oggier, secrétaire romand de l'USAM au Congrès suisse des arts et métiers 1966 à Locarno

La nouvelle loi fédérale sur la formation professionnelle du 20 septembre 1963 a rompu avec une longue tradition en vertu de laquelle l'examen professionnel supérieur, appelé examen de maîtrise dans l'artisanat, formait le principal point de la formation des chefs d'entreprise dans le secteur des arts et métiers. Elle permet en effet de doubler cet examen en un examen professionnel et en un examen supérieur ou examen de maîtrise. Le premier doit établir si le candidat a les aptitudes et les connaissances professionnelles requises pour pouvoir revêtir une fonction de cadre ou diriger une entreprise facile à gérer. Quant au second, il doit établir si le candidat a les aptitudes et les connaissances requises pour satisfaire dans sa profession à des exigences élevées. C'est ainsi que s'exprime la loi sur la formation professionnelle du 20 septembre 1963. Il est donc maintenant possible d'aller au-delà de la formation professionnelle proprement dite et d'exiger des candidats les connaissances propres que requièrent la direction et la gestion d'une entreprise.

Deux questions se posent à ce sujet. Pourquoi avoir procédé à ce doublement possible des examens supérieurs et comment entend-on utiliser cette possibilité?

Depuis la dernière guerre, l'économie se trouve dans une période de profonds bouleversements. Les incessantes nouveautés techniques exigent des adaptations toujours plus rapides et les concentrations, abouissant à la production et à la distribution de masse, obligent à repenser certaines fonctions économiques. En matière de gestion d'autre part, des progrès considérables remettent en question les méthodes traditionnelles. Chaque chef d'entreprise du secteur des arts et métiers devra bientôt savoir faire une étude de marché, utiliser sa comptabilité à des fins prévisionnelles et calculer le prix et le rendement d'une mesure de rationalisation. Ces quelques exemples montrent bien que nous entrons dans une ère nouvelle qui posera aux indépendants des exigences toujours plus grandes.

Cependant, ces derniers sont-ils suffisamment armés pour y répondre? Les connaissances sanctionnées par l'examen supérieur traditionnel sont-elles vraiment suffisantes pour leur permettre de tenir le coup à l'avenir et ne point se laisser dépasser complètement, pour devenir des marionnettes entre les

mains de consortiums puissants, dont ils ne seront plus que des sous-traitants n'ayant plus rien à dire et perdant ainsi leur qualité propre? Il est vrai, ces mots sonnent durs, mais la réalité qu'ils recouvrent est plus dure encore.

Cette question capitale, l'Union suisse des arts et métiers se l'est posée. Elle a estimé qu'il est indispensable de donner aux chefs d'entreprise du secteur économique qu'elle représente une série de connaissances nouvelles et de les préparer ainsi à mieux juger l'avenir et à prendre les mesures assurant leur survie en tant qu'indépendants.

C'est la même grave question que doivent se poser également toutes les sections de l'Union qui, en principe, sont responsables de la formation de leurs membres. De la réponse qu'elles lui donneront dépendra en définitive l'avenir des professions qu'elles représentent. Rester sur le statu quo, c'est refuser de voir l'évolution telle qu'elle se déroule, c'est faire l'autruche qui cache sa tête dans le sable. Tout le monde est d'accord pour dire que les exigences que pose le développement économique moderne aux chefs d'entreprise des arts et métiers s'accroissent sans cesse, pour dire que les structures économiques traditionnelles se modifient. Il convient donc d'être logique et de reconnaître que quelque chose doit également changer dans le domaine de la formation traditionnelle.

De nombreuses sections ont déjà fait cet espèce d'examen de conscience et approuvent à ce propos l'Union suisse des arts et métiers. On ne saurait trop recommander aux autres d'agir dans le même sens, puisque finalement il s'agit de l'existence future de leurs membres.

Si l'évolution moderne pose aux arts et métiers un problème d'adaptation sur le plan de la formation des indépendants, elle est également responsable de la désaffection des jeunes gens pour les professions qu'ils englobent. Toutes les associations professionnelles se plaignent en effet de la grande difficulté qu'elles éprouvent à recruter la relève et l'année dernière la commission pour la formation professionnelle de l'USAM a nommé une sous-commission spécialement chargée de découvrir des remèdes propres à parer à une telle situation. Cette dernière a relevé justement que les jeunes gens se dirigent vers les professions dites modernes, les professions techni-

ques et celles de l'administration publique ou privée. Si l'on s'interroge sur les motifs de ce choix, il apparaît que les jeunes y voient le moyen d'avoir ainsi une position meilleure sur le plan social. Ils ne désirent pas uniquement avoir un métier pour gagner de l'argent, mais également pour être considérés. Or, ces professions actuellement en vogue permettent à ceux qui les embrassent de se familiariser avec un grand nombre de problèmes très discutés à l'heure actuelle et c'est dans leurs rangs que l'on recherche souvent les secrétaires de partis, les conseillers municipaux et les députés. Ainsi, plus s'accroît la prédominance des professions techniques et administratives, plus il devient nécessaire de vouer une attention accrue à la position sociale des chefs d'entreprise des arts et métiers.

Il s'agit donc de révaloriser sans cesse les métiers indépendants en donnant à leurs représentants une formation leur permettant d'avoir un certain rayonnement sur le plan social. Ceci est d'autant plus important que plus on va de l'avant — étant donné l'évolution économique — plus se creuse le fossé entre les professions techniques et les métiers indépendants. En outre, la relève, dont le recrutement est largement fonction de la position sociale des différentes professions, est la condition première de la survie des arts et métiers.

Adapter la formation des chefs d'entreprise du secteur des arts et métiers aux exigences nouvelles que pose l'économie moderne et révaloriser ainsi les professions indépendantes forment la raison du doublement des examens supérieurs. Il était nécessaire en effet d'introduire un nouvel examen au-dessus de l'examen professionnel proprement dit, pour s'assurer que les chefs d'entreprise seront en mesure, à l'avenir, de faire face aux nombreux problèmes d'ordre divers qu'ils auront à résoudre.

Cela fait, grâce à la compréhension de la section de la formation professionnelle de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, du département fédéral de l'économie publique, du Conseil fédéral et du parlement, il reste à savoir comment dispenser aux candidats à l'examen supérieur les connaissances exigées.

Après une minutieuse préparation et d'entente avec les sections de l'USAM, la Chambre suisse des arts et métiers a décidé de fonder l'Institut suisse pour une école de chefs d'entreprise dans les arts et métiers. Il s'agit d'une société coopérative qui sera chargée d'organiser, d'administrer et de mettre sur pied les cours destinés aux candidats à l'examen supérieur. Elle a décidé, en outre, que l'Union suisse des arts et métiers participera pour 100 000 francs au capital social de cette société. Les sections de l'USAM seront invitées également à épauler financièrement cette coopérative. Sous ce rapport, les exigences posées aux associations professionnelles resteront assez modestes. L'Union suisse des arts et métiers compte ainsi sur l'entière collaboration de toutes les sections qu'elle groupe en son sein.

Il convient maintenant de préciser les buts que se propose d'atteindre cet Institut pour une école de chefs d'entreprise dans les arts et métiers. Il s'agit premièrement de donner une formation adéquate à ceux qui désirent passer l'examen supérieur, tel qu'il est prévu par la nouvelle loi ou selon l'ancienne observation, puis, deuxièmement, de donner une formation complémentaire à ceux qui ont suivi un autre système de formation et, enfin, de perfectionner les connaissances de ceux qui sont déjà des chefs d'entreprise. A cet effet, l'Institut organisera des séries de cours donnés de manière systématique par des professeurs très qualifiés. Afin de tenir compte des différents besoins des divers groupes de professions, il a été décidé par l'instant, de mettre sur pied trois types de cours ; le premier pour l'artisanat et les professions de service, le deuxième pour le commerce et le troisième pour l'hôtellerie.

Les cours destinés aux artisans comprendront 440 leçons réparties sur deux ans, dont une partie concentrée en deux cours de deux semaines consécutives. Comme le programme de l'école professionnelle suisse pour le commerce de détail comprend déjà une série de matières prévues par l'école de chefs d'entreprise, il a été possible de réduire notablement le nombre d'heures du plan d'étude destiné aux commerçants. La même situation se retrouve dans l'hôtellerie.

Quant à l'endroit où auront lieu ces cours, il n'est pas question, bien sûr, de construire une école proprement dite. Au contraire, suivant les besoins, ils seront mis sur pied de manière décentralisée, afin qu'ils puissent également, le cas échéant, être adaptés aux différences régionales. Tout dépendra donc du nombre d'élèves inscrits. A partir d'un certain nombre d'inscriptions recueillies dans une région, les cours seront mis en train dans le centre géographique permettant à tous ceux qui le désirent de les fréquenter. Ils seront naturellement donnés en français en Suisse romande.

L'enseignement dispensé par l'école de chefs d'entreprise s'étendra principalement à l'économie, à l'économie commerciale et au droit. En effet, la gestion des entreprises indépendantes en butte à une concurrence toujours plus vive ne peut plus dépendre des appréciations plus ou moins précises de leurs chefs. Les phénomènes économiques sont tellement imbriqués et ils prennent une telle importance pour chaque entreprise que leurs chefs doivent avoir une vue claire et exacte et disposer de règles précises dictant leurs activités. Ce n'est pas pour rien que, pour la formation des chefs de l'industrie et du grand commerce, on fait grand cas aujourd'hui des sciences économiques. L'enseignement portera également sur les diverses possibilités d'instituer une véritable communauté de travail avec le personnel et de mieux organiser les entreprises. Quant au droit, il s'agira surtout d'approfondir quelques points importants sur les relations avec les tiers.

Il ne s'agit en aucune manière de faire des élèves des demi-économistes, ni des demi-juristes. Il a été admis que l'enseignement ne doit s'étendre qu'aux matières importantes dans la pratique. C'est ainsi que le programme prévu pour l'artisanat comprend un chapitre sur la constitution et le financement des entreprises, un autre traitant des problèmes relatifs au personnel, un troisième sur la direction des entreprises, un quatrième sur l'étude de marché, un cinquième sur la comptabilité et la gestion financière, un sixième relatif aux impôts et assurances, un sep-

tième traitant de la correspondance commerciale et un huitième traitant des questions juridiques. Les problèmes touchant l'économie, l'organisation et la gestion des entreprises se trouvent ainsi placés au premier plan, tels qu'ils se posent tous les jours. Leur étude permettra toutefois de passer des questions touchant directement les entreprises à quelques points d'économie générale importants qui monteront aux élèves les liens qui les unissent aux phénomènes économiques nationaux et internationaux. Tel qu'il est présenté, ce programme devrait donner aux futurs chefs d'entreprise les connaissances indispensables à la bonne marche de leurs exploitations.

Il reste à dire un mot, avant de terminer, sur les examens que devront passer les élèves de l'école de chefs d'entreprise. Leur mise sur pied et la responsabilité qui en découle resteront l'apanage des associations professionnelles comme jusqu'à présent. L'Union suisse des arts et métiers ne s'occupe donc que de la formation des candidats. Pour faciliter le travail des associations, elle établira toutefois une liste d'experts qualifiés pouvant fonctionner comme examinateurs. Il conviendra de veiller à ce propos que les exigences posées aux examens soient assez élevées pour que soit assurée la formation la meilleure possible des chefs d'entreprise. Une très grande collaboration devra s'établir dans ce domaine entre l'Institut suisse pour une école de chefs d'entreprise dans les arts et métiers et les diverses associations professionnelles.

Une œuvre nouvelle va ainsi être mise sur pied. Elle permettra à tous les chefs d'entreprise du secteur des arts et métiers d'acquiescer la formation qui leur est indispensable s'ils veulent survivre comme indépendants dans l'évolution économique moderne. Conscient de ses devoirs envers ses sections et envers tous les chefs d'entreprise indépendants de la Suisse, l'Union suisse des arts et métiers s'est attelée à une grande tâche. Mais elle ne peut rien faire seule. Elle a besoin du concours de toutes les associations professionnelles, de toutes les unions cantonales et de toutes les institutions d'entraide qui lui sont affiliées. Comme il s'agit d'une affaire touchant à l'existence même des arts et métiers, elle est sûre que son projet éveillera auprès de ces dernières un écho favorable. Puissent les arts et métiers, grâce à cette

## Tâches et activités de la commission technique paritaire d'exploitation SSH/UH

Exposé de M. Ed. W. Gianella, Lucerne, à l'assemblée des délégués de la SSH du 15 juin 1966, à Flims-Waldhaus

### Un coup d'œil en arrière

La société suisse des cuisiniers a lancé l'idée de la formation de cette commission paritaire en 1962 et l'a soumise au comité central de la SSH qui s'est déclaré aussi en faveur d'une telle institution. La tâche de celle-ci devait être de rechercher les voies et les moyens de mieux adapter la gestion de la cuisine à la réduction des horaires de travail.

La Société suisse des hôteliers a spontanément donné son assentiment à cette proposition tout en suggérant que la commission qui serait constituée ne limite pas son champ d'action à la gestion de la cuisine, mais l'étende à l'ensemble de l'exploitation hôtelière.

L'Union Helvetia, organisation faîtière de la Société suisse des cuisiniers, s'est ralliée également, par la suite à la manière de voir de la SSH. Les deux associations étaient persuadées que l'étude en commun de possibilités de rationalisation devait aider à adapter au mieux l'exploitation aux circonstances actuelles.

Après les premières discussions communes, la SSH et l'UH désignèrent, chacune, cinq membres de la nouvelle commission. Les trois chefs de département de l'office «Conseils d'entreprise et cours de cadres» de la SSH à Berne furent désignés comme spécialistes qualifiés, chargés de s'occuper plus particulièrement de ces questions. Ce faisant, les bases d'une collaboration étaient posées.

### Tâches principales et buts de la commission

Les tâches de la commission sont précisées dans son règlement d'exécution, en ce sens qu'elle est chargée de mettre au point les questions de rationalisation technique et commerciale d'exploitation pour les hôtels et restaurants et de faire des propositions concrètes. Dans ce sens, la commission doit :

- 1. à l'échelon de l'exploitation : contribuer à développer la rentabilité et la productivité tout en créant les meilleures conditions et le meilleur climat de travail.
- 2. à l'échelon de l'industrie suisse des hôtels et restaurants : maintenir et intensifier le caractère et la qualité des prestations de la branche, afin de lui permettre de mieux soutenir la concurrence internationale.

Il ressort de cette conception de base que la notion de rationalisation ne sous-entend pas une réduction ou un abaissement de la qualité des prestations comme on le prétend souvent à tort. La commission technique d'exploitation estime au contraire que s'il faut rationaliser, c'est précisément pour mieux lutter contre une diminution menaçante du niveau des prestations.

La commission se rend parfaitement compte que, d'une part la tendance au raccourcissement des horaires de travail est irréversible, mais que, vis-à-vis de l'hôte il ne doit y avoir en principe aucune compression des prestations. Si cela devait se produire, cette diminution des prestations devrait être atténuée par des mesures ou des contre-prestations compensant les effets négatifs que l'hôte pourrait ressentir d'une telle rationalisation.

### Activité de la commission

La première séance de la commission paritaire technique d'exploitation eut lieu au mois de juillet 1964. Au cours de premier semestre, la commission concentra ses efforts sur des questions de normalisation qui jouèrent un rôle décisif dans cette phase des

nouvelle œuvre qui fera état de leur cohésion et de leur vitalité, se garantissant ainsi pour l'avenir la place de choix qui a toujours été la leur au service de l'économie du pays.

A la suite de cet exposé, l'assemblée vota la résolution suivante :

### Résolution

Le Congrès suisse des arts et métiers 1966 réuni à Locarno les 4 et 5 mai, s'est occupé de la formation professionnelle et plus particulièrement de la formation des chefs d'entreprise. Les arts et métiers se rendent compte que l'évolution économique et sociale moderne pose des exigences toujours plus grandes aux chefs d'entreprise indépendants. C'est pourquoi l'entraide et en premier lieu le perfectionnement professionnel revêtent une importance accrue pour l'avenir des arts et métiers. Il n'est possible de mettre les indépendants en position de maîtriser les tâches qui les attendent, qu'en concentrant tous les efforts pour la formation des apprentis, le perfectionnement professionnel après l'apprentissage et la formation et le perfectionnement des chefs d'entreprise eux-mêmes. Il ne s'agit pas uniquement de répondre aux exigences que pose l'économie moderne par un nouveau développement de l'entraide au sein des associations, mais principalement par la formation et le perfectionnement professionnels.

Le Congrès suisse des arts et métiers de 1966 a pris connaissance avec satisfaction des décisions des organes compétents de l'Union à propos de la création d'un Institut suisse pour la formation des chefs d'entreprise dans les arts et métiers et leur donne tout son appui. Cette nouvelle œuvre commune doit donner une nouvelle impulsion à la formation de la relève et permettre d'élever les capacités des chefs d'entreprise dans les arts et métiers. Le Congrès suisse des arts et métiers espère que ce projet très important sera bien accueilli par les différentes organisations et par les indépendants, ainsi que par les candidats aux examens supérieurs, et que l'école de chefs d'entreprise qu'il prévoit pourra être mise sur pied aussi rapidement que possible sur une base des plus large.

pourparlers. Grâce à la volonté de rationalisation de la Société suisse des hôteliers et de l'Union Helvétia, il fut possible de faire entendre la voix de l'industrie hôtelière et d'intéresser d'autres milieux à la question.

En étroite collaboration avec l'Association suisse de la restauration collective et des fabricants, l'on s'entendit sur les normes de récipients et plaques et plateaux en usage dans les cuisines.

La mesure de base de 630 x 650 mm fut reconnue par le comité des normes de l'Association suisse des cantiniers et restaurateurs et ce que l'on appelle aujourd'hui les «Gastro-Normes» sont appliquées dans les différents secteurs de l'exploitation d'une cuisine, récipients, plaques et plateaux, charriots de transport, étagères à glissières, armoires frigorifiques et chauffantes, fours, monte-plats, tables de travail, etc.

L'exposition spéciale mise sur pied lors de la dernière assemblée des délégués à Zermatt a éveillé un vif intérêt à l'égard des «Gastro-Normes», dont l'idée se répand d'une manière réjouissante sur le plan international. Ne serait-ce que grâce au congrès international de l'alimentation collective qui a eu lieu au mois de novembre dernier à Bâle ?

En 1965, la commission technique d'exploitation SSH/UH a été très active. Elle a constitué trois comités de travail chargés en particulier des questions :

- de technique d'exploitation,
- d'organisation et de rentabilité,
- de personnel et de gestion.

Sur le plan de la technique d'exploitation, les travaux ont été centrés d'abord sur une judicieuse organisation de la cuisine, du service et des services de liaison entre ces deux secteurs.

En vue d'établir des directives et des instruments de travail facilement accessibles aux tenanciers d'entreprises, la commission a établi une liste de contrôle (appelée checklist), dressant ainsi l'inventaire de l'état de technique d'exploitation avant que des mesures d'organisation ne soient prises.

Sur le plan rentabilité et organisation, une étude a été faite sur les critères permettant de juger les projets de rénovation et les mesures de rationalisation dans les entreprises hôtelières. Cet instrument de base doit permettre d'établir les «checklists», de formuler les buts de la politique d'exploitation et de constituer le dossier commercial et financier.

En 1965, l'activité de la commission technique d'exploitation a porté principalement sur les travaux de base. La détermination de bases solides est indispensable pour atteindre le but que l'on s'est fixé, à savoir une entreprise rationalisée. C'est dans de tels éléments que l'on peut, en des cas concrets, puiser les propositions et recommandations pour une disposition optimale des places de travail et le meilleur déroulement possible du travail.

Ne cachons pas que ces travaux de base rendent également de précieux services dans le domaine de la formation professionnelle.

### Programme de travail

Le programme de travail de la commission prévoit en premier lieu les mesures susceptibles d'étendre à de plus vastes milieux le système Gastro-Norme et de mieux faire comprendre l'utilité de son application. En outre, l'on s'efforce d'établir une checklist pour déterminer l'aboutissement des mesures de rationalisation projetées.

Une enquête spéciale a été faite sur les moyens internes de transport dans une exploitation. Sur le plan économique et d'organisation, les tra-

## Ein Gast meint...

### Beweglichkeit tut not

Der Arzt empfahl mit Nachdruck: «So, gehen Sie fort, in irgend ein Hotel. Spannen Sie aus, ruhen Sie aus, laufen Sie täglich ein Stündchen oder zwei, lassen Sie eine neue Umgebung auf sich einwirken und vergessen Sie die Sorgen zu Hause. Aber, das Wichtigste — », er hob warnend den Finger, «essen Sie nicht zu viel und nicht zu schwer! Setzen Sie sich selbst auf Diät. Sie wissen, was Ihnen bekommen ist, und von dem essen Sie höchstens die Hälfte!»

Das sind verhältnismässig angenehme ärztliche Ratschläge und Weisungen. Man könnte sich Unangenehmes, Teurers vorstellen: Bädereien, Spitalpflege, kostspielige Medizinzen usw. Dermal heisst die Aufgabe nur, sein Ziel auszusuchen, den geeigneten Ort, an dem es einem gefällt und an dem immer die Sonne scheint (es gibt ihn glücklicherweise noch nicht! Was wäre das langweilig: Tag für Tag Sonne), und das dem Portmonnaie einigermassen zugängliche Hotel. Und wenn die Wahl getroffen ist, das Zimmer reserviert, die Koffer gepackt und spedit sind, und nachdem man am Ort eingetroffen ist, passiert einem das, was täglich Tausenden von Gästen passiert: man geht zu Tisch, studiert die Speisekarte bzw. das Tagesmenü und muss sich, ob man will oder nicht, durch eine 3-4stöckige Speisefolge durchessen.

Und dies, wohlgernekt, zweimal täglich! Noch hat man den erhobenen Finger des Arztes vor Augen und serviert sich daher sehr bescheiden aus den reich gefüllten Platten und Schüsseln. Aber die Versuchung ist — ähnlich den Kosten — gross. Für das bisschen, das man isst, schlägt man den Preispreis niemals heraus. (Wohlgernekt, liebe Leser, wir reden hier nicht von sog. kleinen Essen, sondern von Gästen, die Diät halten müssen und keine grosse Vielfalt und Mengen verzehren dürfen.) Hier ist die günstige Gelegenheit, bei der der Hotelier beweglich sein sollte und seinen Diätgästen Halbpension gewähren dürfte.

So, nun ist der Schuss mit dem Vorschlag draussen und ich riskiere den Hagen von Gegenargumenten:

- typisch die Ansicht eines Gastes, der nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist...
- ausgerechnet Halbpension, wo man doch nachgerade wissen sollte, dass der Hotelier am meisten an Küche und Keller verdient...
- dann wird bald jeder Gast kommen und behaupten, sein Arzt habe auch ihn auf Diät gesetzt...
- wofür haben wir Hoteliers denn unser Küchen- und Servierpersonal angestellt, warum sollten wir uns für Halbpensionäre so viel Sorgen und Ärger bei der Beschaffung dieses Personals machen?...

Ich verstehe diese beruflichen Überlegungen, zum Teil wenigstens, doch bitte ich, dreierlei zu bedenken:

1. Meinen Sie nicht, dass «Halbpensionspreise» ein zügiges Verkaufsmoment darstellen?
2. Meinen Sie nicht, dass man auch mit den Halbpensionspreisen (preislich) günstig fahren kann?
3. Könnten Sie nicht preiswerte Speisen herrichten lassen, Salate, Tellergerichte, Obst usw., deren Kosten zu Halbpensionspreisen berechnet würden? Dafür würden Ihre Halbpensionäre — vielleicht in einem anderen Raum als im offiziellen Speisesaal — doch im eigenen Haus verpflegen.

A. Traveller  
PS: Es scheint mir nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich, dass die Idee der Halbpension neben der Vollpension bereits verwirklicht wurde.

vau de base seront poursuivis en dressant un inventaire judicieux et détaillé des tâches et activités dans les entreprises hôtelières. Cet inventaire pourra être utilisé comme checklist pour des diagrammes fonctionnels, des mutations de postes, des cahiers de charge, des processus de travail, mais aussi comme base pour d'autres mesures touchant à la politique du personnel.

Dans le domaine du personnel et de la gestion, l'on trouve au programme les problèmes de la qualification du personnel, d'une initiation systématique et d'une mise au courant méthodique. On travaille également à l'établissement de recommandations sur les dispositions que doivent contenir les règlements de maison.

Il convient de faire remarquer que les travaux de base entrepris actuellement ne conduiront pas immédiatement à des succès spectaculaires. Mais il est clair que ces travaux ont une importance primordiale pour l'activité future de la commission. L'on ne manquera pourtant pas d'aboutir bientôt à des résultats concrets pratiquement applicables, car l'on s'efforce en outre de soumettre les principaux processus de travail en vigueur dans l'industrie hôtelière à une enquête analytique pour trouver les méthodes les plus rationnelles.

Enfin, on a l'intention, à partir de l'automne prochain, d'ouvrir dans les journaux des deux associations professionnelles une rubrique «Possibilités de rationalisation». Ainsi la commission manifeste sa volonté de faire non seulement du travail théorique, mais surtout du travail pratique applicable dans les établissements.

Nous pouvons nous estimer heureux que cette tâche ait été entreprise en commun avec notre partenaire social, l'Union Helvétia, et nous sommes en droit de croire que l'on aboutira à des solutions satisfaisantes et avantageuses.

Cette collaboration à la solution commune de problèmes professionnels est une œuvre positive promise à de réjouissants succès.

**Scotch No 10**  
**Whisky**  
**wie er sein soll!**

Ein Scotch, der sich in bezug auf Qualität und Preis vorzüglich als Whisky-Maison eignet.

Ein Spitzenprodukt aus dem  
**CORUBA HOUSE, BASEL**

## Fremdenverkehr in der Schweiz im Jahre 1965

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Weitgehend gesehen stand der Fremdenverkehr im Berichtsjahr bei allgemeiner guter Wirtschaftslage, steigenden persönlichen Einkommen, wachsender touristischer Konsumkraft und verbesserten Ferienansprüchen im Zeichen einer weiteren Expansion. Verglichen mit 1964 dürfte die generelle Zuwachsrate zwischen 5 und 10% liegen. Die Schweiz war an dieser Belebung nicht beteiligt. Die Gesamtfrequenz ging sogar leicht zurück, nachdem sie im Jahr 1964 einen neuen Höchststand erreicht hatte. Ausser dem Wegfall der Landesausstellung, die zwar zum Teil eine bloss zwischenregionale Umschichtung des Reisendenstromes bewirkte, aber doch auch zusätzlichen Verkehr gebracht hatte, trug vor allem der an-

Griechenland auf 122, 18 und 21, in Spanien auf 10, 1 und 3 und in Portugal auf 24, 6 und 15%.

Die herkunftsmässige Struktur des Reiseverkehrs aus dem Ausland hat sich gegenüber 1964 nicht wesentlich verändert. Wie damals entfielen 85% der Logiernächte fremder Besucher auf Europa und 15% auf Nichteuropäer.

### Gliederung der Frequenzzahlen und der Gastbetten der Hotelbetriebe nach Minimalpreiskategorien

Bei allen Vorbehalten, die gegenüber einem solchen Klassifikationsmerkmal am Platze sind - die

### Bedienangebot, Logiernächte und Bettenbesetzung in den Jahren 1964 und 1965

#### Prozentuale Verteilung

Herkunftslander der Gäste	bis 15		Minimalpreiskategorie in Franken				Total 1964 und 1965		
	1964	1965	15.50 bis 22.50	22.50 bis 29.50	30 und mehr	1964	1965	1964	1965
Gastbetten	20	13	52	51	16	22	12	14	100
Logiernächte									
Total	18	12	48	46	18	24	16	8	100
Schweiz	29	22	48	48	15	21	8	9	100
Ausland	10	6	49	44	20	27	21	23	100
davon aus									
Belgien/Luxemburg	25	12	47	53	16	22	12	13	100
Deutschland	15	11	56	51	17	25	12	10	100
Frankreich	10	4	52	49	21	27	17	20	100
Grossbritannien	6	4	63	56	18	25	13	10	100
Italien	5	3	44	35	27	33	24	29	100
Niederlande	17	12	53	49	17	24	13	15	100
Skandinavien	3	3	40	31	25	31	32	35	100
USA	2	1	27	21	24	28	47	50	100
andere Länder	4	3	28	22	25	28	43	47	100
Bettenbesetzung in Prozent	41	41	45	41	55	51	58	54	47/45

dauernde Trend des internationalen Tourismus zuzunehmen anderer Ferienländer zur Abschwächung bei. Die verstärkte Anziehungskraft des Auslandes machte sich auch im Tourismus aus dem Inland bemerkbar, verbrachten doch im Berichtsjahr mehr Schweizer ihre Ferien jenseits der Grenzen als 1964. In Österreich beispielsweise erhöhte sich die Frequenz der Schweizergäste um 2, in Italien und Deutschland um 4, in Grossbritannien um 11, in Griechenland um 23, in Israel um 28, in Portugal um 30 und in Tunesien sogar um über 80%. An Bedeutung gewonnen hat der Tourismus aus der Schweiz zweifellos auch in Irland sowie in einigen osteuropäischen und überseeischen Ländern. Lediglich in Spanien und Jugoslawien ging er zurück.

Von der im Inland beobachteten Abschwächung des Fremdenverkehrs wurden die Hotelbetriebe und die Zeltplätze, nicht aber die Chalets und Ferienwohnungen betroffen, die vermutlich eine grössere Zahl von Gästen beherbergen als im Vorjahr. Jedenfalls weisen die Ergebnisse einer ausgedehnten Umfrage bei Kur- und Verkehrsvereinen in diese Richtung.

### Hotelbetriebe

Die im Berichtsjahr erfassten 7755 Hotels, Motels, Gasthöfe, Pensionen, Ferien- und Erholungsheime mit 142 000 Gästezimmern und 234 000 Gastbetten meldeten insgesamt 8,67 Mio Ankünfte und 29,45 Mio Übernachtungen. Verglichen mit 1964 verringerte sich die Zahl der Ankünfte um rund 400 000 oder 4%, jene der Übernachtungen um 921 000 oder 3%. Lässt man die nicht touristischen, aber die Bettenbesetzung beeinflussenden Aufenthalte der berufstätigten Dauer-gäste, die relativ stark zurückgingen, ausser Betracht, so reduziert sich der Ausfall an Übernachtungen auf 688 000 oder 2,4%. Da sich die Ankünfte im Jahresdurchschnitt etwas deutlicher verminderten als die Übernachtungen, muss die mittlere Aufenthaltsdauer leicht zugenommen haben. Sie stieg von 3,12 auf 3,19 Nächte pro Gast.

Bei einem um rund 3000 oder 1% erhöhten Bettenangebot sank die durchschnittliche Bettenbesetzung von 47,2 auf 45,2%.

Die Übernachtungen einheimischer Gäste gingen um 803 000 oder 5% auf 11,56 Mio zurück. Mehr als zwei Fünftel dieser Einbusse entfielen auf die berufstätigten Dauergäste (-12%).

Der Reiseverkehr aus dem Ausland war mit insgesamt 17,89 Mio Logiernächten um 318 000 oder 2% weniger umfangreich als im Vorjahr. Die erstmals im Februar beobachtete Tendenz zur Abschwächung hielt mit einem Unterbruch im Juli (+3%) bis zum Jahresende an. Im zweiten Halbjahr waren die Verluste abgesehen vom September (-7%) gering. Bei der Abnahme der Ausländerübernachtungen im Vergleich zum vorjährigen Höchststand ist im übrigen zu berücksichtigen, dass das bisher weitestbeobachtete Jahresergebnis (1962) um 1/2% übertrafen wurde.

### Wie verlief die Frequenz einiger für die Schweiz wichtigen Gästegruppen in andern Ländern?

In Österreich beispielsweise waren die Deutschen um 1%, die Franzosen um 2 und die Engländer um 11% zahlreicher als 1964. In Italien beliefen sich die entsprechenden Zuwachsraten auf 14, 6 und 5, in

Mindestansätze für Unterkunft und Verpflegung werden im allgemeinen nur selten angewendet und liegen besonders in den Hochsaisonmonaten erheblich unter den tatsächlich verlangten Preisen - orientiert diese Übersicht doch andeutungsweise über die qualitative Zusammensetzung von Angebot und Nachfrage. Sie lässt auch die fortgesetzte Verlagerung der über den Preistendenzen erkennen.

Die nachstehende Tabelle zeigt einen starken Rückgang der verfügbaren Gastbetten in der Gruppe der Betriebe mit Minimalansätzen bis zu 15 Franken, eine leichte Verminderung der Beherbergungskapazität in der unteren Mittelklasse (15,50 bis 22 Franken), eine kräftige Zunahme in der gehobeneren Mittelklasse (22,50 bis 29,50 Franken) und eine Ausweitung in der obersten Kategorie (30 Franken und mehr). Ähnlich entwickelten sich die Gesamtfrequenz und die Aufenthaltzeiten der Besucher aus den verschiedenen Ländern. Die Schweizer verteilten sich im Berichtsjahr zu 22:48:21:9 und die Ausländer zu 6:44:27:23% auf die vier Preisklassen.

Hauptsache der allgemeinen Verschiebung nach oben sind die teuerungsbedingten Preisanpassungen, die zahlreiche Betriebe von den unteren in die mittleren und von den mittleren in die oberen Kategorien aufsteigen liessen. Sodann besteht bei den Gästen ein Trend nach vermehrtem Komfort, dem die Hoteliers durch Aufschläge erforderliche Renovationsrechnung tragen, und schliesslich vollzieht sich die Vergrösserung des Bettenangebotes durch Neubauten bei den heutigen Investitionskosten meist in den oberen Preisklassen.

Über die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen ausländischen Gästegruppen gibt diese Tabelle ebenfalls einigen Aufschluss. In den Beherbergungsstätten mit Mindestansätzen bis zu 15 Franken stiegen je 12% der Holländer und Belgier ab, die in überdurchschnittlicher Masse die Unterkunftshäuser sozial-touristischer Organisationen frequentierten. 53% der Belgier bevorzugten die Betriebe der unteren Mittelklasse (15,50 bis 22 Franken) und rund ein Drittel diejenigen der höheren Preiskategorien, die von zwei Fünfteln der Deutschen, Holländer und Engländer, rund der Hälfte der Franzosen, drei Fünfteln der Italiener, zwei Dritteln der Skandinavier und drei Vierteln der Nordamerikaner und der Touristen aus andern Ländern besucht wurden. Dabei entfielen rund die Hälfte der Logiernächte der Gäste aus den USA und den übrigen ausereuropäischen Gebieten auf Hotels mit Minimalpreisen von mindestens 30 Franken.

Das Bettenangebot wurde in der preisgünstigsten Kategorie zu 41 (Vorjahr 41), der unteren Mittelklasse ebenfalls zu 41 (45), der gehobeneren Mittelklasse zu 51 (55) und der obersten Stufe zu 54% (58) beansprucht. Die prozentuale

### Verteilung der Übernachtungen auf die einzelnen Betriebsarten

entsprach derjenigen des Vorjahres. Die Hotels, Gasthöfe und Pensionen meldeten 22,7 Mio oder 77% aller Logiernächte. Rund 3,56 Mio Aufenthalte (12%) kamen den Garniebetrieben, 1,36 Mio (4%) in den Ferienheimen von Vereinigungen und Gesellschaften, 800 000 (2,7%) den Unterkunftsstätten ausländischer

### Zur Bundesfeier 1966:

## Besinnung auf uns selbst

sf. Es gibt kaum ein Land auf der Welt, das nicht - auf irgend eine Weise - seinen «Nationalfeiertag» begehen würde. Die meisten dieser Veranstaltungen sind verbunden mit militärischen Demonstrationen: Paradeirende Truppenmassen wälzen sich durch die Strassen, Kanonen, Tanks und möglicherweise sogar Raketen rattern über das Pflaster, und durch die Luft donnern die geometrischen Formationen der Kampf-flugzeuge.

Ogbleich in der Eidgenossenschaft das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht gilt, kennt der schweizerische Nationalfeiertag keine besonderen militärischen Aspekte. Diese Tatsache ist nur teilweise auf unsere konsequent verfolgte Neutralitätspolitik zurückzuführen, die höchstens einmal nach Manöverschluss eine Truppenparade über die Szene gehen lässt. Viel wesentlicher scheint uns der Umstand, dass der schweizerische Staatsgedanke stark und verwurzelt genug ist, um am 1. August auf militärisches Beiwerk verzichten zu können.

Ein Staatsgedanke ist gewöhnlich in Gesetzen festgehalten und mit Urkunden besiegelt. Zu lebendiger Wirksamkeit erstet er aber erst durch die Gesinnung und das Handeln der Gemeinschaft der Staatsbürger. In dieser Beziehung ist es nun in der Schweiz um einiges besser bestellt als wir selbst wahrhaben wollen. Ein untrügender Massstab dafür sind unter andern unsere Volksabstimmungen, aus denen immer wieder ein nüchterner Sinn für das Mögliche und ein feines Empfinden für das Richtige spricht.

Man redet bei uns heute so gerne vom schweizerischen «Malaise», man kritisiert Behörden, Institutionen und Parteien, und der berühmte «gute Faden» an unserer nationalen Existenz wird von vielen Schweizern nicht mehr wahrgenommen. Ist dieses «Malaise» aber nicht künstlich etwas überzüchtet? Ist es um den Gang der Dinge in unserer Eidgenossenschaft wirklich so schlecht bestellt?

Gewiss - eine sachliche Kritik ist die «Hefe» jeder Entwicklung. Sie darf aber nicht zu einem Selbstzweck werden, der vielfach nur eigüchentlichen Interessen oder publizistischer Schaumschlägerei dient. Wir leben in einer Gegenwart der sich überstürzenden Entwicklungen, und der Katalog schwieriger und schwer zu lösender Zeitprobleme hat einen beängstigenden Umfang angenommen. Nichts deutet aber darauf hin, dass wir in der Schweiz mit diesen Problemen weniger gut fertig würden als viele grössere und reichere Länder.

Die Entscheidungen mögen bei uns zuweilen langsamer reifen als anderswo und Irrtümer sind auch bei uns anzutreffen, doch müssen auch die ertragreichsten «Malaisemacher» zugeben, dass es sich in der Schweiz auch heute recht gut und vor allem menschlich würdig leben lässt. Was sonst belleiblich nicht überall auf der Welt der Fall ist.

Wir haben es uns auch angewöhnt, ängstlich danach zu fragen, ob wir von den Angehörigen an-

## Aufzug des Bundespräsidenten zum 1. August 1966

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Wir feiern in diesem Jahr den 675. Jahrestag der Gründung unserer Eidgenossenschaft. Das ist eine eindrucksvolle Dauer unseres Staates, und wir dürfen uns des göttlichen Geschicks freuen, das uns gewährt, den Willen und den Gedanken der Männer, die den Bund beschworen, durch die Jahrhunderte hindurch zu erhalten.

Dass die Eidgenossenschaft weiter bestehe und sich weiterhin bewähre, das aber kann uns die ehrwürdige Vergangenheit nicht verbürgen, sondern das liegt allein bei uns, in unserem Verhalten, in unserer Treue und der Bereitschaft, das übernommene Erbe zu bewahren.

Einem schönen Brauch gehorchend, wenden wir die Bundesfeierspende einem gemeinnützigen Zwecke zu. Dieses Jahr kommt der Erlös aus dem Verkauf der Bundesfeierabzeichen Müttern zu gute, die in Bedrängnis geraten sind. Möge das Ergebnis der diesjährigen Bundesfeiersammlung ein eindrucksvolles Zeugnis dafür ablegen, dass wir die Jahreszahl 1291 auf dem Abzeichen wohl verstanden haben.

Hans Schaffner, Bundespräsident

derer Nationen «geliebt» werden, und ob das «Image» des Schweizlers international auch salonfähig sei. Wir sollten diese Sorge etwas weniger tragisch nehmen. Wir täteten besser daran, wieder mehr zu unserer schweizerischen Eigenart zu stehen. Der Sinn für das Mass, die mit Verantwortungsfreude gepaarte Unternehmungslust, eine weltoffene Nüchternheit und die Fähigkeit zu einem echten, der Übertreibung abholden Gefühl - das wären in kurzen Strichen etwa die Nationaleigenschaften des Schweizervolkes.

Bekennen wir uns zu ihnen und zu unserer Lebensart! Eifern wir nicht der allgemeinen Integration entgegen, der wir auf gewissen Gebieten ohnehin nicht entgegen werden! So wird unsere nationale Eigenart zu einer wertvollen Morgengabe für eine höhere und grössere Gemeinschaft späterer Zeiten. Das köstlichste Gut aber, das uns vom Schicksal zu verwahren anvertraut wurde, ist die Freiheit des Individuums in einer freien demokratischen Gesellschaft. Die schweizerische Demokratie geht dem 800. Jahre ihres Bestehens entgegen. Das demokratische Denken und Empfinden ist in diesen Jahrhunderten zu unserer zweiten Natur geworden, zu einem Erbgut von unvergleichlicher Kostlichkeit.

Wenn wir also am Abend des 1. August die Stätte der Bundesfeier aufsuchen, wollen wir dies im Bewusstsein tun, dass wir weder Zuschauer noch etwa Zaungäste sind, sondern - und zwar jeder von uns - ein lebendiges Teilstück eben dieses Vaterlandes, dem unsere Achtung und unsere Liebe gilt.

Rudolf Keller

Organisationen und 742 000 (2 1/2%) den Badehotels zugute. Einzig der Anteil der Motels fiel von 1/2 auf 1%, weil drei in der Nähe von Lausanne auf die Expo hin erstellte, stark frequentiert gewesene Betriebe dieser Art mit insgesamt 800 Gastbetten im Spätherbst 1964 wieder eingingen und weil auch die übrigen Motels trotz einer Zunahme um 7 auf 62 weniger Übernachtungen auf sich vereinigten als 1964.

In den Hotels, Gasthöfen und Pensionen verringerte sich die Zahl der Logiernächte um 3 und die Besetzung der verfügbaren Betten von 45 auf 43%. In den Garniebetrieben (Frequenzverlust 2%) ging die Besetzungsquote von 54 auf 49, in den Badehotels (-1/2%) von 61 auf 60 und in den Unterkunftsstätten ausländischer Organisationen (+2%) von 74 auf 73% zurück. Die Ferienheime von Vereinigungen und Gesellschaften meldeten nahezu gleichviel Aufenthalte wie im Vorjahr, und die durchschnittliche Bettenbesetzung blieb mit 58% unverändert. - Die leichte Abschwächung des Fremdenverkehrs wirkte sich

### in den einzelnen Zonen

unterschiedlich aus. Dank des lebhafteren Zuspruchs in den Monaten Januar, Februar, Juni, Juli und Oktober konnten die Bergkurorte sogar einen Gewinn von 170 000 Übernachtungen (+1 1/2%) verzeichnen, womit ihre Frequenz erstmals auf über 10 Mio und ihr Anteil am Gesamttotal der Hotelaufenthalte auf 34% (1964: 32%) anstieg. Mit Ausnahme der Franzosen und Italiener waren in den Berggebieten alle Gästegruppen stärker vertreten. In den Seekurorten wurden 7,7 Mio Logiernächte gezählt, 260 000 oder 3% weniger als 1964. Das Ergebnis entspricht einem Anteil von 26% (28). Der Zuwachs an Übernachtungen deutscher, britischer, skandinavischer und nordamerikanischer Touristen vermochte die Einbusse bei den übrigen ausländischen und den einheimischen Besuchern nicht wettzumachen. Den empfindlichsten Verlust erlitten die grossen Städte, in denen die Logiernächte, zur Hauptsache wegen des Wegfalls der Expo (Lausanne -270 000, Genf -128 000), um 480 000 oder 8% auf 5,53 Mio oder einen Anteil von 19% (20) zurückgingen. Der städtische Fremdenverkehr liess damit stärker nach als er von 1963 auf 1964 zugenommen hatte. Mit 681 000 bzw. 5,53 Mio Aufenthalten (- je 5%) betrugen die Quoten der mittleren Städte und der «übrigen Orte» wie im Vorjahr 2 und 19%. Die Bettenbesetzung hielt sich in den Bergkurorten mit 47% auf der Höhe von 1964, sank in den grossen Städten von 66 auf 59, in den Seekurorten von 50 auf 48, in den mittleren Städten von 50 auf 47 und in den «übrigen Orten» von 35 auf 32%.

### Fremdenverkehr in den Hotels und hotelähnlichen Betrieben der einzelnen Regionen

Das Tassin, das im Vorjahr vermutlich als Folge der expo-bedingten interregionalen Verlagerung einen Frequenzrückgang von 2 1/2% zu verzeichnen hatte, meldete im Jahre 1965 ein um 6 1/2% verbessertes Resultat. Die Zahl der Übernachtungen wuchs um 194 000 auf 3,13 Mio. An der Expansion waren nur die Franzosen und Italiener nicht beteiligt. Dank eines verstärkten Zustroms aus der Schweiz und den mei-

sten ausländischen Einzugsgebieten - Ausnahmen bildeten Italien und die Niederlande - erhöhte sich die Zahl der Logiernächte im Wallis um 92 000 oder 3 1/2% auf 2,65 Mio. Das Bündnerland wies ebenfalls eine - allerdings geringfügige - Zunahme aus. Die Aufenthalte stiegen um 41 000 oder 1% auf 4,53 Mio. Trotz höherer Logiernächteziffern der deutschen, holländischen, skandinavischen und nordamerikanischen Gäste liess der Verkehr in der Zentralschweiz um 1% nach, hauptsächlich weil die Frequenz der Franzosen und Engländer zurückging. Eine leichte Abschwächung war auch in den Waadtländer Alpen festzustellen, wo mehr Belgier, Holländer und Nordamerikaner, aber weniger Franzosen, Italiener und Schweizer registriert wurden. Im nordöstlichen Mittelland und im Berner Oberland betrug die Einbusse an Übernachtungen 2 1/2%, im Jura 4, in der Ostschweiz 5%. Im westlichen Mittelland (-10%) und im Genferseengebiet (-16%) trat die wohl zum Teil erwartete Rückbildung der im Vorjahr durch die Landesausstellung verursachten Rekordfrequenz ein.

Dementsprechend ist in diesen Regionen auch die

### Entwicklung in den Hotelbetrieben der einzelnen Regionen

Regionen	Zunahme von 1961 auf 1965				in Punkten		
	in Prozent		in Prozent		in Prozent		
	Gäste-zimmer	Gastbetten	Gäste aus dem Ausland	der Schweiz	aller Gastbetten	der verfügbaren Gastbetten	
Graubünden	6,0	14,4	15,4	14,3	14,9	0,2	- 1,8
Berner Oberland	1,9	5,9	- 1,9	- 1,1	- 1,7	- 2,4	- 4,0
Zentralschweiz	1,1	6,4	- 0,3	2,5	3,8	0,8	- 1,7
Tessin	11,5	14,7	- 0,3	3,2	1,0	- 4,7	- 5,0
Wallis	14,0	24,7	27,0	11,0	20,1	- 1,1	- 4,2
Genferseengebiet	12,0	21,8	0,8	- 14,0	- 3,6	- 11,9	- 14,7
Waadtländer Alpen	- 5,9	7,6	0,0	- 7,3	- 1,7	- 2,9	- 4,0
Juragenebiet	6,2	12,3	17,3	- 6,7	- 1,9	- 3,2	- 3,9
Ostschweiz	1,6	6,2	1,2	- 7,0	- 4,8	- 3,4	- 3,9
Mittelland Nordost	5,2	9,2	4,0	- 4,0	0,7	- 4,5	- 4,9
Mittelland West	6,7	13,3	9,6	- 3,0	1,9	- 3,3	- 3,8
Schweiz	6,0	12,6	5,8	- 0,2	3,4	- 3,1	- 4,7

Bettenbesetzung überdurchschnittlich stark gesunken, nämlich von 60 auf 50% am Genfersee und von 38 auf 33% im westlichen Mittelland. Das Tessin erfreute sich mit 47% einer um 3 Punkte höheren Bettenbesetzung. Diese lautete in den übrigen Regionen: Graubünden 51 (Vorjahr 51), Berner Oberland 48 (49), Waadtland Alpen 47 (48), Wallis 43 (44), Zentralschweiz 41 (42), Jura 34 (35), Mittelland Nordost 56 (58) und Ostschweiz 33% (35).

Mehr als die Hälfte (15,15 Mio) der im Berichtsjahr registrierten Hotelaufenthalte entfielen auf die 25 wichtigsten Ferienzentren und Städte, d. h. auf die Orte mit mindestens 200 000 Logiernächten.

Die Stadt Lausanne büsste 270 000 Übernachtungen oder mehr als ein Viertel des Vorjahresergebnisses ein und fiel vom vierten auf den sechsten Platz zurück. Auch Montreux (-14½%) und Genf (-7%) meldeten über 100 000 Logiernächte weniger und in Vevey betrug der Verlust 11%.

**Logiernächte und Bettenbesetzung in den Hotelbetrieben der wichtigsten Ferienzentren und Städte im Jahre 1965**

Ferienzentren Städte	Total 1965	Logiernächte	Zunahme gegenüber 1964	Bettenbesetzung % der verfügb. Gastbetten	
Zürich	1 965 800	- 49 387	- 2,5	73	71
Genf	1 754 620	- 127 929	- 6,8	60	53
Lugano	1 345 519	46 118	3,5	55	57
Lucern	879 344	- 584	- 0,1	60	60
St. Moritz	770 591	- 16 396	- 2,1	62	62
Lausanne	769 044	- 248 188	- 25,9	67	50
Davos	764 710	37 046	5,1	57	59
Montreux	686 046	- 116 093	- 14,5	57	52
Basel	656 151	- 12 710	- 1,9	67	65
Locarno	555 375	46 118	9,1	49	54
Zermatt	538 259	53 989	11,1	50	53
Interlaken	528 247	- 6 039	- 1,1	54	53
Arosa	514 027	- 7 741	- 1,5	71	68
Bern	410 439	- 20 056	- 4,7	60	58
Leytsin	362 281	3 024	0,8	62	62
Einselnberg	317 329	14 324	5,4	66	68
Ascona	295 387	30 109	11,3	53	57
Pontresina	294 348	- 10 326	- 3,4	67	62
Films-Waldhaus	275 819	16 469	5,9	66	68
Grindelwald	265 617	1 459	0,6	60	61
Wengen	246 065	13 202	5,6	58	60
Vevey	237 560	- 30 457	- 11,4	62	50
Crans-sur-Sierre	237 519	19 636	9,0	52	54
Montana	216 050	- 34 099	- 16,7	47	48
St. Gallen	205 906	- 305	- 0,1	52	52

Die grössten Zuwachsraten verzeichneten Montana — dessen Hotelbetriebe erstmals mehr als 200 000 Übernachtungen totalisierten — mit 19%, ferner Ascona, Zermatt mit je 11%, Crans, Locarno mit je 9%, Engelberg, Flims, Wengen mit je 5½% und Lugano mit 3½%. Weit über dem Landesmittel liegende Bettenbesetzungen erzielten von den 240 Ferienorten und -Städten: Leavy-les-Bains 83, Mont-Pèlerin 77, Cademario, Schinznach Bad 75, Zürich 71, Bad Ragaz 69, Arosa, Films-Waldhaus, Maloja je 68, Gunten, Wilderswil je 67, Leukerbad 66, Basel, Grächen, Fiesfelden je 65, Gersau 64, Baden, Zuoz je 63, Hiltelfingen, Leytsin, Pontresina, St. Moritz je 62, Grindelwald 61, Lucern, Mammern, Weggis und Wengen je 60%.

**Kurbetriebe**

Die Aufenthalte zu Heizwecken zeigten wiederum

**Erste Arbeitstagung der ERFA-Gruppe VIII**

In Nummer 7 der diesjährigen Hotel-Review konnte berichtet werden, dass sich am 7. Februar 1966 elf Stadthoteliers zur Bildung einer neuen Erfahrungsaustauschgruppe SHV zusammengeschlossen hatten. Das besondere Merkmal dieser Gruppe wurde darin erblickt, dass ihre Teilnehmer als Direktoren oder Pächter Hotelbetrieben vorstehen, welche vor noch nicht langer Zeit erbaut worden sind.

Bereits vier Monate nach ihrer Gründung hat die ERFA VIII im Juli 1966 im Hotel zum Storchchen in Zürich ihre erste Arbeitstagung durchgeführt. Die Veranstaltung stand unter der umsichtigen Leitung des Obmanns der Gruppe, Herr Direktor H. Nussbaum, Zürich. Die zur Behandlung gelangenden Traktanden liessen von Anfang an eine intensive, fruchtbare Diskussion aufkommen, so dass der gegenseitige Austausch von Erfahrungen ganz von selbst zum Fliessen kam.

**Lohnerhebung**

Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand eine Lohnerhebung, welche der Betriebswirtschaftliche Beratungsdienst SHV unter den Mitgliedern der Gruppe durchgeführt hatte. Als Stichtag war der 30. April 1966 gewählt worden, was der Enquete einen hohen Aktualitätswert verlieh. Die Befragung erstreckte sich auf 101 Berufsfunktionen, wovon 67 auf das fest entlohnte Personal und 34 auf das bedienungsgeldberechtigte Personal entfielen.

Die Kommentierung der Auswertungsbogen führte Dr. H. Riesen durch. Der Vergleich der insgesamt 325 Lohnnotierungen für das fest entlohnte Personal ergab, dass von Betrieb zu Betrieb recht hohe Unterschiede in bezug auf die Höhe der monatlich ausbezahlten Grundlöhne bestehen. Dies Erscheinung ist wohl nur zu einem kleineren Teil auf Verschiedenheiten in der beruflichen Qualifizierung zurückzuführen, sondern sie erweist sich hauptsächlich als das Ergebnis der andauernd angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt. Aus Diskretionsgründen können hier keine konkreten Ergebnisse der Lohnerhebung mitgeteilt werden. Hingegen sei erwähnt, dass im Verlauf der Aussprache zahlreiche interessante Probleme berührt worden sind: Verpflegung des Personals, Einsatz von Kontrollreuten und von Personalchefs, Rechtfertigung eines eigenen Werkstattendienstes, Regelung des Wechselgeschäftes für die Reception, Erfolgsbeteiligung der Küchenchefs, um nur die wichtigsten zu nennen.

**Bedienungsgeld**

Auf dem Auswertungsbogen für das bedienungsgeldberechtigte Personal figurierten insgesamt 153 Lohnnotierungen, die ihrerseits in monatliche Grundlöhne, monatliche Garantieelöhne und Bedienungsgeldanteile untergliedert waren. Die durchgeführte Erhebung ergab, dass bereits 6 Mitglieder der ERFA VIII das System der Garantielöhne anwenden. Dadurch, dass auf dem Auswertungsbogen für jeden Betrieb auch die Werte des Troncpunktes während der letzten 12 Monate wiedergegeben wurden, konnte ein umfassendes Bild über die Entlohnungsverhältnisse gewonnen werden. Einmal mehr bestätigte es sich, dass dieser Wert auch bei Stadtbetrieben im Verlauf des Jahres mehr oder weniger grossen Schwankungen ausgesetzt ist, wobei sich die Maximalwerte in der Regel in den Sommermonaten einzustellen pflegen. Aber auch von Betrieb zu Betrieb sind bei diesen Punktwerten grosse Differenzen erkennbar, bedingt einerseits durch die unterschiedliche Frequenz- und Umsatzverhältnisse, andererseits aber durch die verschiedenartigen Personalnotierungen. So erreichte bei einem Hotel der ERFA VIII der durchschnittliche Jahreswert des Troncpunktes die maximale Höhe von 165 Fr., während es das andere Extrem lediglich auf 77 Fr. brachte. Immerhin darf gemeldet werden, dass das Jahresmittel bei den meisten Mitgliedern der Gruppe 100 Fr. je Punkt überschreitet.

Die Diskussion über die Entlohnung des bedienungsgeldberechtigten Personals erhielt insofern reiche Nahrung, als die bestehende Bedienungsgeldordnung in grundsätzlicher Hinsicht revidiert werden soll. Über der Frage, ob generell zur Fixbesoldung übergegangen werden sollte, oder ob das System der Garantielöhne vorzuziehen sei, schiedien sich allerdings noch die Geister. Allgemein war man sich bewusst, dass einer allmählichen Anpassung der Vorzug gegeben werden sollte, gegenüber einer radikalen Umstellung.

Über den Umfang des Fremdenverkehrs ausserhalb der meldepflichtigen Beherbergungsbetriebe liegen nur unvollständige Angaben vor. Der witterempfindliche Zellplatztourismus erfuhr eine fühlbarere Abschwächung als die Hotel- und Kuraufenthalte. Vom Rückgang nicht betroffen wurden die Zellplätze im Tessin, die 16% mehr Besucher registrierten als im Vorjahr. Insgesamt aber dürfte die Zahl der Übernachtungen um etwa 11% auf 3,3 Mio gesunken sein; der Anteil der Ausländer betrug schätzungsweise 60%. Demgegenüber scheinen — wie schon eingangs erwähnt —

**Die Logiernächte der Gäste in Chalets und Ferienwohnungen**

weiter zugenommen zu haben. Die mulmassliche Wachstumsrate dürfte sich auf etwa 5% belaufen. Die in Angriff genommene, wenn auch aus finanziellen Gründen nur schrittweise durchführbare Ausdehnung der Fremdenverkehrsstatistik auf die Privatunterkünfte wird es ermöglichen, in Zukunft über die Entwicklung der Chalet- und Ferienwohnungsfrequenzen genauere Angaben zu machen. Die Jugendbergaen registrierten im Berichtsjahr, wie 1964, insgesamt 501 000 Übernachtungen, von denen rund 258 000 auf Ausländer entfielen.

Die Verlagerung in der Benützung der Transportmittel zugunsten des Automobils und des Flugzeuges hielt im Berichtsjahr an. Die Einreisen ausländischer Automobile (ohne Grenzgängerverkehr) nahmen verglichen mit 1964 um 2% und die in der Schweiz immatrikulierten Personenwagen um 9½% zu. Der Passagierluftverkehr verstärkte sich um 14%, während die Zahl der von den Bundesbahnen beförderten Personen um 4% zurückging.

Die Fremdenverkehrsbilanz 1965 war bei Abschluss dieses Berichtes noch nicht bekannt. Nach einer vorläufigen Schätzung dürften die für 1964 auf 255 Md. Franken veranschlagten Einnahmen im Berichtsjahr übertraffen worden sein. Die Frequenz aus dem Ausland liess zwar alles in allem etwas nach, doch resultierten zweifellos touristische Dienstleistungen und Konsumgüter und aus der Expansion des Luftverkehrs. Die Ausgaben der Schweizergäste im Ausland dürften indessen wegen der vermehrten Auslandsreisen und der Teuerung in den besuchten Ländern verhältnismässig stärker zugenommen haben. Der Aktivsaldo der Fremdenverkehrsbilanz wird deshalb nicht wesentlich über dem 1964 ausgewiesenen Betrag von 1,5 Md. Franken liegen.

Herr Direktor Ludwig dafür zu danken, dass die ERFA-Gruppe im Hotel zum Storchchen so gastfreundlich aufgenommen worden war, und dass die Teilnehmer Gelegenheit hatten, den attraktiven, im Herzen der Stadt Zürich gelegenen Erstklassbetrieb eingehend zu besichtigen. H.R.

**Teuerungszulage auf AHV- und IV-Renten**

Mit der voraussichtlich ab 1. Januar 1967 in Kraft tretenden Erhöhung der AHV- und IV-Renten um 10% wird lediglich eine Anpassung der Renten an die Teuerung vorgenommen. Diese werden bis Anfang 1967 einen Kaufkraftschwund von rund 10% erlitten haben. In seiner Botschaft führt der Bundesrat dazu aus, die Massnahmen hätten sich aus sozialpolitischen Gründen aufgedrängt. Zugleich lasse diese Anpassung genügend Zeit für eine Revision auf längere Sicht, die sich voraussichtlich noch über zwei bis drei Jahre hinziehen wird. Laut Angaben der Eidgenössischen AHV/IV-Kommission über das Durchschnittsbudget auf weite Sicht sind mit der Finanzierung der zehnpromzentigen Erhöhung keine Änderungen der Finanzierungsvorschriften erforderlich.

In Anbetracht des politischen Drucks (Nationalratswahlen), unter dem eine Strukturänderung der AHV gegenwärtig stattfinden müsste, ist das Gewerbe der Meinung, es sei noch zu früh, eine Revision auf lange Sicht jetzt schon ins Auge zu fassen, die die Abklärung einer Vielzahl von Fragen wie Anpassung der Renten und Möglichkeiten der Indexierung aufwerfen würde, über die die Meinungen stark auseinandergehen. Eine Strukturänderung der AHV im Sinne einer preisermässigten Indexierung oder vollständigen Dynamisierung der Renten wird später diskutiert werden müssen. Gegenwärtig sind von verschiedenen politischen Seiten vorgebrachte Postulate, eine Anzahl Eingaben sowie eine vom Christlichnationalen Gewerkschaftsbund angekündigte Volksinitiative in dieser Richtung pendent. Für das Gewerbe wäre ein weiterer Realausbau der AHV allerdings wegen der dadurch bedingten Entwertung der von ihm geförderten verbandslichen und betrieblichen Vorsorge mit schwerwiegenden Problemen verbunden. Immerhin würde man trotz Ausbau der AHV noch während längerer Zeit nicht um die betriebliche Vorsorge herumkommen. Die 10%ige Teuerungsanpassung wird vom Gewerbe akzeptiert, wobei ins Gewicht fällt, dass die Anpassung der AHV-Renten vorderhand ohne Erhöhung des Beitragsansatzes realisiert werden kann, was ebenfalls verhindert, dass vorzeitig an Lösungsvorschläge herantreten wird, deren Verwirklichung vorderhand noch verfrüht wäre. gip

**Unfallverhütung durch Verkehrsunterricht**

Die Schweiz hat leider nicht den allerbesten Ruf in Bezug auf Verkehrssicherheit. Einzelne schlechte Strassen, enge, unübersichtliche Durchfahrten, Niveauübergänge, vor allem aber auch schlechte Fahrgewohnheiten, tragen zur Unfallhäufigkeit bei. In verkehrstechnischer Hinsicht ist die Schweiz kein Wunderland. Selbstverständlich hat auch bei uns einiges unternommen, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Als Vergleich darf es für uns indessen nützlich erscheinen, die amerikanischen Bemühungen zu verfolgen und ihre Anwendbarkeit auch auf unsere Verhältnisse eingehend zu prüfen.

Während der amerikanische Kongress zurzeit über die Aufstellung von Sicherheitsnormen für die Herstellung von Kraftfahrzeugen berät, um die Zahl der tödlichen Unfälle auf den Strassen (1965: 50 000) zu reduzieren, wurde mit den «Verbesserungen» beim Menschen bereits begonnen.

Fünftägige Autofahrer aller Altersstufen haben die vor knapp einem Jahr von der Amerikanischen Gesellschaft für Unfallverhütung eingerichteten Kurse besucht, die dem Ziel dienen, ihre Fahrgewohnheiten zu verbessern und sie mit den komplizierten Schnellstrassensystemen vertraut zu machen. Schwerpunkte des Programms sind definitives Fahren, die Verhütung von Auffahrunfällen sowie das richtige Verhalten an Kreuzungen und beim Überholen.

In den Kursen wird allerdings kein Anfängerunterricht erteilt; es geht vielmehr darum, schlechte Fahrmanieren der «alten» Autohasen auszumerken und sie mit den Erfordernissen des modernen Strassenverkehrs besser vertraut zu machen. Normalerweise ist niemand zur Teilnahme an diesen Kursen verpflichtet. Ausnahmen gibt es in Utah und Colorado sowie in einigen Städten, wo sie den Staatsbediensteten zur Bedingung gemacht wird. In manchen Staaten müssen alle Verkehrssünder und die bei Fahrprüfungen Durchgefallenen daran teilnehmen.

Die Gebühr für den achtstündigen Kurs beträgt bloss 4 Dollar. Damit werden vor allem die Kosten für die Unterrichtsmitel gedeckt. Das Lehrpersonal kommt zu drei Vierteln aus der Autoindustrie, der Rest aus privaten Organisationen. Die Mitarbeit ist ehrenamtlich.

Die Teilnehmer an dem neuartigen Unterrichtsprogramm bestätigen fast ausnahmslos, dass sie sehr davon profitiert haben. Es bestehen deshalb berechtigte Hoffnungen, dass die Zahl der Interessenten in nicht allzu ferner Zukunft jährlich auf über eine Million steigen wird. Das Echo ist äusserst positiv. Staatliche und private Institutionen, Kirchen, Autofabriken und Sicherheitsorganisationen empfehlen die Kurse nicht nur, sondern unterstützen sie auch tatkräftig: Ein Gurtfabrikant stiftete vor kurzem mehrere tausend Sicherheitsgurte für erfolgreiche Kursbesucher. W.S.

**Saisonnotizen**

**Tennisgrössen im Gstaad Palace**

Anlässlich der Internationalen Tennismeisterschaften der Schweiz 1966, die in dieser Woche in Gstaad abgehalten werden, offerierte die Firma Martini & Rossi S.A. einen grossen Cocktail im Gstaad Palace.

An einem wunderschönen Sommerabend — Mittwoch 13. Juli — fanden sich die Tennisplayer und ihre vielen Anhänger auf der mit Lampen und Fackeln beleuchteten Hotelterrasse ein. So sah man Manuel Santana, Weltmeister im Tennis, die Australier Roy Emerson, Fred Stolle und John Newcombe, die französische Meisterin Françoise Durr, die Österreicherin Sonja Pachta und die Deutsche Helga Schultze.

Die Geladenen hatten auch noch das Vergnügen, die liebenswürdig lächelnde Kaiserin Farah Diba von Persien im Palace ankommen zu sehen.

**aux quatre jeudis**

par Paul-Henri Jaccard

**Chacun son tour**

— Vous avez beau jeu de blaguer les travers des hôteliers et des restaurateurs, m'écrit un ami à la lecture de mes derniers «Quatre jeudis». Et si vous parliez un peu de nos clients; ne méritent-ils pas aussi quelques flèches? En voici donc quelques-unes, trouvées au fond du carquois...

**Parlez-vous français?**

Dans un restaurant parisien, un touriste américain essaie de mettre à profit les connaissances de français qu'il a acquises à l'école.

— Garson! Je désirais une potage, une pièce de pain et une pièce de burr. Le garçon ne comprend goutte à ce jargon. Mais plein de tact, il répond dans un anglais impeccable: — Excusez-moi, monsieur, mais je ne comprends pas le français.

— Au nom de la ciel, envoyez-moi un personne qui comprend le français! réplique sèchement l'Américain... en anglais.

**Vacances à deux**

C'est sans doute le même qui, parlant avec un ami de projets de voyages, lui confiait:

— J'aurais voulu faire un voyage autour du monde, mais ma femme, bien entendu, veut aller ailleurs!

**Pourquoi?**

Lorsqu'il descend dans un hôtel, le duc de Windsor intérieurement tout le personnel de service en commandant chaque matin, au réveil, un verre de rhum et du sel marin.

Cette exigence ne s'explique nullement par une originalité excessive. Le duc n'a tout simplement pas envie de perdre ses cheveux et il se frictionne le crâne tous les jours avec un cocktail de ces deux produits.

Pour se désaltérer, il commande du thé — ou du whisky — comme tout le monde.

**Le mal de test**

Durant la belle saison, et pendant que leurs lecteurs sont en vacances, les journaux publient volontiers des pages créatives. A côté des jeux traditionnels, tels que mots-croisés, échecs ou bridge, on trouve souvent des tests, sous forme de questionnaires, qui vous apprennent si vous êtes un parfait sportif, un bon mari ou le plus détestable des compagnons.

«A l'hôtel, êtes-vous un bon client?» demande un quotidien français (France-Soir pour ne pas le nommer) à ses lecteurs?

C'est là un problème qui nous intéresse et puisque nous avons décidé de consacrer cette chronique à tous nos clients, bons ou mauvais, allons-y:

A l'hôtel ou au restaurant, constate tout d'abord notre confrère, le «bon client» n'est pas nécessairement celui qui dépense sans compter. Bien sûr on sera plus indulgent pour le client impossible qui préfère les «spécialités» au menu et les vieilles bouteilles à l'eau minérale; mais les griefs dont on l'accable n'en demeurent pas moins. Lesquels? direz-vous. Une statistique publiée par un journal corporatif de l'hôtellerie française les a fait connaître. Plus d'un touriste se croit seul, ou presque, à commettre certains péchés mignons. Il ignore que 25, 40, 80% des autres sont dans son cas. Et puis, il y a ceux qui ignorent leurs pettes manies et se croient bons clients.

Ce test, basé sur les constatations des hôtes leur dira s'ils sont «bons clients». Il s'agit pour eux de répondre à chaque question par un des trois mots «parfois», «souvent» ou «jamais»; du total du nombre de points dépendra la qualification. Pour 8 à 15 points, ce sera un remarquable client; pour plus de 22 points, il faudra avoir bon caractère pour continuer à lui sourire; au-dessus de 50 points, il vaudrait mieux lui conseiller d'autres formes d'hébergement!

**L'heure de la vérité**

	Parfois	Souvent	Jamais
1. Oubliez-vous de fermer les robinets?	2	3	1
2. Retournez-vous des serviettes de l'hôtel dans vos valises?	5	6	0
3. Réclamez-vous le directeur ou le patron pour peu de chose?	4	6	2
4. Demandez-vous plus de deux fois par jour si le courrier est arrivé?	5	8	1
5. Essayez-vous vos chaussures avec le bas des rideaux ou les couvertures?	3	4	0
6. Faites-vous du bruit dans votre chambre?	4	6	2
7. Laissez-vous les lampes allumées?	2	3	0
8. Emportez-vous la clé en quittant l'hôtel?	3	4	0
9. Demandez-vous des plats chauds quand il n'y a plus de cuisiniers?	5	7	1
10. Emportez-vous des cendriers en souvenir?	2	4	0
11. Laissez-vous vos enfants courir dans la salle à manger ou les couloirs?	2	3	0
12. Faites-vous provision du papier à lettres de l'hôtel?	3	4	1



**Champagne Taittinger Reims**

**A. Fischer**  
Erste Actienbrennerei  
Basel  
Tel. 061/332054/55

Canton de Vaud

**Convention collective de travail pour les hôtels, cafés-restaurants**

**Encaissement d'une contribution d'exécution**

Depuis le 3 septembre 1965, la Convention collective de travail pour les hôtels, cafés-restaurants et établissements analogues du canton de Vaud, du 1er janvier 1964, a été déclarée d'application générale et obligatoire par décisions des autorités cantonales et fédérales compétentes. Du fait de cette extension générale et obligatoire du champ d'application de la convention, elle s'applique à tous les employeurs et employés de la branche, membres ou non des organisations professionnelles signataires.

Aux termes de l'article 41 de la convention, tous les employeurs et employés qui ne font pas partie d'une des associations contractantes, soit du côté employeurs: l'Association cantonale vaudoise des hôteliers et la Société vaudoise des cafetiers et restaurateurs, du côté employés: l'Union Helvetia, la Société centrale suisse des employés d'hôtel et de café-restaurants, doivent payer une contribution aux frais d'exécution de la convention. Cette contribution est valable pour 3 ans.

**Pour les employeurs et employés organisés, cette contribution triennale est payée directement par leur organisation respective.**

Pour les employeurs et employés non organisés, le montant de cette contribution triennale est le suivant: a) employeurs non organisés: 15 fr., pour les entreprises qui n'occupent pas plus de quatre personnes, y compris les membres de la famille du ténancier; 40 fr., pour toutes les autres entreprises. b) employés non organisés: 6 fr.

**Les employés organisés exonérés du paiement de cette contribution reçoivent une attestation syndicale (carte bleue), fournie par la Commission paritaire. Ils devront la remettre à leur employeur lors de l'encaissement.**

Pour les employés non organisés, qui ne pourront présenter cette attestation syndicale, leur contribution de 6 fr. sera déduite de leur salaire et encaissée par l'employeur.

La Commission paritaire de la Convention collective de travail pour le canton de Vaud a décidé de fixer au 15 août 1966 au plus tard la date d'encaissement de cette contribution.

Au cours de ces prochains jours, tous les tenanciers soumis à patente, ou à autorisation, en vertu de la loi cantonale vaudoise sur la police des établissements publics et la vente des boissons alcooliques, recevront une «Formule de décompte de l'encaissement des contributions» ainsi qu'un bulletin de versement. Elle est accompagnée d'une circulaire leur donnant tous renseignements complémentaires au sujet de cet encaissement de la contribution aux frais d'exécution de la convention.

Le secrétariat de la Commission paritaire, rue Caroline 2, à Lausanne, tél. (021) 22 40 48, se tient à disposition pour toute demande d'information y relative.

La Commission paritaire se rend parfaitement compte que l'encaissement des contributions deman-

de un certain travail. Elle croit pouvoir compter sur la bonne volonté des employeurs et compte pouvoir terminer cette action d'encaissement à fin septembre 1966 au plus tard. Le montant total de la perception doit être versé au compte de chèque postal 10 769. Commission paritaire du CCT Vaud pour hôtels et cafés-restaurants

**Zürich verliert ein Hotel-Musterehepaar an St. Gallen**

Nach 26jähriger Tätigkeit sind Anfang Juli Willi und Mita Studer aus der Direktion des Carlton Elite Hotels in Zürich ausgeschieden, um demnächst in St. Gallen das altbekannte Hotel Hecht in eigener Pacht zu übernehmen. Mit dem Ehepaar Studer verliert Zürich zwei vorbildliche Hotelfachleute, die eine typisch schweizerische Erscheinung im Fremdenverkehr auf ideale Weise verkörperten, nämlich das besonders von angelsächsischen Publizisten immer wieder gepriesene «Husband-and-Wife Team» im Hotelbetrieb.

Willi Studer erinnert sich ganz genau, dass er am historischen 10. Mai 1940 unter dem damaligen Eigentümer Hugo E. Prager seine Stelle als junger Hotel-direktor antrat. Voll entfalten konnten er und seine Gattin ihre Talente als ebenso liebenswürdige wie einflussreiche Gastgeber erst unter dem fortschrittlichen Regime der Pragerschen Erben, als das vor dem 1. Weltkrieg erbaute Haus vom Dach bis hinunter zum ersten Stockwerk völlig erneuert wurde, und um 1960, als eines der modernsten Hotels Europas aus dieser Verjüngungskur hervorging. Einzig das Erdgeschoss, das nun teilweise dem Expansionsdrang einer benachbarten Grossbank zum Opfer gefallen ist — eine für die Zürcher Innenstadt mit ihren rigiden, hotelfeindlichen Baurestriktionen charakteristische Entwicklung — wärsetzte sich den Modernisierungsbestrebungen. Willi und Mita Studer haben es aber verstanden, dem verblissenden Glanz des alten Elite-Grills und der glücklicherweise weiterbestehenden rustikalen Atmosphäre der Locanda Ticinese durch glanzvolle gastronomische Veranstaltungen nachzuwirken, die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und berühmt wurden. Unter den ein- bis zweimal wöchentlich wiederkehrenden Höhepunkten des kulinarischen Programms des Carlton Elite Hotels seien der Mode-Lunch vom Donnerstag, die Smorgasbord-Buffets, von denen eine schwedische Journalistin schrieb, sie seien «skandinavischer als in Skandinavien», und das sonntägliche Dessert-Karussell für Kinder, Eltern und Anverwandte erwähnt, dem u. a. die amerikanische Zeitschrift «Parents Magazine» und das Radio- und Fernsehnetz der NBC begeisterte Reportagen widmeten. Zur gesellschaftlich-festlichen Tradition Zürichs gehörten ferner die rauschenden Ballnächte oder die von Lokalkolorit schillernden Feiern zum Jahreswechsel, zur Fastnachtszeit und anlässlich des Zürcher Sechseläutens.

Das Ehepaar Studer hat dank seiner Verdienste um den schweizerischen Fremdenverkehr und den guten

**SHV-Aktualitäten**



**Actualités SSH**

**Devisen-Restriktionen der englischen Regierung**

Die überraschende Verfügung der einschneidenden Devisen-Restriktionen für Touristen durch die englische Regierung trifft den schweizerischen Fremdenverkehr und insbesondere unsere Hotellerie sehr stark.

Die Leitung des Schweizer Hotelier-Vereins wird, gemeinsam mit der Schweizerischen Verkehrszentrale und dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, den Bundesrat um Intervention ersuchen. Die Schweizerische Verkehrszentrale wird zudem ihre Werbung den neuen Verhältnissen anpassen.

Alle im Zusammenhang stehenden Fragen werden gegenwärtig geprüft.

**Unternehmensschulung**

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Hotel-Revue angekündigt wurde, wird die Abteilung für berufliche Ausbildung im kommenden Frühjahr einen auf zwei Jahre verteilten dreizehnwöchigen Schulungs- und Weiterbildungskurs für Hoteliers, Restaurateure und Leiter kollektiver Haushalte eröffnen.

Bevor wir Einzelheiten über dieses anspruchsvolle Programm bekanntgeben, wenden wir uns kurz der Vorgeschichte zu: die Vorarbeiten gehen auf den Januar 1965 zurück, als der Rahmenentwurf Weissenberger/Dietrich für die Ausbildung auf Unternehmensebene in Hotellerie und Gastwirtschaftsgerber geschaffen wurde.

Nach der Genehmigung der sogenannten Grundkonzeption Schellenberg für die Berufsbildung SHV durch die Delegiertenversammlung, konnte die endgültige Ausarbeitung eines Projektes für die Unternehmensschulung in Angriff genommen werden.

Am 1. Januar 1966 trat der Unterzeichnete in die Dienste des SHV ein, um innerhalb der Abteilung für berufliche Ausbildung den Sektor Unternehmer- und Kaderschulung zu übernehmen. Gleichzeitig wurde eine Kommission für Unternehmer- und Kaderschulung gebildet, die der Kommission SHV für Berufsbildung unterstellt ist und der folgende Persönlichkeiten angehören: G. Marugg, St. Gallen (Vorsitz);

**Restriktionen de devises par le gouvernement britannique**

Les dispositions marquant et inattendues prises par le gouvernement britannique concernant les restrictions de devises frappent intensément le tourisme suisse et spécialement notre hôtellerie.

La direction de la Société suisse des hôteliers, de concert avec l'Office national suisse du tourisme et la Fédération suisse du tourisme, requerra auprès du Conseil fédéral dans le but d'une intervention. En outre, l'Office national suisse du tourisme adaptera sa propagande aux nouvelles circonstances.

Toutes questions y relatives sont actuellement en étude.

Dr. C. Kaspar, Seminar für Fremdenverkehr der Hochschule St. Gallen; Dr. J. Krippendorf, Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern; H. Nussbaum, Zürich; E. Fringer, Arosa; U. Prager, Zürich; F. Dietrich, Bern; E. Gerber, Bern.

Der Auftrag an diese Kommission lautet: «Welche Massnahmen sind zu ergreifen, um einerseits zukünftige Unternehmer und Leiter im Hotelfach umfassend auf ihre vielseitigen Führungsaufgaben vorzubereiten — und andererseits etablierte Hoteliers in ihren Leitungsfunktionen zu unterstützen, weiterauszubilden und zu fördern?»

Um eine Grundlage für die zukünftige Arbeit zu schaffen, hat die Kommission als erstes eine Übersicht über alle Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung für Unternehmensleitung, Kader, Berufsleute, Lehrlinge und Hilfspersonal in der Schweizer Hotellerie und im Gastwirtschaftsgerber erstellt, das heisst ein Inventar (sogennanter Parameter) für die Berufsbildung. Eine Zusammenfassung dieser Übersicht folgt in unserem nächsten Bericht.

Interessenten für die Unternehmensschulung SHV wenden sich ab 1. August 1966 an die Abteilung für berufliche Ausbildung, Hirschengraben 9, 3011 Bern, Tel. (031) 22 75 26. Erich Gerber

Ruf der Schweizer Hotellerie in der touristischen Weltliteratur mehr als eine Würdigung gefunden. Temple Fielding, der tonangebende amerikanische Reiseschriftsteller, erklärt in seinem «Travel Guide to Europe», Willi Studer verdiene als Musterhoteller, der Berge zu versetzen wisse, eine «Jodelovation und das Bergstock-Ehrenkreuz», und Jack Paar, das einjährige Fernsehdiel von 80 Millionen Amerikanern, hat es auf dem Gewissen, dass Zürichs Carlton Elite Hotel jahre-

lang von amerikanischen Touristen, von denen nur ein kleiner Teil untergebracht werden konnte, geradezu gestürmt wurde. Denn er hat einmal öffentlich bekannt gegeben: «Am schönsten von allen Reise-ländern ist die Schweiz, und am wohlsten fühlte ich mich dort in einem kleinen Hotel an der berühmten Bahnhofstrasse, das von einem kleinen, überaus tüchtigen und freundlichen Schweizer namens Willi geleitet wird.» F.H.B.

**NEU: Schuh-Pflegeautomat**

reinigt, cremt und poliert  
ca. 100 Paar Schuhe aller Farben in einer Stunde blitzblank. Leicht beweglich.

**Der moderne, schnelle Helfer**  
für Hotels, Pensionen, Sanatorien, Kliniken und die Privatwirtschaft (auch lieferbar mit Münzautomat, für Selbstbedienung).

Verlangen Sie Unterlagen und Angebote durch die Generalvertretung: **Emil Gmünder, 9057 Weissbad** (Appenzell), Telefon (071) 88 11 24.

Rationell und schonend Silber reinigen mit

**Argentyl**

Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von

**Walter Kid, SAPAG, Zürich**  
Postfach Zürich 42, Telefon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.

**Jetzt noch**

**Elfenbein-Porzellan Roswitha!**

**Waffelmuster Uni, mit verstärkten Rändern**

**Moderne Schalenform wie abgebildet (Coup)**

Suppenteller, tief	23 cm	Fr. 3.55
Fleischsteller, flach	24 cm	Fr. 3.80
Teller, gross für Tellerservice	26 cm	Fr. 5.05
Dessertteller	19 cm	Fr. 2.50

**Traditionelle Form mit breitem Rand (Fahne)**

Suppenteller, tief	23 cm	Fr. 3.55
Fleischsteller, flach	24 cm	Fr. 3.95
Hors-d'œuvre-Teller, kantig	28 cm	Fr. 6.85
Dessertteller	19 cm	Fr. 2.50
Brot- und Salatteller	17 cm	Fr. 2.20

**Tassen wie abgebildet**

Tassen Café Crème komplett	19 cl	Fr. 3.30
Tassen Frühstück komplett	22 cl	Fr. 3.60

Bestellungen ab Fr. 500.— werden franko verpackt Domizil geliefert.

**Sternegg AG Silberwarenfabrik Schaffhausen**  
Telefon (053) 5 12 91; in 8038 Zürich, Seestrasse 301, EZG

*Le vrai connaisseur... exige!*

**GILBEY'S**  
*Sherry Royal*  
**SCOTCH WHISKY**

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENEVE

**Zu vermieten**  
am Lago Maggiore (Italien), Cannero-Riviera

**Hotel-Restaurant**  
mit Seelerrasse.  
Ge eignet für Familienbetrieb.

Weitere Auskünfte vom Besitzer, Louis Bottacchi, viale della magnolia 27, Cannero Riviera, Prov. Novara (Italien).

Gesucht von bestausgewiesenen Wirtsehepaar, mit grosser internationaler Erfahrung, sprachenkundig.

**Hotel garni od. Motel**

Wir könnten uns eventuell auch am Bau eines solchen Objektes beteiligen.

Offerten sind zu richten unter Chiffre PL 495-40 W an Publicites, 1401 Winterthur.

**Abfall-Boy**  
crème lackiert, Deckel vernickelt. Einsatz emalliert, Tretechanik, Höhe 56 cm, Stück nur Fr. 89.—  
Bestellen Sie heute noch  
Telefon (041) 2 55 85

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

**KÄFER...! mindestens EIN JAHR RUHE**  
durch eine **RIPOLAC** Behandlung

Unverbindliche Offerte u. Referenzen durch **Hans Wyss AG, Thalwil ZH, Tel.(051) 92 60 11**

## Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes stellt Fragen

An der Generalversammlung der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes machte der Präsident, Peter Hofmann, einige Betrachtungen zur Lage der Hotellerie, die es verdienen, einem weiteren Publikum zur Kenntnis gebracht zu werden. Die erfassten Frequenzen stellen für uns eine Art Barometer dar, und wir dürfen mit den Jahren 1964 und 1965 zufrieden sein, zählen sie doch zu den vier besten Jahren seit Bestehen der eidg. Fremdenverkehrsstatistik. Da wir aber wissen, dass diese nur die Gäste von Hotels, Motels, Gasthöfen, Pensionen, Ferien- und Erholungsheimen erfasst und die Logiernächte der Chalets, Ferienwohnungen und Campingplätze auslässt, müssen wir hinter unser Gefühl der Zufriedenheit ein Fragezeichen setzen. Es kann eben nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob die in den 60er Jahren eingetretene Stagnation eine allgemeine sei oder nur eine solche der traditionellen Hotellerie. Sie stellt lediglich fest, dass ihre Kapazität annähernd gleichbleibt, während Jahr für Jahr mehr Chaletbetten und mehr Campingunterkünfte angeboten werden. Dies zwingt sie zu folgenden grundsätzlichen Überlegungen:

- Ist es richtig, dass im Sektor Unterkunft die Hotellerie nach wie vor die Hauptlast der Propaganda trägt?
- Ist es richtig, dass die Vertreter des gastwirtschaftlichen Gewerbes in den lokalen und regionalen Propagandakommissionen den Schwerpunkt bilden?
- Würden wir uns nicht besser organisieren? Ihre kritische Prüfung hat den Vorstand der Hotelgenossenschaft veranlasst, mit dem Verkehrsverein des Berner Oberlandes gewisse Massnahmen zu erörtern. Die Hotellerie steht unter dem Eindruck, dass –punkto Aufwendungen für Propaganda eine Zer-

splitterung der Kräfte in unserer Region besteht, – eine Planung der Propaganda auf weite Sicht auf den Gebieten Film, Radio, Literatur usw. vonnöten sei,

- das Aufstellen einer Dringlichkeitsordnung für den Strassenbau und die Entwicklung anderer Verkehrsträger an die Hand genommen werden sollte und zwar in Verbindung mit der von Regierungsrat Huber eingesetzten kantonalen Verkehrskommission,
- verschiedene administrative Arbeiten unserer regionalen Organisationen zusammengelegt werden könnten.

Das letztere stellt eine sehr subtile Aufgabe dar, da es sich nicht darum handeln kann, eine Gleichschaltung vorzunehmen. Die Hotelgenossenschaft wird sich nach wie vor um die Interessen der Hotellerie zu kümmern haben, die da sind: Nachwuchsförderung, Hotel- und Kurortserneuerung, Handhabung der kant. Gastwirtschaftsgesetzgebung, Stellungnahme zu Gesamtarbeitsverträgen usw., alles Probleme, mit denen sich der Vorstand intensiv befasst hat. Dank ihrer Tätigkeit hat die Hotelgenossenschaft die Institution der Saisonlehren für Köche und Köchinnen sowie die Praktikantinnenkurse für Saal- und Restaurationsköche eingeführt, zwei Schulhotels SHV ins Oberland gebracht, das kantonale Gesetz für die Förderung des Fremdenverkehrs lanciert und am neuen Bundesgesetz für den Hotel- und Kurortskredit mitgearbeitet. Es ist nun an jedem unserer Mitglieder deren Möglichkeiten auszuschöpfen, die Betriebe zu modernisieren und die Kurortseinrichtungen den Anforderungen anzupassen. Ich rufe jedn auf, kritisch zu werden: Kritik fördert den Fortschritt, dessen wir dringend bedürfen.

## Wenn das Ressentiment der Feder diktiert ...

Unter dem Titel «Was kosten Ferien in der Schweiz» griff kürzlich das «Badener Tagblatt» die Frage auf, warum die Schweizer mit Vorliebe ins Ausland fahren, und gibt darauf die Antwort, dass man sein Portemonnaie in den Ferien nicht allzu stark strapazieren möchte. Die Schweiz ist also in den Augen des Verfassers ein teures Ferienland. Dennoch könne man in unserem Land noch Ferien machen, und so werden Angebote aus Reisebüro-Prospekten für 14-Tage-Arrangements, Fahrpreis ab Baden inbegriffen, zielt. Da sind sogar Angebote unter 300 Franken, mehrere in der Preisklasse zwischen 300 und 400 Fr., und schliesslich viele in der Kategorie von mehr als 400 Fr. in 14 Tagen. Beigefügt wird, dass es sich hier um Normalpreise handelt, die während der Zeit der Schullerferien vom 1. Juli bis 14. August in der Regel noch um 10 bis 30% höher liegen.

Die Schweizer Hotellerie, so wird ausgeführt, habe den Schweizer nicht mehr nötig, und es wird auf eine Leserzuschrift in der «National-Zeitung» vom Sommer des letzten Jahres hingewiesen, wonach

sich Schweizer in einem Hotel mit dem Bescheid abwimmeln lassen müssten, man habe keine Zimmer frei, wogegen Deutsche hernach noch ein freies Zimmer bekamen. Wir kennen zufällig diesen Fall. Es handelt sich nicht um einen Mitgliederbetrieb des SHV; um so unvoreingenommener können wir erklären, dass es sich in dem angetönten Fall um eine böswillige Verdrehung des wahren Sachverhaltes handelte. Doch dies nur nebenbei.

Die Tonart des Artikels ist derart ressentimentgeladen, dass wir uns nicht versagen können, einen Passus wörtlich zu zitieren: «Wem also in unserem Vaterlande 40 Franken für mittelmässige Kost und für ein von Italienermächtchen nicht besonders sauber gehaltenes Zimmer in einem ebenfalls nicht bestens unterhaltenen alten Hotelkasten abgezackt worden sind, wer schon mit einem oder zwei Kindern im Tag seine 120 bis 150 Franken auf den Tisch des Hauses legen durfte, und vierzehn Tage Ferien so ihre 2000 bis 2500 Franken gekostet haben, der wendet sich – wenn er nicht gerade über einen Monatslohn

von 5000 Franken verfügen kann, mit einiger Enttäuschung ab. Denn schliesslich hat der Monat vier Wochen, und wer klug und weise ist, möchte in der zweiten Monatshälfte der lumpigen Ferien wegen nicht hungern.»

Ein bisschen Objektivität bitte! Die eben angeführten Beispiele basieren auf einem Pensionspauschalpreis von 40 bis 50 Franken pro Tag. Nur ganz wenige der Dutzende von Reisebüroangeboten liegen in dieser Preisklasse. Greifen wir das angeführte Beispiel heraus, laut welchem für 14 Tage alles inbegriffen 695 Franken pro Person zu bezahlen wäre. Es handelt sich dabei allerdings um ein Haus der Luxusklasse! Wer geht schon mit Kindern in ein solches Hotel? Wir verkennen das Problem Hotellierinnen mit Kindern nicht. Selbst in einem Hotel der Preisklasse bis 26 Franken ist es für einen Familienvater mit bescheidenem Einkommen eine grosse Belastung, wenn er z. B. für eine fünfköpfige Familie im Tag 100 bis 130 Franken auslegen muss. Deshalb wird ja auch in solchen Fällen die Ferienwohnung bevorzugt. Aber kann man dafür die Hotellerie verantwortlich machen? Wenn man heute in einem Neubau für eine Dreizimmerwohnung bis zu 500 Franken pro Monat – ohne Nebenkosten – auslegen muss, so nimmt man dies ohne viel zu klagen zur Kenntnis. Wenn aber ein Hotel, das im Sommer nur während wenigen Monaten offensteht, für 14 Tage 350 oder 400 Franken für volle Pension verlangt, dann finden das gewisse Leute exorbitant. Dass in diesem Preis die Entlohnung des gesamten Bedienungspersonals inbegriffen ist, dessen Verdienstanprüche nicht gering sind, vergisst man; man vergisst auch, dass heute für einen Küchenburschen bis zu 450 Franken Barlohn, nebst Kost und Logis, bezahlt werden müssen. Für Köche zum Beispiel bezahlt man auch in einem bescheidenen Hotel 800 bis 1200 Franken. Hinzu kommt, dass wir in der Schweiz das «Privileg» haben, die höchsten «Nahrungsmittelpreise» aller europäischen Fremdenverkehrsländer bezahlen zu dürfen.

Wer Hotellierinnen machen will, der hat die Wahl zwischen der Schweiz und dem Ausland. Man konsultiere den Schweizer Hotelführer und wird entdecken, dass es auch bei uns zahlreiche Häuser gibt, die zu sehr vernünftigen Preisen volle Pension, alles inbegriffen (Service, Taxen, Logiernächteabgaben) geben. Wem es dennoch zu teuer ist, den hindert niemand, im Ausland sein Glück zu versuchen. Tatsache ist aber, dass die Schweizer Hotellerie den verschiedenartigsten Bedürfnissen zu entsprechen vermag. Wenn heute gegen 60% der Übernachtungen auf Ausländer entfallen, so ist das bei über 30 Millionen Übernachtungen sicher kein schlechtes Zeichen dafür, dass die Gäste für das Gebotene den vollen Gegenwert bekommen. Es ist eine billige Phrase, die Schweiz müsse sich, um wieder mehr Schweizer zu bekommen, gewaltig anstrengen und dafür sorgen, dass für das Geld mehr geboten wird und «dass man nicht auf Schritt und Tritt das Gefühl hat, ungebührlich abgerissen zu werden». Aus welchem Land hat der Artikelschreiber dieses Gefühl mitgebracht? Doch wir wollen ihm verzeihen, denn nach seinem Herzenserguss kommt er doch zur Feststellung, dass man in unserem Lande noch Ferien machen könne ... mit und ohne Privat-WC und -Bad!

## Appello del Presidente della Confederazione per il 1° Agosto 1966

Cari confederati,

si celebra quest'anno il 675.mo anniversario di fondazione della nostra Patria. L'unità della nostra Confederazione, rimasta immutata nel corso dei secoli, non può che rallegrarci e farci maggiormente apprezzare il felice destino che ci ha permesso di mantenere inalterati la volontà e l'ideale dei primi Svizzeri.

Un invidiabile passato non rappresenta tuttavia una sicurezza per l'avvenire. La nostra Confederazione continuerà ad esistere e ad affermarsi? A noi soli, alla nostra fedeltà ed alla nostra ferma decisione, spetta l'impegno di conservare intatta l'eredità che ci è stata trasmessa.

Seguendo una bella tradizione dedichiamo il Dono svizzero per la Festa nazionale ad un'opera di pubblica utilità: quest'anno i distintivi del 1° Agosto saranno venduti a favore delle madri bisognose.

Possa il successo di questa colletta essere la tangibile dimostrazione che l'alto significato della data del 1291, raffigurata sul distintivo 1966, è stato compreso da ciascuno di noi!

Hans Schaffner  
Presidente della Confederazione

## Chronique vaudoise

**Le Centenaire de Villars**

C'est aujourd'hui jeudi 28 juillet que débute officiellement les fêtes qui marquent le centenaire de Villars—Chesières—Arveves, auxquelles notre journal a déjà consacré quelques chroniques.

Une diligence à deux chevaux, suivie d'un char à banc et de quelques automobiles de l'époque 1900 quitta ce jour la place du Château de Lausanne pour arriver à Villars vers 18 h 30, après des arrêts dans les principales localités traversées.

Samedi, une fête populaire avec bal se déroula à la cantine installée sur la place de l'«Alpe-Fleurie», tandis que des forains occupent la place du Marché.

Dimanche enfin, un grand cortège historique groupant plus de 600 participants, plusieurs chars et quatre corps de musique parcourra la station. Le soir, un grand concert folklorique précédera un bal dont l'ambiance évoquera celle des mi-été d'autrefois.

Voici de quoi plaître à la fois à la population locale et aux hôtes de la grande station vaudoise, qui a fort bien fait de choisir la fête de la haute saison pour célébrer ce bel anniversaire.

**Encore un festival à Montreux**

Il ne sert à rien de faire venir des hôtes sans être à même de les distraire. Montreux redouble d'efforts pour animer ses saisons. Après le «Septembre musical», dont nous avons longuement parlé et qui est à sa 21e édition, le «Festival de la Rose d'Or», qui porte loin sur les écrans de TV du monde entier la réputation de la Suisse, les concours internationaux des chorales, qui anime la saison de Pâques, voici un projet pour l'an prochain: Un festival de jazz.

**Reklame-Verkauf!**  
**2000 Torchons**  
Baumwoll-Zwirn, 45/75 cm, gestümt  
ab 50 Stück  
Tel. (041) 255 85 per Stück nur **Fr. 1.40**

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

**LUGANO**  
**Hotel und Restaurant**  
zu vermieten.  
40 Zimmer mit Dusche, WC, teils Bad. Schwimmbad in grossem Park, 25 Parkplätze.

Offerten erbeten unter Chiffre LU 1075 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**HOTEL-**  
IMMOBILIEN-ZÜRICH AG  
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

Seldengasse 20, Telefon (051) 23 88 64  
Ältestes Treuhandbureau  
für Kauf, Verkauf, Miete von  
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,  
Pensionen.  
Ereklässelne Referenzen

Zu kaufen gesucht

**Feuertonnwannen**  
(Occasion) in einwandfreiem Zustand mit Standrohrventil, Grösse ca. 180/80 cm, Ablaufventil im Wannenboden.

Offerten erbeten unter Chiffre FW 2964 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Stalden**  
**CRÈME POUR LE CAFÉ\***

très profitable  
se conserve longtemps  
en boîtes maniables  
toujours à disposition  
donc si pratique

**SILVA**

Stalden  
Crème pour café

\*upérisée

**Stuhl Mod. 687 S**

**Auszeichnung: «Die gute Form 1960»**

Horgen-Glarus verbindet eine mehr als 50-jährige Erfahrung in der Fabrikation von Tischen und Stühlen mit der Vorliebe für neue, leichte Formen.

**HORGEN-GLARUS**  
AG. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus

**Verwöhnen Sie Ihre Gäste mit**

**Salami**

<b>Tipo Milano</b>	feines Brät, 0,8–1 kg	<b>Fr. 13.70</b> per kg
<b>Nostrano</b>	grob, reines Schweinefleisch 1 kg	<b>Fr. 14.50</b> per kg

Ab 10 kg Fr. – 20 Mengen-Rabatt

**Hero**

von **Hero** Fleischwaren Lenzburg

☎ 064 511123

L'idée n'est pas nouvelle certes, puisque divers festivals du même genre se déroulent à l'étranger. Mais pour la Suisse romande, c'est une innovation. Et pour qui connaît les qualités d'organisateur des Montreuxiens, l'on peut être assuré que les choses seront faites très correctement.

Cette manifestation nouvelle est programmée pour le mois de juin 1967 et elle concrétise une initiative prise par la commission « Jeunesse » de la section « Arts et Fêtes » de l'Office du tourisme de Montreux.

Nous aurons l'occasion de revenir sur cet intéressant projet, susceptible d'attirer une clientèle nouvelle à Montreux.

**Encore les taxes de séjour et de tourisme**

On a beaucoup parlé des taxes de séjour au cours de ces dernières semaines, surtout depuis qu'il a été question de les augmenter et que quelques stations ont pris les devants: telles Vevey et Lausanne.

Ce que l'on connaît moins en revanche, c'est le montant des taxes de tourisme, perçues dans le canton de Vaud auprès des titulaires de patentes d'établissements publics et dont le montant s'ajoute au total de la taxe de séjour cantonale.

Introduite, comme la taxe cantonale de séjour, par une loi datant du 14 décembre 1953, la taxe de tourisme a rapporté en 1965 la somme totale de Fr. 46 499.75. L'encaissement se répartit de la manière suivante :

- a) Membres de la Société vaudoise des cafetiers et restaurateurs: Fr. 34 605.50.
- b) Membres de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers: Fr. 7833.25.
- c) Membres de l'Association vaudoise des établissements sans alcool: Fr. 3313.50.
- d) Membres de la Société vaudoise des patrons confiseurs-pâtisseries-gâteaux: Fr. 737.50.

Les touristes, quant à eux, ont apporté à la caisse commune la coquette somme de Fr. 444 604.70, dont Fr. 278 550.60 prélevés dans les hôtels, pensions, auberges, motels, campings (avec caravanes); Fr. 23 361.30 dans les hôpitaux, cliniques et sanatoria; Fr. 74 391.70 dans les instituts, Fr. 10 529.65 dans les chambres meublées et Fr. 57 771.45 dans les villas, chalets et appartements meublés. jd.

**Chronique fribourgeoise**

**L'Union fribourgeoise du tourisme et les entreprises de remontée mécanique**

Une assemblée réunissant l'Union fribourgeoise du tourisme et les représentants des entreprises de remontée mécanique du canton s'est tenue dernièrement à Fribourg. Cette séance a permis de jeter les bases d'une future et fructueuse collaboration entre ces entreprises et l'organe officiel du tourisme.

En tant que membres collectifs de l'UFT, ces entreprises verseront une contribution financière de 0.25% de leur chiffre d'affaire, plus une taxe fixe correspondant à l'importance des investissements.

En contrepartie, l'Union s'engage à mettre à leur disposition un bulletin d'engagement cantonal et tout un matériel de propagande. L'organe cantonal assurera l'organisation d'un service de propagande et de sa coordination avec les actions publicitaires des entreprises; diffusera tous les renseignements concernant les stations, se chargera du service de location des chalets et des appartements de vacances et offrira à l'ensemble des activités touristiques

du canton les services d'une organisation cantonale officielle.

**De nouvelles installations**

On nous signale plusieurs nouvelles installations mécaniques dans nos stations fribourgeoises. A Châtel-St-Denis/Les Paccots, un télésiège de 1200 m de long et d'une capacité de 1000 personnes à l'heure sera mis en service sur le parcours La Cierne-Corbetta.

Le Centre touristique du Moléson a installé, en bordure de son parking, un petit télésiège pour enfants et débutants d'une longueur de 250 mètres. La 2e cabine du téléphérique du Moléson sera inaugurée cet automne.

L'hiver prochain également, un nouveau télésiège sera mis en fonction dans le village de Jaun (Bellegarde). Long de 700 mètres, débitant 600 à 850 personnes à l'heure, cette installation constitue la première étape d'un vaste projet comprenant plusieurs installations.

Réjouissons-nous de tous ces agréables compléments de notre équipement de remontée mécanique d'hiver; décidément, ce n'est même pas le temps qui caractérise cet été 1966 qui va nous empêcher de... chuchoter: Vive l'hiver!

**La faune alpestre cet été**

La faune alpestre constitue certainement une des richesses de nos paysages montagneux, mais elle cause bien des soucis à ceux qui ont pour tâche de la protéger.

Les hivers tempêteux, l'abondance de neige et les éléments déchainés de la nature en viennent souvent à bout. Notons toutefois qu'il y a une trentaine de bouquets en Gruyère, dont trois jeunes de 2 mois. De très nombreux chamois vivent dans les Préalpes fribourgeoises et les touristes chanceux peuvent même les apercevoir... des télécabines!

**Les nuits de Romont**

Cet été, à nouveau, les responsables du tourisme romontois ont décidé d'illuminer les tours et les monuments de leur bourgade majestueuse. Chaque weekend, les puissants projecteurs mettent en relief les beautés architecturales de la cité pour le plaisir des yeux de nos nombreux visiteurs.

Cette intéressante initiative est le fruit d'une fructueuse collaboration entre la Société de développement et les autorités de Romont.

**Fête alpestre de lutte suisse à Moléson-Village**

Le dimanche 31 juillet, se déroulera dans la sympathique station de Moléson-Village la 2e Fête alpestre de lutte suisse qui avait obtenu, l'an dernier, un immense succès.

Près de 100 lutteurs sont annoncés, ce qui donnera à ces joutes sportives une ambiance et un éclat tout particuliers. Dans le cadre idyllique de la vallée de l'Albeuve, à l'orée de la forêt, ces manifestations bien de chez nous feront certainement la joie d'un nombreux public et de tous les amateurs de beau sport.

Pour satisfaire jeunes et moins jeunes, gens d'ici et touristes d'ailleurs, pour que cette grande fête du Moléson permette à chacun de passer un beau dimanche, les organisateurs ont prévu divers activités:

concerts, cor des Alpes, et un cadeau sympathique et exemplaire: l'entrée gratuite à toutes les dames en costume du pays...

Le sourire? Un mot de passe, mais aussi un pas-seport!

**A la Société de développement de Charmey**

L'Assemblée annuelle de la Société de développement de Charmey s'est récemment tenue dans la sympathique station de la vallée de la Jogne. Présidé par M. Bernard Charrière, cette assemblée nous permet de constater la fructueuse activité de la société.

L'intensification des possibilités d'hébergement s'est poursuivie par la construction de nouveaux chalets et la rénovation des appartements de vacances. Toutefois, un travail important reste encore à réaliser; c'est une des tâches primordiales que s'est fixée la société. Un projet de centre touristique comprenant une piscine couverte, une salle de gymnastique, un tennis, une patinoire et un camping a été établi à la demande de la société.

En ce qui concerne l'Office du tourisme, relevons une augmentation de 13 551 nuitées par rapport à l'année précédente. Diverses manifestations touristiques sont prévues à l'intention des nombreux visiteurs: soirées récréatives, bals publics, rallye auto, fête alpestre, tir au chamois...

...une société de développement qui tire droit au but!

**Des routes dont on parle!**

Le problème des routes fribourgeoises fait couler beaucoup d'encre; c'est ainsi qu'au cours de la dernière session extraordinaire du Grand Conseil, 26 députés prirent la parole à ce sujet. Placé au 9e rang des cantons suisses, Fribourg compte 50 000 véhicules à moteur; le programme fribourgeois des routes nationales, lui, sera terminé en 1980 si tout va bien et en 1985 au pire. D'ici là, la Commission d'économie publique désire mettre sur pied une planification du programme, un inventaire cadastral des chaussées, un fichier sanitaire de chacune d'elles, une étude clinique et un système de statistiques routières.

Ah! le charme des sentiers pédestres!

**Pas de lampions, pas d'allumettes bengales, pas de fusées inoffensives!**

Cela n'existe pas!

Des années d'expérience prouvent:

- que les lampions sans surveillance mettent, au moindre coup de vent, le feu aux stores, aux guirlandes de papier, puis aux maisons...
- que les allumettes bengales, dans les mains imprudentes d'enfants, mettent le feu aux habits, au foin, aux granges...
- que les fusées incandescentes, en retombant, mettent souvent le feu aux toits de grange, aux maisons...

Pour éviter ces « accidents », il n'est pas nécessaire de renoncer aux manifestations du 1er Août, mais — éteignons les bougies des lampions avant de nous en aller!

— ne mettons pas à la portée des enfants les feux

**Appel du président de la Confédération pour le 1er août**

Nous célébrons cette année le 675e anniversaire de la Confédération, ce qui représente une durée impressionnante de l'existence de notre Etat. Nous pouvons nous réjouir de l'heureux destin qui nous a permis de maintenir à travers les siècles la volonté et l'idéal des premiers Confédérés.

Pendant, un passé respecté ne nous assure pas par lui-même que la Confédération continuera d'exister et de s'affirmer: c'est à nous seuls, en effet, à notre fidélité et à notre ferme détermination, qu'il appartient de conserver l'héritage qui nous a été transmis.

Conformément à un bel usage, nous consacrons le Don suisse de la Fête nationale à une œuvre d'utilité publique. Cette année, les insignes du 1er août seront vendues en faveur des mères tombées dans le besoin ou la détresse. Puisse le succès de cette collecte être la démonstration éclatante de ce que la signification du millésime de 1291, qui compose l'insigne 1966, a été comprise de chacun d'entre nous.

Hans Schaffner  
Président de la Confédération

d'artifice, ni même les allumettes bengales ou ordinaires, à moins de surveiller attentivement leurs faits et gestes!

— observons la direction du vent avant d'allumer des fusées!

Si nous tenons compte de ces principes élémentaires, nous passerons un 1er août gai et serein! CIPi

**Arrêtons le massacre!**

J'ai déjà eu l'occasion de parler ici des abus de certaines entreprises capitalistes qui, à grand renfort de publicité, essaient de vendre des terrains à bâtir, promettent l'aménagement de stations radieuses et autres horizons verts. Nous ne dirons jamais assez que l'on ne construit pas une station comme une usine ou une entreprise commerciale, pour la bonne et simple raison que la première est une œuvre d'intérêt général, tenant compte d'autant de facteurs humains que techniques, et que la seconde n'a ni la même fonction, ni le même but.

Mais avant de lâcher la bride aux désirs individuels ou idéalistes, il serait bon, au préalable que les communes établissent des plans d'aménagement et des règlements de construction. Sinon nos paysages vont rapidement ressembler aux œuvres incompréhensibles d'un mauvais peintre tachiste! J'en veux pour preuve les bâtisses en tous genres qui s'érigent sur le bord du lac de la Gruyère, au gré de la fantaisie des propriétaires et du nombre de leurs enfants... Chalet traditionnel, bungalow, caravanes, risquant un jour de faire bien mauvais ménage si l'on persiste à laisser aller les choses.

Il est temps de réagir si l'on désire développer le tourisme en général et sauver un des plus beaux lacs artificiels de notre pays. José Seydoux

**chl - Luft-Fleisch-Trocknerei 1400 m ü. M.**

**Bündnerfleisch I.** Fr. 23.-/24.- per kg  
**Bündner Rohschinken** Fr. 20.- per kg  
**Roheßspeck (mager)** Fr. 12.50 per kg  
**Tavetscher-Hauswürste**  
 luftgetrocknet zum Rohessen Fr. 1.90 per Paar

Mit höflicher Empfehlung  
**Fleischtrocknerei Curschellas**  
**7188 Sedrun** Telefon (081) 771 04.

Zu vermieten an fachkundiges Witwehepaar

**Gasthof Schwert**  
**Ettiswil**

Neubau mit gediegenen Räumlichkeiten (kein Saal), vollautomatische Kegelbahn, Gartenwirtschaft, grosser Parkplatz.

Offerten sind zu richten an Familie Felber-Meyer, Gasthof Schwert, 6218 Ettiswil.

Zur Neueröffnung zu vermieten

**Neues elegantes Restaurant**  
 in Ausflugszone, 4 km v. Lugano

Das Inventar muss übernommen werden mittels Erwerb.

Für Besichtigung schreiben Interessenten an:  
 Casella Postale 14519, 6982 Agno TI.

Das gutrenommierte

**Speiserestaurant mit Bar und Sitzungszimmer**  
 zum Bären, 2540 Grenchen

Ist wegen Todesfall ab sofort oder nach Übereinkunft zu verpacken.

Offerten mit lückenlosen Angaben über die bisherige Tätigkeit sind zu richten an Kantonbank, 2540 Grenchen.

**Hôtel**

à vendre dans principale station de Suisse romande, ouvert toute l'année, situation de 1er ordre. Construction de 1947, 25 chambres (pour raisons de famille).

Faire offre sous chiffre OFA 2928 L à Orell-Fussli-Annances, 1002 Lausanne.

**Auf Ostern 1968**

wird ein einmaliger Lage bei Lugano (80 m vom See und 100 m von der Autobahn- und einfahrt) ein neues und modern konzipiertes Ferien- und Geschäftszentrum eröffnet. Aus diesem Komplex heraus wird u.a. ein auf die heutigen Lebensgewohnheiten ausgerichtetes

**Hotel garni**  
 mit  
**Restaurant-Snackbar-Grotto**

an tüchtigen Fachmann oder Gesellschaft verkauft. Auf Wunsch kann nur das Garni mit 30/40 Betten (oder auch 100 Betten) oder der Restaurant-Trakt allein gekauft werden. Die Erstellerin ist bereit, sich am Restaurantbetrieb zu beteiligen. Es sind also verschiedene Kombinationsmöglichkeiten offen, die wir gerne mit Ihnen besprechen. Persönliche Wünsche (Einteilung/Installation) können jetzt noch berücksichtigt werden.  
 Für Kontaktnahme: Postfach 54, 6901 Lugano.

**Hotel-Mobiliar**  
 Wenn sie oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

**Zu kaufen gesucht**  
 guterhaltener, elektrischer **Stand-Kochkessel** evtl. **Kipp-Kochkessel**  
 ca. 100 l fassend.  
 Offerten unter Chiffre PE 20414-40 W an Publicitas, 8401 Winterthur.

**Neuverpackung der Militärkantin auf den Waffenplätzen**

**Bülach, Chur und St. Luzisteig**

Die Militärkantin auf den Waffenplätzen Bülach, Chur und St. Luzisteig werden hiermit zur Neuverpackung ausgeschrieben. Es handelt sich in Bülach und Chur um je einen mittleren und auf St. Luzisteig um einen kleineren Militärkantinbetrieb.

Die Pachtbedingungen können unter Angabe des gewünschten Waffenplatzes, bei der nachstehend genannten Dienststelle schriftlich verlangt werden:

**Oberkriegskommissariat, 4. Sektion, 3000 Bern 25**

Die Geschäftsübernahme hat auf 1. Januar 1967 zu erfolgen. Die Bewerber müssen Schweizer Bürger sein.

Bewerbungen sind bis **20. August 1966** einzureichen. Der Offerte sind ein Leumundzeugnis, der Fähigkeitsausweis zur Führung eines Gastwirtschaftsbetriebes und eine Foto beizulegen.

Oberkriegskommissariat

**Hobart**  
**Gläserpülautomat**

**Abmessungen:**  
 Einbaumodell: Höhe: 762 mm Breite: 610 mm Tiefe: 580 mm  
 Freistehendes Modell: Höhe: 800 mm Breite: 610 mm Tiefe: 620 mm

**Anschluss an kaltes oder warmes Wasser.**

Verkauf und Service:

**HOBART-MASCHINEN, J. Bornstein AG.**

Zeughausstr. 3 8004 Zürich Tel. (051) 23 37 16

Filialen und Servicestellen:

<b>4000 Basel</b> Dornacherstr. 109 Tel. (061) 34 88 10	<b>3074 Bern</b> Muri, Thunstr. 20 Tel. (031) 52 29 33	<b>1000 Lausanne</b> Tivoli 64 Tel. (021) 25 39 34 <b>9013 St. Gallen</b> Zürcherstr. 35 Tel. (071) 27 34 88
---	--	---

# Chronique neuchâtoise et jurassienne

## Vacances horlogères 1967

Au moment où les horlogers partent en vacances et où les fabricants ferment leurs portes pour deux ou trois semaines, transformant des localités entières en « villes mortes », il faut déjà penser à l'avenir.

La convention patronale de l'industrie horlogère fait d'ores et déjà savoir que la semaine officielle des vacances horlogères en 1967 sera celle allant du lundi 24 au samedi 29 juillet.

La convention recommande de fixer la deuxième semaine du lundi 17 au samedi 22 juillet. Quant à la troisième semaine, elle peut être accordée individuellement aux bénéficiaires. Mais, en tenant compte des expériences faites cette année, la convention insiste pour que les associations patronales horlogères qui prendraient une décision valable pour l'ensemble de leurs membres la fassent précéder les deux autres et la fixent du lundi 10 au samedi 15 juillet.

C'est avec satisfaction que nous prenons connaissance des efforts de la convention patronale pour avancer le plus possible les vacances horlogères et surtout, pour les concentrer sur le mois de juillet, au lieu de les faire chevaucher, comme c'était le cas ces dernières années, sur les mois de juillet et d'août. Une telle décision ne peut être que favorable aux bénéficiaires des vacances horlogères, car elle leur permettra de prendre plus facilement leurs dispositions.

**Le Chasseral, merveilleux point de vue sur les Alpes**  
Avec ses 16 mètres d'altitude, le Chasseral est bien le plus remarquable des sommets du Jura. Les touristes d'aujourd'hui le découvrent facilement, grâce à la route alpestre et au téléphérique qui y mène. Pour rejoindre le sommet. La vue y est impressionnante : au nord le Jura, de la Montagne du Droit au Mont Terri et, par temps clair, de La Chaux-de-Fonds aux Vosges ; au sud, l'œil émerveillé découvre le Plateau suisse, de la région des trois lacs — Bienne, Neuchâtel, Morat — jusqu'aux Alpes.

Un contemporain de Jean-Jacques Rousseau, Robert, géographe du roi de France, écrivait vers 1770 : « A quelques lieux de Delémont, je me trouvai sur la crête du Jura. Là, tout à coup et inopinément, se présente à mon œil étonné le plus grand, le plus magnifique, le plus imposant des spectacles qui se fussent offerts à moi dans tout le cours de mes voyages. Tout m'y retient, tout y enchaîne mes sens, tout y suspend mes facultés ! Quelle scène ! un rideau de soixante lieux de montagnes qui frappent le ciel de leurs sommets ; soixante lieux de montagnes qui au cœur de l'œil, respirent et s'éclatent et de reflets des glaces et des neiges qui les revêtent et présentent l'aspect de montagnes d'argent. La vue plane sur la Suisse, la Savoie, l'Allemagne, plonge sur plusieurs lacs et sur les villes qui les bordent. C'est la nature en grand... »

## Et l'eau profonde... ?

La structure du Jura, avec son alternance de chaînes de montagne et de vallées, se présente comme une succession de plis parallèles. Les couches géologiques sont constituées par des bancs calcaires fissurés, alternant avec des argiles et des marnes imperméables. Ces bancs s'élevèrent dans des chaînes de montagne et plongent sous les vallées.

Depuis quelques années, on essaie de trouver les sources d'eau indicées par les fissures des terrains profonds, sous les vallées. Le canton de Neuchâtel a déjà obtenu, par ce moyen, des résultats très favorables, et un forage profond, effectué dans la région de Moutier, est très prometteur. Un puits filtrant, que l'on a établi dans les alluvions, en aval de Porrentruy, est vraisemblablement alimenté par une telle eau « profonde », et des recherches récentes, faites sur le territoire de la commune de Courgenay, prouvent de grands espoirs.

M. Henri Liechti, l'organisateur de l'Exposition de Bellelay, est persuadé que de telles réserves existent dans le Jura et qu'elles pourront et devront être exploitées dans un avenir prochain.

Des forages profonds, toutefois, sont extrêmement onéreux. Les peuvent rarement être entrepris par des communes isolées. La première démarche à entreprendre réside donc dans la constitution de syndicats régionaux, mieux armés que des communes isolées pour entreprendre les travaux de prospection nécessaires. La recherche doit être coordonnée et conduite systématiquement. Il est indispensable même qu'elle soit faite sous la direction d'un organisme officiel, avec la participation financière de l'Etat. C'est une œuvre qui doit être associée intimement aux travaux en cours de l'aménagement du territoire national. Un tel problème est indissolublement lié à tous les plans d'urbanisme et de tourisme.

## Comprendra-t-on ?

Comprendra-t-on le message que comporte l'exposition « La défense de nos eaux » qui vient de s'ouvrir à Bellelay, et qui durera jusqu'au 14 septembre sous les auspices de l'Association cantonale pour la protection de la nature, la Direction cantonale des travaux publics, la Maison de santé de Bellelay et l'ADN ?

Ainsi que l'a relevé le Dr Henri Liechti, cheville ouvrière de l'exposition, l'insuffisance de l'alimentation en eau dans les vallées jurassiennes est un mal chronique.

Or, les besoins vont croître d'année en année dans une mesure si grande qu'il sera vraisemblablement impossible de faire face à la demande. Il convient donc de mettre tout en œuvre pour préserver les maigres réserves à disposition. Il est urgent de prendre immédiatement des mesures de protection énergiques, mesures que les autorités communales ont, seules, la possibilité d'appliquer rigoureusement.

En premier lieu, estime M. Liechti, il s'agit de réaliser les installations d'épuration des eaux usées, épuration rendue obligatoire sur le plan fédéral, mais restée généralement lettre morte. En outre, il convient d'organiser, sur le plan régional, l'incinération des ordures. Est-il vraiment utopique de réclamer encore l'interdiction des cimetières d'autos ainsi que la destruction ou la régénération des huiles minérales usées ?

Il paraît urgent enfin, ajoute M. Liechti, d'interdire véritablement le dépôt d'ordures au bord des cours d'eau ou dans des emplacements des pâturages. Eu égard au fait que le Jura est un pays karstique, où l'eau disparaît immédiatement pour ressurgir en ne sait où, il convient d'étendre cette protection à des zones très vastes. C'est pourquoi on ne devrait plus tolérer le déversement des égouts dans des « trous perdus », le dépôt d'ordures au fond d'emposieux. Lancer des cadavres d'animaux dans les gouffres devrait être sanctionné par des amendes élevées.

Ce que démontre avec éloquence la suggestive exposition de Bellelay et ce que ne manqueraient pas de

ratifier unanimement tous ceux qui feront le déplacement pour aller se familiariser avec les principaux aspects du problème angoissant de la protection des eaux.

## Dans le Jura, le cheval est roi

Au mois d'août, dans le Jura, deux importantes manifestations seront consacrées aux sports équestres. A Saignelégier, le traditionnel Marché-Concours national de chevaux, qui attire chaque année près de 40 000 spectateurs, déroulera son cortège folklorique haut en couleurs et les célèbres courses campagnardes très spectaculaires. Dans le paysan, les paysans montent les chevaux du pays, sans selle ni étriers.



En même temps, à Tramelan, le Concours hippique national sera le point de rencontre des meilleurs cravaches suisses et étrangères qui disputeront durant plusieurs jours des compétitions passionnantes, notamment les épreuves de puissance, moment le plus palpitant de ces remarquables journées équestres.

## Le Jura construit des logements de vacances

A la Savagnière, près de Saint-Imier, une station hivernale en plein développement sur les pentes du Chasseral, très fréquentées, on se propose de construire un ensemble de maisons de vacances avec tout le confort et les installations nécessaires à une station de tourisme moderne. Au Bémont, dans les Franches-Montagnes, le départ est donné à une colonie qui comprendra notamment piscine et motel. A Montfalcon, autre village franc-montagnard, on envisage la création d'une série de maisons de vacances. Grâce à ces initiatives, le Jura sera en mesure d'accueillir, en quelques années, un nombre croissant de touristes, dans cette région qui voit grandir le nombre de ses hôtes, à la recherche d'une possibilité d'hébergement pour un séjour vivifiant.

## La ville de Moutier se bâtit en hauteur

Au cœur du Jura, la cité industrielle de Moutier — qui fut autrefois Moutier-Grandval, haut lieu de l'histoire jurassienne — prend ça et là un aspect de jeune agglomération moderne. La ville compte actuellement plus de 8000 habitants et elle est, dans la région, une de celles où la construction suit le rythme le plus vif. Des quartiers nouveaux sortent de terre, des initiatives audacieuses voient le jour : une ville moderne naît.

On vient d'inaugurer à Moutier la troisième maison-tour, habitation de bon goût qui ajoute encore à la nouvelle physionomie de l'ancienne bourgade, devenue ville il y a moins de vingt ans.

## Varappe en pays jurassien : le Raimeux et les Sommettes

L'arête du Raimeux, dans les gorges du Moutier, celle des Sommettes, sur les bords du Doubs, constituent deux des meilleurs terrains d'exercice pour les varappeurs qui s'entraînent dans le Jura suisse. Dès les premiers beaux jours, de nombreux amateurs d'escalade s'y donnent rendez-vous, venant non seulement du Jura mais des régions voisines de Bâle, de Soleure, de l'Argovie ou de Zurich, comme aussi de Franche-Comté et de la Forêt-Noire.

Ces deux arêtes sont fort connues et ont permis à plus d'un alpiniste aujourd'hui chevronné d'y faire ses débuts et de s'y préparer progressivement au cours de plusieurs saisons. En effet, aussi bien l'arête du Raimeux que les rochers des Sommettes laissent au grimpeur, selon son habileté et son degré de préparation, le choix des obstacles, en évitant au besoin les plus difficiles qui peuvent être contournés sans peine. Chacun peut ainsi choisir son itinéraire sur mesure, pour améliorer peu à peu et selon son goût sa condition physique. Le Club alpin suisse vient d'éditer un excellent guide d'escalades dans le Jura, qui fait une très grande place à cette région où de nombreuses premières peuvent encore être réalisées. D.

# Chronique genevoise

## Genève a tout de même des spectacles d'été

Grâce aux efforts conjugués de la ville de Genève et de l'Association des intérêts de Genève, bien que privée, cette année encore, de son Grand-Casino, Genève présente tout de même, à ses hôtes comme à la population locale, une saison estivale parfaitement digne d'intérêt.

Durant la première quinzaine de juillet, la ville de Genève a fait jouer en la délicieuse cour de l'Hôtel de Ville, en plein air, cinq représentations de « Don Juan », de Molière, par le nouveau théâtre de poche, puis cinq concerts à l'enseigne des « Tréteaux lyriques ».

Prenant le relais, l'Association des intérêts de Genève a fait donner le 13 juillet, et jusqu'au 26 août, au Théâtre de verdure du Parc de la Grange une vingtaine de spectacles de caractère essentiellement folklorique, avec des ensembles réputés de divers pays d'Europe et d'Amérique.

C'est en collaboration avec des impresarios genevois que l'Association des Intérêts de Genève est parvenue à mettre sur pied cette organisation, à laquelle elle consacre un budget d'une quarantaine de milliers de francs, prélevés sur le Fonds des Fêtes de Genève.

## Congrès et mondanités

M. Juan Sanchez, directeur pour la Suisse romande des ailes commerciales espagnoles « Iberia » qui revient régulièrement depuis 19 ans Genève à Bar-

celone et Palma de Majorque et Zurich à Madrid, a récemment donné, en les salons du restaurant du parc des Eaux-Vives, une grande réception, à laquelle qu'il y a trois cents personnes avaient été conviées.

Le bureau de la conférence permanente des recteurs et vice-chanceliers des universités européennes s'est récemment réuni à la villa Rigot, centre culturel international de l'Université de Genève, sous la présidence du professeur Jacques Courvoisier-Patry, ancien recteur de l'Alma Mater genevoise. A cette occasion, l'Université de Genève a offert un déjeuner qui présida le conseiller d'Etat chargé du département de l'Instruction publique.

La Conférence internationale des chimistes et des cosméticiens vient de choisir Genève pour y tenir ses assises annuelles. Les autorités cantonales et municipales ont offert, dans les salons du Palais Eynard, une réception officielle à une centaine de participants.

A l'occasion de leur vingt-cinquième anniversaire, les Journées suisses de la technique des télécommunications sont venues s'établir à Genève, où des conférences scientifiques furent données au Palais des Nations, tandis que les autorités genevoises ont donné une réception en leur honneur, au foyer du Grand-Théâtre.

## Les Américains de Genève ont célébré l'« Independence Day »

Avec le concours de la population genevoise, l'importante colonie américaine de Genève a célébré, au stade Champel, l'anniversaire de l'« Independence Day », qui fut marqué par des réjouissances diverses.

Après avoir, l'American Club de Genève avait organisé, en la grande salle de l'Hôtel Intercontinental, un dîner de gala, qui avait rassemblé plusieurs centaines de participants, précédé d'un apéritif servi au bord de la piscine et d'un grand bal conduit par l'Orchestre Luc Hoffmann.

## Le patriarche orthodoxe de Roumanie a été l'hôte de Genève

Sa Béatitude Justinien, patriarche de l'Eglise orthodoxe de Roumanie, a été récemment l'hôte officiel de Genève. Durant son séjour en la ville du bout du Léman, cet important chef religieux, et les personnes de sa suite, ont été reçus à la cathédrale de Saint-Pierre, par les autorités de l'Eglise nationale protestante, à l'Hôtel de ville, par le Conseil d'Etat et le Conseil administratif de la ville de Genève, au siège du Conseil ecuménique des Eglises, par le pasteur W. A. Wissert Hooft et ses principaux collaborateurs.

Avant de quitter Genève, pour regagner Bucarest, le patriarche de l'orthodoxie roumaine a donné une grande réception dans les salons de l'Hôtel Intercontinental, établissement où il était du reste descendu.

## L'Hôtel d'Angleterre est devenu le siège du Kiwanis-Club de Genève

Nous avons récemment annoncé la création à Genève d'un club Kiwanis. Celui-ci a choisi l'Hôtel d'Angleterre, que dirige M. Robert O. Bucher, pour y organiser régulièrement ses lunches bi-mensuels, qui permettent à ses membres de se retrouver dans les excellentes ambiances de l'Hôtel d'Angleterre. Ce n'est également que le club vient de tenir sa première assemblée générale, que précéda un dîner.

## Les « Clefs d'Or » de Genève en visite à Chamonix

Sous la conduite de leur président, M. Robert Crelier, concierge principal de l'Hôtel de la Paix, les « Clefs d'Or » de Genève, au nombre d'une trentaine, se sont récemment rendus à Chamonix, où ils avaient été invités par l'Hôtel Savoy, l'un des plus importants de la station du Mont-Blanc.

Dans leur déplacement, les « Clefs d'Or » genevoises étaient accompagnées de M. Christophe Dürrsch, concierge de l'Hôtel Savoy-Baur, de Zurich, qui est secrétaire général de l'Association des « Clefs d'Or » helvétiques.

## L'Hôtel de Berne vient de parfaire ses installations

Situé rue de Berne, d'une capacité de cent-trente lits, réparti sur cinq étages, l'Hôtel de Berne, que dirige M. Giovanni Di Muroto, est l'un des établissements les plus modernes et les plus confortables de Genève. Toutes ses chambres possèdent salle de bain, avec eau adoucie, téléphone, radio et télévision.

Dans le louable dessein de parfaire encore le confort offert à sa clientèle, et sans pour autant augmenter ses prix, l'Hôtel de Berne vient d'aménager, dans toutes ses chambres, une installation de climatisation-ventilation Westinghouse, qui permet, tout à la fois, de supprimer entièrement le bruit de l'extérieur grâce à des doubles vitres isolantes, de tempérer et de filtrer l'air.

Comme ce système consiste en des appareils indépendants, chaque client peut choisir lui-même la température de sa chambre, ou s'il n'aime pas la climatisation, il peut tout simplement arrêter le fonctionnement de l'appareil et ouvrir sa fenêtre.

Cette réalisation ne manquera pas d'être vivement appréciée de la nombreuse clientèle de l'Hôtel de Berne.

## Eclatant succès des Cours de vacances de l'Université

Le 18 juillet ont commencé, pour se poursuivre, en cinq séries, jusqu'au 22 octobre, les septante-cinq semaines cours de vacances (de français) de l'Université de Genève. Ils connaissent, cette année, un succès éclatant puisqu'ils réunissent plus de douze cents élèves, provenant d'une cinquantaine de pays.

Si ceux-ci ont choisi Genève, ce n'est pas seulement en raison de la qualité de l'enseignement, mais aussi en raison de la beauté du site, ce qui revient alors, pour tous ces étudiants et étudiantes étrangers, à joindre l'utile à l'agréable.

## Mondanités et festivités

Dans les salons de l'Hôtel Intercontinental, l'American Club de Genève a donné un grand déjeuner en l'honneur de M. Roosevelt Jr. fils de l'ancien président des Etats-Unis, ambassadeur de son pays auprès du Conseil économique et social des Nations Unies, qui siège présentement à Genève.

A l'occasion de la fête nationale espagnole, M. Manuel Onos de Plandolit, ministre plénipotentiaire et consul général de son pays à Genève, a donné une brillante réception dans les salons du Restaurant du parc des Eaux-Vives.

M. Mustapha Kamil Yassen, représentant d'Irak auprès de l'Office européen des Nations Unies à Genève, en a fait autant à l'occasion de l'anniversaire de la révolution du 14 juillet 1958.

## Genève témoigne sa reconnaissance à M. Xavier Givaudan

Ancien industriel de la branche de la chimie, président d'honneur de la colonie française de Genève, docteur « honoris causa » de l'Université, M. Xavier Givaudan, âgé de nonante-neuf ans, a récemment offert, à la ville de Genève, pour être exposées dans les vitrines du Musée d'art et d'histoire, une collec-

**TODESANZEIGE**

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Veteranenmitglied

**Walter Müllener**  
Besitzer des Hotel Olden, Gstaad

am 10. Juli nach längerer Krankheit, kurz vor Vollendung seines 66. Lebensjahres, gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
des Zentralpräsident  
Ernst Scherz

tion de splendides tabatières en or, datant du XVIIIe siècle, valant plus d'un million de francs suisses.

Pour lui témoigner sa gratitude, la ville de Genève a décerné, à M. Xavier Givaudan, la médaille de « Genève reconnaissante », distinction très rarement accordée, ce qui en fait précisément toute la valeur. Trois jours plus tard, M. Xavier Givaudan devait, hélas, décéder.

## Décès d'un hôtelier

On apprend le décès, survenu à Genève, où il exploitait l'Hôtel du Valais, 30 rue de Berne, de M. Lucien Dubois. Le défunt n'était âgé que de cinquante-six ans. Nous prions sa famille de croire à l'expression de notre vive sympathie.

## ... et d'un restaurateur connu

Nous apprenons également le décès, survenu subitement, à Genève, terrassé par une crise cardiaque, à l'âge de 57 ans, de M. Clovis Jordan, né à Orsières, dans le val d'Entremont et établi à Genève depuis une vingtaine d'années. Il avait acquis d'importants restaurants, dont il a récemment remis la direction à ses fils.

M. Clovis Jordan qui, tout jeune, avait embrassé la profession d'hôtelier, avait dirigé, pendant une dizaine d'années, un hôtel-restaurant à Montreux, sur la Riviera vaudoise. Notre sympathie à la famille du défunt.

## La conférence « Eglise et Société »

Du 12 au 26 juillet a siégé, à Genève, l'importante conférence internationale « Eglise et Société ». Plus de quatre cents délégués, laïcs et ecclésiastiques, ont pris part à ces assises, qui se sont tenues au siège du Conseil ecuménique des Eglises, au Grand-Saconnex, ainsi que dans les salles de l'Hôtel Intercontinental.

L'Eglise catholique romaine avait dépêché huit observateurs officiels aux travaux de cette conférence, dont la cérémonie d'ouverture avait été marquée par un discours prononcé par M. Paul Chaudet, conseiller fédéral.

C'est M. Thomas (Inde) qui a présidé cette conférence, à laquelle ont participé les représentants des chrétiens de toutes les parties du monde, à l'exception toutefois de la Chine populaire.

A cette occasion, l'Eglise nationale protestante de Genève avait installé, dans la salle des Casemates du Musée d'art et d'histoire, une exposition montrant la permanence de l'action des Eglises dans la Société.

## La CGN a installé un télé-indicateur

Afin de renseigner le public et de faciliter, en même temps, sa tâche d'information, la Compagnie générale de navigation sur le Lac Léman vient d'installer, à son débarcadère principal des Pâquis, au quai du Mont-Blanc, un télé-indicateur ultra-moderne, construit par une maison allemande et premier du genre parait-il, à être mis en service en notre pays.

La mise en exploitation de cette installation extrêmement utile a été marquée par une petite réception, offerte dans « La Cale », le sympathique bar du « Ba-teau », par M. Jean Meier, directeur de la Compagnie générale de navigation sur le lac Léman.

## L'Orchestre de la Suisse romande a triomphé aux Etats-Unis

L'Orchestre de la Suisse romande vient de rentrer des Etats-Unis à bord d'un quadriracteur Douglas DC-8 spécial de la Swissair. Les musiciens et le chef de cet ensemble, le maître Ernest Ansermet, ont donné, une série de treize concerts, dont dix sous les auspices de l'Université de Stanford, en Californie, qui les avait invités.

Dans son ensemble, la critique américaine est unanime à reconnaître la qualité éminente de cet orchestre et de son chef. C'est donc véritablement un triomphe que l'orchestre et le maître Ernest Ansermet viennent de connaître aux Etats-Unis. Indirectement, cela constitue une propagande de tout premier ordre pour l'ensemble du tourisme helvétique.

## Cinquante et un consulats à Genève

Au cours de l'an passé, cinq nouveaux consulats se sont installés à Genève. Il s'agit de ceux d'Autriche, A. de Ceylan, de Chypre, de Libye et de Jordanie. A l'heure actuelle, Genève possède, sur son territoire, cinquante et une représentations consulaires. Le doyen du corps consulaire est M. Suarez, consul général de Colombie, tandis que M. Barbez, consul de navigation sur le lac Léman.

**EMMANUEL WALKER AG.**  
BIEL  
Gegründet 1850  
Bekannt für  
**QUALITÄTS-WEINE**  
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

## Tessiner Chronik

### Der kantonale Fremdenverkehrsverband

hat seine Betriebsrechnung für das Jahr 1965 mit einem Überschuss von 483 551 Fr. abgeschlossen. Darin ist allerdings auch der sich auf fast 400 000 Fr. belaufende Aktivsaldo des vorhergehenden Jahres enthalten. Als Haupteinnahme des Berichtsjahres figurieren ein Betrag von ca. 380 000 Fr. (i. V. 354 000) für Übernachtungsgebühren.

Das Budget pro 1966 sieht — bei etwas geringeren Einnahmen aus der Übernachtungsgebühr und herabgesetzten Verwaltungsausgaben — einen Nettüberschuss von 1450 Fr. vor.

An der in Bissonne durchgeführten Jahresversammlung wurden diese und weitere statutarische Traktanden ohne weiteres genehmigt. Verbandspräsident Regierungsrat A. Laranchi berichtete ausführlich über die in Vorbereitung befindliche Fremdenverkehrsgesetzgebung. Diese sieht eine Verteilung der Aufgaben auf die Staatsverwaltung (allgemeine Fremdenverkehrspolitik, Studium und Förderung des Fremdenverkehrs), den kantonalen Fremdenverkehrsverband (Koordination der Verkehrsvereine und Beratung der Staatsorgane) sowie auf die lokalen Verkehrsvereine (Gästebetreuung unter zweckgebundener Verwendung ihrer Anteile an der Übernachtungssteuern).

In der Diskussion wurde u. a. die Frage der Heranziehung anderer am Fremdenverkehr mitinteressierter Wirtschaftskreise, z. B. Handels- und Gewerbebetriebe, zur Tragung der Kosten aufgeworfen. Der Vorsitzende sicherte die Überprüfung der Angelegenheit zu. Zum gleichen Zweck ist auch die Beiziehung von Vertretern anderer Wirtschaftsverbände in die Leitung des Tessiner Fremdenverkehrsverbandes vorgesehen.

Andere Stimmen sprachen sich für eine vermehrte Heranziehung der Gemeinden in das Aufgabenkonzept, ferner für eine raschere Ableitung der Übernachtungssteuern aus. Sodann kamen auch die Fragen des Landschafts- und Gewässerschutzes zur Sprache.

### Filmfestival in Locarno

Dieser findet unter neuer Leitung vom 23. bis 31. Juli statt. Der Verkehrsverein von Locarno und Umgebung organisiert ebenfalls wie in Lugano, geführte Wanderungen für die Gäste. Die Übernachtungen im Verbandsbereich von Locarno beliefen sich pro 1965 auf 556 216, womit sich gegenüber dem vorhergehenden Jahr eine Steigerung um 8,4% ergab. Fast die Hälfte aller Übernachtungen entfiel auf Schweizer Gäste, nämlich 46,5%. Auffallend ist aber auch die Zunahme der Übernachtungen in Privatwohnungen, nämlich pro 1964/65 von 188 015 auf 208 601. Das Verhältnis zwischen Hotel- und Wohnungsübernachtungen stellt sich damit auf 63:37. Auch die Übernachtungen auf den Zeltpätzen haben, trotz erfolgter Aufhebung des Campings beim Lido, weiter zugenommen, nämlich von 170 209 auf 173 634.

### Der Verkehrsverein von Lugano und Umgebung

verzeichnete pro 1965 die Ankunft von 338 932 (im Vorjahr 328 545) Gästen, wovon 110 383 (99 379) auf Schweizer und 228 549 (229 166) auf Ausländer entfielen. Die gesamten Übernachtungen beziffern sich auf 1 369 737 (1 319 844), wovon 406 443 (366 841)

Schweizer- und 963 294 (953 003) Auslandsgäste betraten. Diese Zahlen zeigen nicht nur dräusslich, dass der weitgehend durch die Landesausstellung bedingte Rückschlag von 1964 überwunden wurde, sondern dass auch die Logiernächtezahl von 1966 überschritten wurde. Die verfügbaren Gästebetten haben sich gegenüber dem April von 10 141 auf 9954 vermindert.

Die Jahreserinnahmen des Verkehrsvereins beliefen sich pro 1965 auf 276 605 Fr. (im Vorjahr 269 199 Fr.), welche bis auf Reste unter der Tausendfrankengrenze auch verausgabt wurden. Der Voranschlag für das Jahr 1966 rechnet mit Einnahmen und Ausgaben von 301 800. Die Präsentation des Berichtes ist diesmal besonders originell ausgefallen, indem darin gleichzeitig die Jubiläen des 75jährigen Bestehens der Salvatore- und der Generoso-Bahn anhand von historischen Dokumenten gewürdigt sind.

### Ausstellung des Verkehrsvereins Verzascatal in Tenero

Der Leiter der besonders rührigen Touristiksektion des Verkehrsvereins für das Verzascatal, Augusto Canevascini, hat in Tenero eine Ausstellung von Dokumentenaufnahmen organisiert. Auf nicht weniger als 56 Fotos wird die Verwandlung des einen Talabschnitts durch den grossen Kraftwerkbau veranschaulicht. Diese trefflichen Vergleichsbilder von Jean Briquet sind noch bis zum 28. Juli bei freiem Eintritt zu sehen. es.

### Luftseilbahn in Bellinzona

Für die von der Patrizialgemeinde Monte Carasso bei Bellinzona erstellte Luftseilbahn auf die Höhen der Alp Mornera ist die behördliche Bewilligung zum Personentransport erteilt worden. Die Bahn überwindet eine Höhendifferenz von etwa 1200 m und erschliesst ein prächtiges Wessendgebiet. Die Fahrt dauert etwas mehr als eine Viertelstunde und geräumigere Kabinen werden noch angeschafft.

### Im Biolental

haben sich die Übernachtungen von 1964 auf 1965 von 11 311 auf 13 420 gesteigert, wovon auf Hotels und Pensionen 8526 (i. V. 8430), auf Ferienwohnungen 3544 (i. V. 3064) entfielen.

### Ausbau des Seequais von Brissago

Der Seequai von Brissago ist mit bedeutenden finanziellen Mitteln erweitert und verschönert worden. Allein für die Gartenanlagen, mit neuen Blumenbeeten und Bäumen, wurden etwa 70 000 Fr. ausgegeben. Der milde Grenzort hat damit eine willkommene Bereicherung erfahren.

### Erneuerung des Schwimmbades in Cademario

Das Schwimmbad des Kurhauses von Cademario ist einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Es wurden ein Mosaikbelag und eine Filteranlage mit Umwälzpumpe eingebaut. Dank der letzteren wird das Wasser sauber gehalten, so dass es weniger oft ersetzt werden muss. Zudem kühlt sich das von der Sonne erwärmte Wasser weniger schnell ab.

### Seenachtsfeste in Lugano

Am 27. Juli beginnt um 21 Uhr das von der Kursaalgesellschaft Lugano gespendete Seenachtsfest. Am Abend des 28. Juli werden Konzerte im Stadpark und in Paradiso durchgeführt. Der erste August bringt um 21 Uhr den Bundesfeierzweig und um 21 Uhr auf der Piazza Riforma ein Festkonzert der Stadtmusik.

### 15 Jahre «Romanica» in Melide

Der bekannte Restaurant-, Bar- und Dancingbetrieb «La Romanica» am Luganerseedamm bei Melide hat das 15jährige Jubiläum seines Bestehens gefeiert. Das Unternehmen ist vom gewandten Jacky Wolf aus Zürich in grosser Arbeit umsichtig aufgebaut worden, wobei sowohl eine die Gegend dominierende Patriavilla als auch ein typisches Grotto, umgeben von prächtigen Gartenanlagen, zu einer kombinierten Gast- und Unterhaltungsstätte für jeden Geschmack ausgestaltet wurden. Sogar die sozialistische Parteizeitung des Tessins stellte in ihrer Würdigung dem Betrieb das Zeugnis regulärer Preispraxis aus.

### Bündner Brief

#### Der Ausbau der Bernhardinroute

Die Nationalstrasse 13, welche mit der Fertigstellung des Bernhardintunnels ab 1967/68 die erste winterrückere Nord-Süd-Vertikalverbindung der Schweiz verheisst, wird sichtlich weiter ausgebaut. Das Programm des bündnerischen Tiefbauamtes sieht für das laufende Jahr an der Nordzufahrt zunächst die Fertigstellung des Halbschlusses Matsans, welcher dem Verkehr nach Arosa und der Lenzerheide dient, an die Umfahrungsstrasse von Chur vor. Zwischen der Viamalaspasstrasse und Reischen erfolgen die Auskleidung der drei Tunnel, der Bau der grossen Viamalaspasbrücke sowie die Sanierung des Rutschgebietes durch Tunnel und Galerie. Allein die Isolationsarbeiten der Tunnel und Steinschlaggerien erforderten die Bereitstellung eines Kredites von 1,4 Mio Fr. Im Abschnitt zwischen Ander und der Rofasschlucht sind die Umfahrung Bärenburg, der 990 m lange Bärenbergtunnel, die 43 m lange Averserbrücke, der Anschluss Avers-Rofis und die 155 m lange Rofibrücke projektiert. Die hier vergebenen Baulose sind auf 22 Mio Fr. veranschlagt. Von Spülgen bis Hinterhein erfolgen die Fertigstellung der Standstreifen und Kriechspuren sowie des Anschlusses Medels und der Bau der Umfahrung von Nufenen mit Vollanschluss. Einen solchen erhält auch das zu umfahrende Dorf Hinterhein und dazu einen östlichen Halbschluss. Der 6,6 km lange Strassentunnel wird die Befahrung der beidseitigen Pässe je etwa 20 Kehren vermeiden lassen. Der Tunnel kulminiert auf 1644 m ü. M., statt der 2065 m des Übergangs. Der leicht abgegebene Tunnel ist für ein Fassungsvermögen von 1500 Personeneinheiten pro Stunde berechnet. Dieses Jahr soll die Fahrbahn fertiggestellt werden. Als weitere Arbeiten sind die Verkleidungswände sowie der restliche Ausbruch und die Verkleidung der Belüftungsschächte, nebst Montage der Beleuchtung und Einrichtungsbeginn der Installationen vorgesehen.

An der Südrampe ist pro 1966 die Fertigstellung des Anschlusses von San Bernardino im Rohbau vorgesehen. Dieser Kur-, Ferien- und Sportort mit seiner eisenhaltigen Mineralquelle darf von der Eröffnung des Bernhardintunnels einen weiteren Aufschwung erwarten. Von dort bis Malabarba werden die Trassierarbeiten fortgesetzt. Der Getünnel wird ausgeweitet und ausgekleidet, die Coletbrücke gebaut und mit den Belagsarbeiten an der neuen Strassenführung wird begonnen. Auch zwischen Pian San Giacomo und Mesocco wird mit Strassen- und Brückenbauten begonnen. Schliesslich wird im Misoxertal die Auf-

hebung von Bahnübergängen bei Verdabbio und Cerna in Angriff genommen.

### 16 000 Pfadfinder im Domleschg

Bis zum 3. August befinden sich etwa 16 000 Schweizer Pfadfinder mit ausländischen Gastkameraden zu ihrem Bundeslager im Domleschg. Das ist die Taltschaft, die durch besonders zahlreiche Burgen und Ruinen wohlbekannt ist. Die Zeltpätze sind auf die zwölf Gemeinden Tamins, Reichenau, Bregl, Bonaduz, Tschavir, Tuleu, Rhäzüns, Rothenbrunnen, Paspels, Rodels, Casis-Fürstenau und Sils i. D. verteilt. Sie sind mit allen Einrichtungen und den für solche Grossanlässe nötigen Diensten versehen. Besucher können sie täglich von 9 bis 20 Uhr besichtigen. Höhepunkt des Lagers und offizieller Tag ist der Bundesfeiertag vom 1. August.

### Churer Sommerkonzerte

Diese werden am 28. Juli mit einem Liederabend im Rätischen Volkshaus im Domleschg. Am 4. August folgt eine Sereade im Hof der Schneiderzunft. Der 11. August bringt einen Orgelabend und der 18. August eine Abendmusik, welche beide in der Martinskirche veranstaltet werden.

### Kongressaal in Davos

Im Zusammenhang mit der Errichtung einer Sanitätsstiftung soll Davos einen Kongressaal erhalten, dessen Vorprojekt nun bereinigt ist. Der Grosse Landrat hat sich zur Ausführung günstig ausgesprochen. Der Saal ist mit einer Bestuhlung für 1000 Personen vorgesehen und soll unter Einbezug des Foyers 1500 bis 1600 Personen fassen können. Es handelt sich um einen Mehrzwecksaal, der sowohl für grössere als auch für kleinere Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte, Theateraufführungen usw. geeignet ist. — Bis auf weiteres ist nun Davos auch durch einen zusätzlichen Saisonzug «von oben her» erreichbar: dieser verlässt St. Moritz um 17.25 Uhr und erreicht Davos Platz um 18.48 Uhr.

### Thuner Wanderbuch

Unter diesem Titel ist eine neue Publikation von Hans Mohler erschienen. Sie wird bestimmt den Frauen dieses an der wiederauflebenden Bernhardinroute befindlichen Verkehrsknotenpunktes und seiner Umgebung nützlich und weiteren Gästen willkommen sein. Der Vertrieb erfolgt durch den Verkehrsverein Thun, dessen Präsident Ch. Caviezel das Vorwort beisteuerte, und durch die Buchhandlungen. sa.

### Besitzerwechsel in Saas i. Pr.

Das Hotel-Restaurant Aquasana in Saas im Prättigau ist auf die Familie Franz Bernath-Süsstrunk übergegangen.

### Der Kurverein von Wiesen

hat unter der Leitung von Präsident Ernst Schneider mit grosser Mehrheit die Einrichtung eines Verkehrsbusbeschlusses beschlossen. Erfolgreicherweise hat sich die Zahl der Logiernächte weiter gesteigert. In der Sommersaison sollen die Alpwanderungen wieder aufgenommen und die Durchführung von Konzerten in der Kirche angestrebt werden. Das auf prächtiger Terrasse über dem Albütal befindliche Dorf geht auf die im 14. Jahrhundert erfolgte Ausiedlung freier Wälsler zurück. sa.

## Tische + Stühle für jeden Bedarf

Gästezimmer Sehr viele verschiedene Modelle. Möbel einzeln erhält.

Einer-Zimmer ab 415.-  
Doppel-Zim. ab 630.-

Verlangen Sie unsere Gratskatalog  
**keusch** + Sohn AG  
Telefon (057) 7 42 84  
5623 Boswil AG

## ZERMATT

Zu vermieten grosse Räumlichkeiten  
Sehr gut geeignet für einen Restaurationsbetrieb. Zentrale Lage.  
Offerten unter Chiffre P 35089-33 an Publicitas, 1951 Sion.

Bestausgewiesenes Hotelierehepar mit eigenem Sommerbetrieb sucht

## Direktion, Pacht oder Kauf

eines mittelgrossen Gastwirtschaftsbetriebes in Wintersportplatz mit oder ohne Sommersaison.  
Offerten erbeten unter Chiffre PK 1125 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Tüchlichem Schweizer Ehepaar bietet sich eine einmalige Gelegenheit, ein neu erbautes Hotel mit 30 Betten in

## Pacht evtl. in Direktion zu übernehmen.

Bedingungen: Er muss der heutigen, bestbekanntesten Küche selbst vorstehen können. Sie muss sich mit der Kundschaft durch Freundlichkeit verstehen und die Überwachung des Personals führen.  
Eintrittsdatum: 1. Oktober 1966 od. nach Übereinkunft  
Offerten unter Chiffre PD 1076 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Junge Barmaid

sucht Stelle in Wintersaisonbetrieb. Berner Oberland bzw. Gstaad bevorzugt. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch. Barscheibe absolviert sowie ein Jahr Praxis.  
Offerten unter Chiffre JB 1159 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

# «Auf Giger Kaffee kann ich mich verlassen»

sagt  
**Herr Ferdinand Michel.**

vom Savoy-Hotel Baur en Ville, Zürich




«Ein guter Kaffee gehört einfach zum Renommée in unserer Branche. Der Gast von heute ist anspruchsvoll. Ich bin deshalb vom Giger Kaffee begeistert — eine ausgezeichnete Mischung! In der luftdichten Verpackung behält er sein gutes Aroma. Und das ist genau, was meine Gäste an ihrem Kaffee schätzen.»

64.59.24 d

## Giger Kaffee — in der praktischen Hoch-Vakuum-Dose

- Bleibt röstfrisch wie am 1. Tag — nach Wochen, Monaten, Jahren
- Kein Lagerisiko, keine Lagerprobleme
- Keine Dispositionsprobleme, unabhängig von saisonalen oder witterungsbedingten Frequenzschwankungen
- Kein Ärger über verzögerte Zustellung — keine Retouren

Verlangen Sie Muster und Offerten von Hans Giger & Co., Bern, Tel. 031 252735

**Giger Kaffee — erhältlich in Bohnen- oder gemahlen für Filter oder Kolben, in verschiedenen Mischungen und Röstgraden**



Initiativer junger Schweizer mit erstklassigen Referenzen sucht Stelle als

## Chef de service — Oberkellner

Frei auf 1. September 1966 oder nach Übereinkunft.  
Offerten unter Chiffre J 21089 Ch an Publicitas, 7002 Chur.

## Etudiant

(20 ans) cherche place intéressante, dans hôtel du 8 août au 26 septembre.  
S'adresser à Stephan Serrin, 1758 Villax-St-Pierre, téléphone (037) 5 31 04.

Bestausgewiesenes Hoteliere-Restaurateurhepar mit Sommerbetrieb sucht für die jeweilige Wintersaison passenden Wirkungskreis als

Initiativer Hoteliere mit eigenem gutgehenden Winterbetrieb (Hotel, Restaurant und Bar) sucht auf Frühjahr 1967 für die jeweilige Sommersaison passenden Wirkungskreis als

## Direktor, Gerant

evtl. Hotel garni zu kaufen. Berner Oberland bevorzugt.  
Zuschriften erbeten unter Chiffre DG 1161 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Direktor, Gerant

oder anderweitig leitende Stellung  
Zuschriften erbeten unter Chiffre DG 1062 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hotelier-Restaurateur

mit eigenem Sommerbetrieb sucht passendes Tätigkeitsfeld während der Wintersaison 1966/67.  
Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre HR 1163 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Alpengarten der RhB auf Alp Grüm, 2091 m**

Anfangs Sommer 1966 wurde auf Alp Grüm der Alpengarten der RhB zum dritten Mal eröffnet. Der Alpengarten liegt direkt bei der Station Alp Grüm auf rund 2090 Meter Meereshöhe. Über 250 Pflanzenarten blühen im Laufe des Sommers in diesem Naturgarten, der bis Mitte September dem Publikum offen steht. Eintritt frei.

Die Direktion der Rätischen Bahn hat soeben eine kleine Broschüre über den Alpengarten mit einem Verzeichnis der Pflanzen herausgegeben. Das Büchlein ist bei den Bahnstationen des Engadins und des Puschlavertales zum bescheidenen Preis von Fr. 1.50 erhältlich und dürfte für den geneigten Besucher des Alpengartens eine wertvolle Anleitung darstellen.

Der vor drei Jahren angelegte Alpengarten auf Alp Grüm bietet als einziger Botanischer Garten Graubündens die beste Gelegenheit, die reichhaltige Gebirgsflora kennen zu lernen, denn darin sind auf unaufdringlichen Täfelchen die Namen der meisten Pflanzen des Berninagebietes zu lesen.

**Gstaader Notizen**

**Guter Start in die Sommersaison**

Mit 7.536 Logiernächten in den Monaten Mai und Juni hat Gstaad die diesjährige Sommersaison verheissungsvoller begonnen als im Vorjahr, sind doch 1.444 LN mehr in den genannten Monaten zu verzeichnen. Auch ist die Vermietung von Chalets und Wohnungen erfreulich, weist die Gästeliste hier immerhin zehn gedruckte Seiten auf.

**Kammerorchester «Camerata» aus Bern**

Für ein einmaliges Konzert konnte das bekannte Berner Kammerorchester «Camerata» nach Gstaad verpflichtet werden. Das Konzert findet Donnerstag, den 28. Juli, in der Kirche in Saanen (20.30 Uhr) statt und umfasst Werke von Purcell, J. Chr. Bach, Hindemith und Mozart (eine kleine Nachtmusik).

**10. Jubiläums-Festival Yehudi Menuhin**

Yehudi Menuhin, der in diesem Jahre seinen 50. Geburtstag feiern konnte, begeht mit seinem persönlichen Festival in Gstaad ein zweites Jubiläum, ist es doch das 10. hintereinander folgende Musikfest, das der grosse Meister in der Saanenkirche zusammen mit der Gstaader Organisation gibt. Neben bekannten

Solisten wie Hephzibah und Yaltah Menuhin, Piano; Elaine Shaffer, Flöte; Maurice Gendron, Cello; Alberto Lysy, Violine u. a. m. wirkt wiederum das Zürcher Kammerorchester sowie das Bath Festival Orchester unter der Leitung von Edmond de Stoutz und Yehudi Menuhin mit. Auf dem Programm der sieben Konzerte stehen Werke von Beethoven, Brahms, Mozart, Haydn, Vivaldi, Bach, Britten u. a. m. Das Festival beginnt am 14. August und dauert bis 26. August.

**Gstaader Hotels in neuem Gewand**

Sowohl das Grand Hotel Alpina als auch das Hotel National-Rialto in Gstaad konnten innerhalb kurzer Zeit ihr Äusseres vollständig auffrischen, so dass sich nun auch diese beiden Hotels in neuem Gewand präsentieren. Mit weissgestrichelter Mauerwerk und brauner Holzverkleidung sowie modernen Fenstereinsparungen fügen sich die beiden auch insensit modernisierten Häuser angenehm und freundlich in den Gstaader Chaletbaustil ein. P.V.

**Vermischtes**

**Die Walliser Aprikosen sind da**

Ab Mitte Juli sind die Walliser Aprikosen, jene exotische Frucht, die von China über Armenien und die Mittelmeerländer den Weg in das Tal der Walliser Sonne und des Walliser Windes gefunden hat, auf den schweizerischen Märkten eingetroffen.

Es sei daran erinnert, dass die Obstbaumzählung des Jahres 1961 im Wallis 665 159 Aprikosenbäume ermittelte, und dass diese sehr spezielle Kultur für Tausende von Walliser Produzenten zwischen Ferney und Sierre einen wesentlichen Bestandteil ihres Einkommens bildet.

Der Nachteil der Walliser Produktion liegt in ihrer Verspätung gegenüber den Ernten aus Spanien, Frankreich und Italien. Die Inlandaprikosen reifen relativ spät, zu einem Zeitpunkt, da die ersten Bedürfnisse bereits befriedigt, die ersten Konfitüren und Konserven bereits gemacht und viele Familien in den Ferien sind.

Trotzdem vertrauen die Walliser auch dieses Jahr auf einen befriedigenden Verlauf des Absatzes ihrer Aprikosen, deren Ernte auf rund 6 Millionen Kilogramm geschätzt wird. Die Witterungsbedingungen versprechen schöne und vor allem grossfruchtige Aprikosen, die aus den besten Hanglagen kommen.

Und alle interessierten Kreise, von der Produktion bis zum Detailhandel, werden grosse Anstrengungen unternehmen um den Erfolg der Verkaufssaktion sicherzustellen, welche wiederum mit finanzieller Hilfe des Bundes durchgeführt wird. Der Konsument kann davon am meisten profitieren, wird er doch baumfrische Walliser Aprikosen zu wirklich vorteilhaften Preisen erstehen können.

**Katholische Gottesdienste für das Gastgewerbe**

Brunnen: Dienstag, den 2. August, 15.00 Uhr.  
Fügligen: Mittwoch, den 3. August, 16.00 Uhr.  
Flüel/Sachsen: Mittwoch, den 3. August, 21.00 Uhr.  
Beckenried: Donnerstag, den 4. August, 14.30 Uhr.  
Seelberg: Freitag, den 5. August, 15.00 Uhr.  
Klosters: Dienstag, den 9. August, 14.30 Uhr.  
Davos: Dienstag, den 9. August, 21.00 Uhr.  
Gersau: Mittwoch, den 10. August, 15.30 Uhr.  
Zürich: Dienstag, den 16. August, 21.00 Uhr, in der Wolfbachkapelle.  
Andermatt: Mittwoch, den 17. August, 15.00 Uhr.  
Ragaz: Dienstag, den 23. August, 15.00 Uhr.  
Amden: Dienstag, den 23. August, 21.00 Uhr.

**Zeitschriften**

**Epoca Nr. 7/1966**

Aus dem Zeitberichter von anno dazumal ist ein Zeitberichter geworden, aus dem Chronisten des grossen Welttheaters – das «dritte Auge» von heute – der Fotograf. Wie verschieden dieses dritte Auge, die Kamera, die Welt sehen kann, zeigt Epoca, die grosse europäische Zeitschrift in deutscher Sprache, in ihrer Julinummer, an dem Zeit noch nie veröffentlichten Aufnahmen von acht berühmten deutschen Fotografen.

Ebenso eindrucksvoll sind jedoch die zahlreichen Farbaufnahmen, die Walter Bonattis Artikel «Die Brücke der Indianer» illustrieren, er berichtet auch von seiner Reise zu den Aleuten, den einsamen Inseln, die zu Alaska gehören und die ihrer «zentralen-Lage wegen – zwischen Russland und Amerika – grosse strategische Bedeutung haben.

Nach den «Wilden Malern an der Donau», berichtet Epoca in ihrer Julinummer über die «Fauves» an der Seine, der Isar und der Elbe und dazu: Ludwig Marcuses heitere Aufzeichnungen über die deutschen Frauen. Titel der zweiten Folge: «Dahinterkommen sollte man!»

**Totentafel**

**Walter Müllener, Gstaad †**

Kurz vor Vollendung seines 66. Altersjahres verschied in Gstaad Hoteller Walter Müllener, Besitzer des Hotel-Restaurant Olden, 1924 übernahm er, der einer dreizehnköpfigen Bauernfamilie entstammte, das Restaurant Olden im Dorfzentrum von Gstaad. Mit seiner tüchtigen Ehefrau wurde das Etablissement zu einem modernen Hotelleriebetrieb ausgebaut und ein treuer und dauernder Gästebestand geschaffen. Nach dem Tode von Frau Müllener vor 9 Jahren trat ihr Gatte den Betrieb an seine ältere Tochter Hedi zur Führung ab.

**Nelly Kalender im Juli**

Ein Picknick braucht durchaus nicht immer bloss aus belegten Broten zu bestehen. In der Julinummer des Nelly Kalenders findet sich eine ganze Sammlung origineller Picknickrezepte, unter denen eines «Vogelnerster» heisst. Doch ein Picknick ohne Getränk ist kein Picknick. Nelly bespricht die fünf möglichen (alkoholfreien) Gruppen.

Jede Nellynummer bringt ein Diätkapitel mit praktischer Anleitung, wie man jene Mitmenschen verköstigen kann, die nicht alles Gute essen dürfen, aber doch gerne so gut als möglich essen möchten. Im Juliheft: Diät für empfindlichen Magen mit mangelfahter Säurebildung – Claudia, die aus Leidenschaft ihren Garten pflegt, mahnt diesmal «nicht zuviel arbeiten, bitte!», und wendet sich «jene Überflüssigen», die «es einfach nicht lassen können, sogar im Sommer, wenn es im Garten zum Faulenzen am Schönsten ist, zu häckeln und zu schneiden.» – Die im Nelly Kalender stets sorgniert herausgearbeitete Mode? Sie gehört diesmal dem Fräulein.

Gratisprobenummern beim Verlag Emil Hartmann, Postfach, 8700 Küsnacht.

**Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der Firma Reform-Rheumalind AG, Neualschwil, bei, welchen wir die Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.**

**B MIX KURSAR**

**der Internationalen Barfachscheule KALTENBACH**

**Kursbeginn 5. Sept.**

(Kurs 1. August vollbesetzt)  
**Deutsch, Franz., Ital., Engl.**

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzeitliche fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung: Büro Kaltenbach, Leonhardstrasse 5, Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Telefon (051) 474791. **Alte Fachscheule der Schweiz.**

**Fensterfabrik und Schreinerei**



**A. Neurrer-Wisner**

8046 Zürich, Freihofstr. 1/5, Telefon (051) 52 63 45  
Neu- und Umbau, Spezialfenster

Wir ersetzen Ihre alten Fenster durch neue Doppelverglasungsfenster. Sie sind schalldämmend und senken Ihre Heizungskosten. Es erspart Ihnen das Ein- und Aushängen der Winterfenster.

**Zu verkaufen:**

**Berkel-Waage**

autom., bis 10 kg  
10-Gramm-Teilung

**Berkel-Aufschnittmaschine**

220 Volt  
elektromotorisch, 220 Volt  
Telefon (063) 2 19 37.

**Zu besonders günstigen Fabrikpreisen, feuersichere**

**Kassenschranke**

**Tresore**

**Kassetten**

in jeder Grösse.  
Offerten und Prospekte durch:  
Tresor und Metallbau  
J. Weiss, Baslerstrasse 80,  
8048 Zürich  
Telefon (051) 52 31 90.

**Ecole d'anglais**

Cours spéciaux (et vacances) pour

**hôtelières**

Spécialement recommandés aux personnes désirant travailler en Angleterre.

Demandez prospectus à  
Kistor Hotel, Torquay  
S. England.

**Englischer**

**Commis Pâtissier**

mit guten Zeugnissen  
sucht Stelle in gutem Hotel  
mit Kost u. Logis, frei  
ab 26. September 1966.

Offerten an Mr. A. M. Eckford, 266 c. Rapley Court, Sea Front, Hayling Island, Hampshire, England.

**Jeune femme âgée de 16 ans**

Francis, frontalter, 20 km de Porrentruy  
cherche place

**apprenti cuisinier**

Faire offre à Charles Bollini, 21, rue des Carrières, F-25 Solenecourt.

**2 junge**

**Barmen**

(Schweizer)

suchen auf anfangs Oktober 1966 eine interessante Stelle im In- oder Ausland.

Offerten erbeten unter Chiffre 3185-42 an Publicitas, 8021 Zürich.

**Holländisches Ehepaar**

24 und 27 Jahre alt,  
suchen Stellen als:

**Commis de cuisine**

und  
**Hotelssekretärin**

(Anfängerin)

in erstklassigem Haus in der Schweiz oder Süd-Deutschland.  
Er: Hotelfachschule, Den Haag.

Offerten bitte an:  
B. v. d. Linde,  
Michel Angelostr. 31,  
Amsterdam (Holland).

**Endlich der preiswerte Eiswürfelautomat**

**ICEMATIC**

50 kg Tagesleistung Fr. 3950.-  
100 kg Tagesleistung Fr. 4980.-

**Verkauf und Service:**

<b>Lausanne:</b> (021) 26 06 22	Frimax S. à r. l., Installations frigorifiques, Montolivet 18bis, Lausanne
<b>Fribourg:</b> (029) 2 81 31	Techmatic S.A., Installations frigorifiques, route de Morfon, 1630 Bulle
<b>Bern:</b> (036) 2 65 65	Gebr. Goetz & Co., Kühl- und Gefrieranlagen, Marktgasse 16, 3800 Interlaken
<b>Basel:</b> (061) 32 27 96	Hans Eisinger AG, Kühlanlagen, Grenzachstr. 288, 4000 Basel
<b>Luzern:</b> (041) 5 66 55	Alfred Bucher, Kühl- und Gefrieranlagen, Luzernerstr. 139, 6014 Littau
<b>Zürich:</b> (051) 87 29 55	Walter Baumgartner, Kühl- und Gefrieranlagen, Schwyzerstrasse 24, 8610 Uster
<b>St. Gallen:</b> (071) 23 33 35	Fricon AG, Kühl- und Gefrieranlagen, Oberer Graben 32, 9000 St. Gallen
<b>Tessin:</b> (092) 5 37 84	Eugenio Biagini & Co., Impianti frigoriferi, 6512 Giubiasco

**50-kg-Typ nur 60 x 63 cm Grundfläche, Aggregat 1/5 PS, 220 Volt**

**Verlangen Sie den Spezialprospekt oder unverbindliche Vorfährg!**

**Hotelfachmann**  
23 J. Hotelfachschule, mit anschl. Praxis (Service, Küche usw.), Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, sucht Stellg. als  
**Geschäftsführerpraktikant**  
Frei ab 15. August 1966.  
Offerten unter Chiffre HF 1147 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**PTT-Telefonistin**  
23 Jahre alt, Muttersprache Deutsch, fließend Französisch, Englisch und Italienisch, sucht Stelle in Hotelbetrieb für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre PT 1174 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Erstklassige Restaurations-tochter**  
33jährige Deutsche, welche schon viele Jahre in der Schweiz im Service tätig ist, sucht neuen Wirkungskreis als  
**Wiener Barmixerin**  
In gepflegtem à-la-carte-Service, Jahresstelle ab 1. Oktober 1966 oder Wintersaison.  
Näheres unter Chiffre RT 1090 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Erstklassige Wiener Barmixerin**  
28 Jahre, sucht für Wintersaison 66/67 Posten im Gebiet St. Moritz. Zuschriften erbeten unter Chiffre 1175 «Tanja» an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Koch-Commis**  
im 2. Jahr, sucht Stelle zwecks Weiterbildung in gut geführtem mittlerem Haus. Angebote mit Angabe von Nettogehalt bei freier Kost und Logis an:  
Rudolf Staab  
Albrechtstrasse 2  
1750 Achaffenburg (Deutschland)

**Küchenchef**  
Schweizer, 27jährig,  
mit guten Berufskennntnissen, und  
**Restaurations-tochter**  
mit Sprachkenntnissen sucht Stellen in Jahres- oder Saisonbetrieben. Offerten mit Verdienstmöglichkeiten sind zu richten unter Chiffre KR 1182 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Zu verkaufen**  
(evtl. im Baurecht abzugeben)

**1845 m<sup>2</sup> Terrain für Gasthof- oder Hotelneubau (Ferienhotel)**

In Bezirkshauptort, im schönsten Teil des Berner Oberlandes gelegen, 800 Meter ü. M.

Internationale Zugverbindungen, Jahrespatent vorhanden, günstige Bedingungen, grosser Parkplatz im Ortszentrum, Mitfinanzierung nicht ausgeschlossen.

Auskünfte unter Chiffre J 15207 an Publicitas AG, 3001 Bern.

**Junger Geschäftsführer** (Schweizer) sucht neuen Wirkungskreis auf Oktober 1966 als

**Oberkellner, Organisator, Direktor, Gerant**  
oder ähnlichen Posten. Fähigkeitsausweis vorhanden.  
Offerten unter Chiffre OO 1178 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotelier-Ehepaar**  
mit langjähriger Erfahrung in allen Sparten des Faches und Fähigkeitsausweis A sucht auf Herbst 1966 neue  
**Direktionsstelle**  
Saisonbetrieb bevorzugt.  
Offerten unter Chiffre HE 1094 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Kaufmann**, Mitte 30, eidg. Handelsdiplom, Fähigkeitsausweis, Getränkefachschule, 4 Stellen, ehemaliger Chief-Steward, z.Z. in ungekündigter Stellung als Kalkulator bei einer Betriebsverwaltungs-AG, sucht selbständigen, verantwortungsvollen Posten, z. B. als  
**Ökonom**  
in der Organisation und Überwachung einer Hotelkette usw. Auch Ausland.  
Offerten unter Chiffre KO 1032 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Jeune français**  
22 ans, cherche place à l'année. Libre septembre. 2 services Sierre, Sion, Montana, Crans, Martigny. Offres sous Chiffre JF 1177 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

**Küchenchef**  
28/29 Jahre  
6 Jahre Schweizer Praxis, sucht mit 2 Köchen (20 u. 21 Jahre)  
**Stelle in Wintersaison 66/67**  
Hotel in Davos, Arosa od. St. Moritz und nicht unter 100 Betten.  
Zuschriften mit Verdienstmöglichkeiten unter  
Chiffre 2114 an Mosse-Annexen AG, Postfach, 4001 Basel 1.

**2 Köche**  
Österreichler, fleissig und strebsam (21 und 22 Jahre alt), mit Auslandspraxis (auch Schweiz), suchen Stelle in gutem Schweizer Hotel, Ende der Sommersaison. Offerten erbeten an Klaus Hohenauer, Hotel Kramerwirt, Mayrhofen im Zillertal (Tirol/Austrie).

**33jähriger Schweizer** (Laborant), seit 10 Monaten in verschiedenen Restaurationsbetrieben (1819, gepflegt, flink u. sprachgewandt, sucht Stelle als

**Jeune secrétaire**  
Suisse, allemand, anglais, français, cherche place pour la saison d'hiver dans station romande. Entrée: 1er octobre.  
Faire offre sous Chiffre JS 1180 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

**Kellner**  
Teller-Service einget. Auch alkoholfrei. Eintritt 15. Aug. oder 1. bzw. 15. Sept. 1966. Erwartet wird gute Verpflegung, nettes Zimmer, hoher Verdienst und Reiseentschädigung. Nur Dauerstelle.  
Offerten mit Lohnangaben und Zahlungsart. Frac oder Trinkgeld, bitte an Postfach 115, 4900 Langenhai BE.

**Swisscheider, 25 Jahre alt, sucht Stelle als**

**18jähriger Österreicherin** sucht Stelle als

**Chef de service**  
Zur Zeit in ähnlicher Stellung. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch u. etwas Spanisch und Italienisch. Frei auf Mitte September.  
Offerten unter Chiffre CS 1085 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Buffettochter**  
auf 1. Oktober, bevorzugt Wintersportort. 1 Jahr Praxis. Offerten unter Chiffre BF 1183 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Gesucht per 15. August oder 1. September 1966**

**lütchlige Serviertochter**  
Guter Verdienst. Geregelte Freizeit.  
Offerten mit Foto u. Zeugnis kopien an

**Café-Conditorei Merz, 7000 Chur**  
Bahnhofstrasse

**Gesucht per sofort:**

**Telefonist(in) Chasseur**

Grand Hotel Vereina  
7350 Kloster  
Telefon (083) 411 61

**Gesucht für sofort**

**lütchlige Commis de cuisine**

für grossen Restaurationsbetrieb in Locarno.  
Offerten an Café Locarno, Piazza Grande  
4600 Locarno  
Telefon (093) 7 24 97.

**Cuisinier(ère) diplômé(e)**

et sachant travailler seul, est demandé par maison de repos «Champ Fleuri» à Clion-sur-Montreux.  
Faire offre écrite avec références sérieuses.  
Excellent salaire.

28jähriger Schweizer, 4sprachig in Wort und Schrift, sucht Stelle nach Übereinkunft als

**Sous-directeur**

In allen Sparten des Hotelfachs in Theorie und Praxis auf das Beste ausgebildet. Übersee- und Europa-praxis ausschliesslich in Luxushäusern. Hotelfachschule Lausanne.

Gerne sende ich Ihnen meine Offerte. Sie erreichen mich unter Chiffre R 21101 CH durch Publicitas, 7002 Chur.

Junger kaufm. Angestellter sucht

**Saisonstelle**

in einem Sporthotel für nächsten Winter. Gegenwärtig tätig im Welschland (Schulkenntnisse in Englisch).  
Urs Scheidegger, 1, chemin des Cèdres, 1004 Lausanne.

**Küchenchef**

mit Fähigkeitsausweis und Handelsschulbildung sucht Stelle in Jahresbetrieb.  
Eintritt per 1. November 1966.  
Offerten unter Chiffre L 11771-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

Zwei gelernte Schweizer Kellner, lütchlig und erfahren, beste Referenzen, gute Barkennnisse und Barkurs, suchen Stelle als

**Barmen**

in Wintersaison, Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch.  
Offerten unter Chiffre BM 1185 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Initiatives Hotelier Ehepaar, anfangs der 40er Jahre, seit 1967 neu als Direktor tätig, sucht auf Herbst oder Frühjahr 1967 neuen Wirkungskreis als

**Direktor evtl. Gerant**

Evtl. käme auch Pacht eines mittleren Betriebes in Frage. Referenzen stehen zur Verfügung.

Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre DG 2449 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotelsekretärin sucht neuen Wirkungskreis als

**Gerantin**

In kleines Hotel (Garni), Restaurant oder Tea-Room. Bern oder nähere Umgebung bevorzugt.  
Eintritt Januar 1967.

Offerten unter Chiffre GN 1056 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge, lütchlige, sprachenkundige

**Barmaid**

sucht auf Wintersaison oder Jahresstelle einen interessanten Posten in Nachbarn, Dancing- oder Hotelbar.  
Offerten unter Chiffre DB 1184 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**2 Deutsche**

19 und 20 Jahre, suchen auf 1. September, zwecks Erlernung der Sprache, Jahresstelle in der franz. Schweiz. Beste Referenzen vorhanden. Zuschriften erbeten an: Reinhold Lechner, 97 Augsburg, Dinkelsbühler Weg 4c, Germany.

Deutschschweizerin, französisch und italienisch sprechend, sucht auf Frühjahr 1967 Jahresstelle als

**Hotelsekretärin**

in der Westschweiz, Lausanne oder Genf bevorzugt.  
Offerten unter Chiffre HS 1179 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht ein junger

**Kellner**

und Kochlehrling

**Hotel Bären 4900 Langenthal**

In nett renovierten Betrieb gesucht.

**Tochter**

für den Service  
**Köchin  
Hilfsköchin  
Portier**

Felix u. Fanny Hasler-Roth  
Blaukreuzhotel, 4000 Basel  
Petersgraben 25  
Telefon (061) 23 89 40

Wir suchen auf 1. August junger, strebsamer

**Koch**

Guter Lohn, angenehmes Arbeitsklima.

Offerten an Frau Siegrist, Hotel Schiff, 5210 Schaffhausen, Telefon (053) 5 26 81

sucht auf Herbst 1966

**Kochlehrling**

Anforderungen:

Mindestalter 16 Jahre, 2 Jahre Sekundarschule oder Welschlandaufenthalt.

Handschriftliche Offerten mit Foto und Lebenslauf sind zu richten an das Personalbüro, Hotel Schiller, 6002 Luzern.

Gesucht für sehr gut gehendes Kleinhotel in Vulpera mit 45 Betten auf nächstes Frühjahr

**Pächter (-in) oder Gerant (in)**

Lange Sommersaison von Anfang Mai bis Anfang Oktober 1966.

Offerten sind erbeten an Fam. Pinösch, 7552 Vulpera.

**Erstklasshotel in Davos**

sucht für die Wintersaison

**I. Oberkellner**

Sehr guter Verdienst, grosse Selbständigkeit.

Es wollen sich nur bestausgewiesene Bewerber melden.

Vollständige Offerten erbeten unter Chiffre OFA 4532 D an Orell Füssli-Annoncen AG, 7270 Davos Platz.

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle

**I. Oberkellner**

(Schweizer)

für Erstklasshaus in der Nähe Zürichs. Es kommt nur routinierter Organisator in Frage zu grösserer Brigade.

Offerten mit Foto und Referenzen unter Chiffre OB 1170 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Wir suchen Wintersaisonstelle**

in gut geführtem Hause:

**Chef de partie**

(evtl. Saucier)

**2 Serviertöchter**

**Saaltochter**

Offerten unter Chiffre SW 1181 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zu baldigem Eintritt gesucht:

**Chef de partie**

Hotel Waldhaus Dolder, 8052 Zürich, Telefon (051) 24 47 20.

Gesucht

**Geschäftsführer-Ehepaar**

für die Führung des modernen Berghotels mit Grossrestaurant auf dem Niederhorn (Beatenberg) ab 1. Dezember 1966.

Der Betrieb ist das ganze Jahr geöffnet.

Fachkundige, mit der Führung eines solchen Betriebes vertraute Bewerber wollen sich unter Beilage des Nachweises der bisherigen Tätigkeit bis am 8. August 1966 bei der Kommerziellen Leitung der Sportbahn Beatenberg-Niederhorn, 3604 Thun, anmelden.

**Grand Hotel Campione d'Italia**

sucht

**Hotelsekretärin**

4 Sprachen. Eintritt sofort oder 1. September 1966. Lohn gemäss Schweizer Bestimmungen.

**Posthotel, Arosa**

sucht für lange Wintersaison:

**Korrespondentin-Sekretärin  
Büropraktikantin  
Restaurationstöchter  
Saaltöchter  
Chef de rang-Chef d'étage  
I. Buffetdame  
Buffettöchter  
Commis de cuisine  
Commis Pâtissier  
Zimmermädchen  
Bar-Commis  
Chasseur  
Küchen- und Officemädchen**

Auch die letztjährigen Angestellten wollen sich melden.

Offerten erbeten an Hermann J. Hobi.

Gesucht:

versierten

**Koch als Sous-Chef**  
mit guter Erfahrung in der Küchenführung

**2 Commis de cuisine**  
**erfahrene Buffetdame**

Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an die Direktion.

**Hotel Plaza, 8000 Zürich**

Telefon (051) 34 60 00.

Gesucht in Erstklasshaus, Zweisaisonbetrieb, Graubünden

**Saucier-Sous-Chef**

evtl. spätere Übernahme des Küchenchefpostens.

Offerten unter Chiffre SS 1164 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Modernes Hotel-Restaurant am Zürichsee**

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Serviertochter Buffetdame**

Hoher Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Es können nur Schweizerinnen oder Ausländerinnen mit Niederlassung berücksichtigt werden.

Offerten mit Unterlagen sind zu richten an E. Gugolz, Hotel du Lac, 8820 Wädenswil, Telefon (051) 95 61 26.

Grösserer Hotelbetrieb in bekanntem Sommer- und Winterkurort des Kantons Graubünden sucht mit Eintritt nach Vereinbarung

**Küchenchef**

tüchtig, zuverlässig, guter Kalkulator.

Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre KU 1152 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen in unseren modern geführten, vielseitigen Betrieb mit Eintritt im September oder Oktober 1966 einen

**zuverlässigen Küchenchef**

Initiativer Bewerber findet in unserem Hause eine interessante und verantwortungsvolle Aufgabe. Er hat einer kleinen Brigade vorzustehen und sollte befähigt sein, ein vielseitiges Küchenprogramm mit einfachen Tagesmenüs nebst gepflegten Spezialitäten zu führen. Er sollte auch unsere häufigen kleinen und grösseren Bankette bewilligen können.

Evtl. auch geeignet für Ehepaar (Küchenchef und Buffetdame).

Für nähere Auskünfte schreiben Sie bitte an W. Wartmann, Restaurant Wartmann, 8400 Winterthur.

Cercasi:

**Demi-Chef  
Commis di sala**

Fare offerta con copia di certificati e foto alla Direzione, Albergo Moderno, S. Andrea Bagni, Parma (Italia).

**LOCARNO/TESSIN**

Gesucht von Erstklasshotel zu baldmöglichstem Eintritt oder nach Übereinkunft:

**Anfangsgouvernante**  
für Economat, evtl. Praktikantin  
**Economathilfe**  
**Entremetier**  
**Nachtportier**  
**Tournant Loge/Etage**  
**Zimmermädchen**  
**Lingeriemädchen**  
**Privatzimmermädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Parkhotel, 6600 Locarno.

Per 1. August 1966 übernehmen wir das

**Hotel Hecht, St. Gallen**

in Pacht. Wir suchen noch folgende fachtüchtige Mitarbeiter:

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Chef de rang**  
**Serviertochter**  
**Commis de salle**

Offerten mit allen Unterlagen sind zu richten an Willi Studer, Hotel Hecht, 9000 St. Gallen, Telefon (071) 22 65 02.

**Hôtel Touring au Lac, 2000 Neuchâtel**  
cherche pour le 15 août 1966:

**portier de nuit**

Connaissance des langues exigée.

Place à l'année.

Faire offre avec copies de certificats et photographie à la direction.

**ASCONA TI**

Gesucht per 1. August 1966

**Demi-Chef**

(nur Schweizer)

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Hotel Europe au Lac, 6012 Ascona.

Gesucht auf Ende August 1966 oder nach Übereinkunft

**Hotelsekretärin**

für Réception, Kasse (NCR), Telefon, in Jahresstelle. Gute Entlohnung, Zimmer im Hause.

Sprachgewandte, an selbständiges Arbeiten gewöhnte Bewerberinnen senden ihre Offerte an Hotel Limmathaus, 8051 Zürich, Telefon (051) 42 52 40.

**Bahnhofbuffet, 6300 Zug**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

**Commis de cuisine**

Wir bieten geregelte Arbeits- und Freizeit, Kost und Logis im Hause sowie gute Entlohnung.

Offerten an Telefon (042) 4 01 36.

Gesucht in Jahresstelle

**junger Entremetier  
Kochlehrling**

Geregelte Arbeits- und Freizeit zugesichert.

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an A. Scheck, Restaurant zum braunen Mutz, Barfüsserplatz 10, 4000 Basel, Telefon (061) 24 33 69.

Für unser Spezialitätenbübl suchen wir jüngere

**Serviertochter**

Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

Dasselbst jüngeren

**Koch**

neben tüchtigem Chef.

Offerten an Fam. Hauch

**Hotel Kreuz, 3073 Gümliigen**

# Nr. 30 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

## Offene Stellen – Emplois vacants

Hotel St. Peter, 8002 Zürich, sucht Chef de partie, Commis de cuisine, Kochlehrling für sofort. Jahresstellen, Zimmer nicht im Betrieb. (862)

Sporthotel Bellavista, 7270 Davos sucht Küchenchef (als Ersatz bis Saisonende, mit Anschlussengagement für Winter- und Sommersaison), Obersaalkocher (evtl. Saaloberkellner) für Winter- und Sommersaison. (863)

## Stellengesuche – Demandes de places

### Salle und Restaurant

Restauranttochter, gesetztes Alters, sprachkundig, gewandt im Service, sucht Stelle über die Hochsaison, (evtl. auch länger) in guten Passantenbetrieb, wenn möglich B.O. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 31

Frau, sprachkundig, tüchtig im Saalservice, sucht Stelle für 4 Wochen. Offerten unter Chiffre 32

### Etagen und Lingerie

I. Lingère, selbständig, sucht Jahresstelle, Stadtbetrieb bevorzugt. Frei ab sofort. Offerten unter Chiffre 33

### Loge, Lift und Omnibus

Schweizer, sprachkundig, langjähriger Hotelangestellter, sucht Stelle als Hilfs- oder Anfangsconcierge, Logentourant, Conductor, Bahnportier, Etagenportier. Offerten unter Chiffre 30

# Vakanzenliste der Stellenvermittlung

## Liste des emplois vacants – Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken loszubegeben (Ausland: ein internationaler Postwertcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Basel, Telefon (061) 34 86 97.

Offres avec numéro de la liste, copies de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres postaux non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Bâle, téléphone (061) 34 86 97.

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono risposta internazionale) e devono essere indirizzate all' Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Basilea, telefono (061) 34 86 97.

### Jahresstellen

#### Places à l'année – Posti annuali

- 6895 Restaurationtochter, sofort, Restaurant, Nähe Basel
- 6896 Commis de rang, Nachtportier, sofort, Passantenhotel, Basel
- 6897 Büropraktikantin, sprk., sofort, Passantenhotel, Basel
- 6898 Tourant für Buffet und Office, sofort, Passantenhotel, Basel
- 6899 Buffetkocher, sofort, Restaurant, Basel
- 6900 Küchenchef, n.Ü., Passantenhotel, Basel
- 6901 Chef Gardemanger, n.Ü., Passantenhotel, Basel
- 6902 Chasseur, Barkellner, sofort, Restaurant, Basel
- 6903 Nachtportier, sofort, Passantenhotel, Basel
- 6904 Chef de rang, sofort, 70 B., Tessin
- 6905 Demi-Chef de rang, Commis de cuisine, Commis Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Bern
- 6906 Chef de partie, Commis de cuisine, Commis Pâtissier, Restaurationtochter, sofort, Grossrestaurant, Bern
- 6907 Warenkontrollleur, H. Warenkontrollleur, Buffetdame, Hotelpraktikantin, Hilfszimmerrädchen, Hausmädchen, Commis de rang, Servicepraktikant, sofort oder n.Ü., Erstklasshotel, Bern
- 6908 Allein Koch oder I. Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Davos
- 6909 Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Zürichsee
- 6910 Chef de rang, Demi-Chef de rang, Nachtportier, Etagenportier, sofort, grosses Hotel, Genfersee
- 6911 Nachtportier, Commis de cuisine, sofort, 80 B., B.O.
- 6912 Lingerie Mädchen, sofort oder n.Ü., 70 B., Genfersee
- 6913 Commis de cuisine, sofort oder n.Ü., 50 B., B.O.
- 6914 Chef de rang, September, 70 B., Genfersee
- 6915 Kaffee Köchin, sofort oder n.Ü., 80 B., Interlaken
- 6916 Portier, Zimmermädchen, sofort, 40 B., Interlaken
- 6917 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, Erstklass Hotel, Graub.
- 6918 Entremetteur, Nachtportier, Tournant für Loge und Etagen, Zimmermädchen, Hilfszimmerrädchen, Commis de rang, sofort oder n.Ü., Erstklasshotel, Lago Maggiore
- 6919 Tournant Portier/Chasseur, sofort, 100 B., Genfersee
- 6920 Restaurationtochter, Buffettochter, Hausbursche, Deutsch sprechend, sofort, 70 B., Luzern
- 6921 Commis de cuisine, sofort, 120 B., Lugano
- 6922 Büropraktikant(in), sofort, 50 B., Lugano
- 6923 Kellnerpraktikant, sofort, 40 B., Emmental
- 6924 Sekretär(in), 15. September, Buffettochter, sofort, 50 B., Luzern
- 6925 Commis de rang, Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore
- 6926 Angestelltenzimmerrädchen, sofort, Erstklasshotel, Luzern

- 6897 Restaurationtochter, 1. September, 60 B., B.O.
- 6898 Sekretärin-Praktikantin, Küchenchef, Zimmermädchen, sofort, 40 B., Kt. Solothurn
- 6900 Entremetteur, Buffetdame, Buffetpraktikantin, Restaurationtochter, sofort, Restaurant, Zürichsee
- 6901 Portier-Hausbursche, sofort, 80 B., Baderot, Aargau
- 6902 Büropraktikantin, 15. September, kleines Hotel, Baderot, Aargau
- 6903 Saalkellner oder -tochter, sofort, 70 B., Baderot, Toggenburg
- 6904 Küchenbursche (Schweizer), sofort, kleines Hotel, Kt. Luzern
- 6905 Restaurationtochter, sofort, 80 B., Kt. St. Gallen
- 6906 Koch, Buffettochter oder -bursche, Restaurationtochter, sofort, kleines Hotel, Zürichsee
- 6907 Einkaufschef, n.Ü., Saalkellner oder -tochter, Commis de cuisine, Chasseur, sofort, grosses Hotel, Zürich
- 6908 Economatgouvernante, sofort, grosses Hotel, Zürich
- 6909 Gouvernante, sofort, Institut, Engadin
- 6910 Chasseur, Chef Commundant, Chef de grill, Commis de cuisine, Hilfsgouvernante, Maitre, Näherin, Chauffeur, sofort, Chauffeur-Conducteur, Büropraktikant, Anfangswarenkonditor, Office-Economatpraktikantin, September, Erstklasshotel, Zürich
- 6911 Gardemanger, Saucier, Commis de cuisine, Buffettochter, Restaurationskellner oder -tochter, sofort, Baderot, Aargau
- 6912 Barmaid, sofort, grosses Hotel, Zürich

### Sommersaisonstellen

#### Places d'été – Posti estivi

- 6913 Allein Koch, sofort, 40 B., Uri
- 6914 Zimmermädchen, sofort, 70 B., B.O.
- 6915 Koch, sofort, 80 B., Graub.
- 6916 Saalpraktikantin, sofort, kleines Hotel, Nähe Lugano
- 6917 Buffetbursche oder -tochter, sofort, 50 B., Brienzsee
- 6918 Chef rôtisseur, Pâtissier, Commis de cuisine, sofort, grosses Hotel, Baderot, Aargau
- 6919 Etagenportier, Commis de cuisine, sofort, 90 B., Wallis
- 6920 Chef de partie, sofort, 50 B., B.O.
- 6921 Buffetdame, Commis de cuisine, Pâtissier, sofort, grosses Hotel, Wallis
- 6922 Obersaaltochter oder Oberkellner, Küchenchef, sofort, 50 B., Davos
- 6923 Restaurationskellner oder -tochter, sofort, 50 B., Davos
- 6924 Allein Koch oder -köchin, sofort, 50 B., Davos

- 6925 Restaurationskellner, sofort, 120 B., Zentralschweiz
- 6926 Restaurationtochter oder -kellner, Koch, sofort, 100 B., Zentralschweiz
- 6927 Sekretärin, sofort, 100 B., B.O.
- 6928 Chef de réception, Saalkellner, sofort, Erstklasshotel, Interlaken
- 6929 Commis de cuisine, sofort, 100 B., Interlaken
- 6930 Küche-Office Mädchen, sofort, kleines Hotel, B.O.
- 6931 Chef Pâtissier, Allein Koch, sofort, grosses Hotel, Graub.
- 6932 Commis de cuisine, sofort, grosses Hotel, Graub.
- 6933 Zimmermädchen, Hilfszimmerrädchen, sofort, kleines Hotel, Lago Maggiore
- 6934 Saalkellner oder -tochter, sofort, 120 B., Tessin
- 6935 Restaurationskellner, sofort, kleines Hotel, Zentralschweiz
- 6936 Commis de cuisine, sofort, 100 B., Wallis
- 6937 Küchenchef, Allein Koch, -tochter, sofort, 40 B., Wallis
- 6938 Servicepraktikantin, sofort, 60 B., B.O.
- 6939 Zimmermädchen, sofort, 50 B., Thunersee
- 6940 Allein Pâtissier, Entremetteur, Gardemanger, sofort, grosses Hotel, Engadin
- 6941 Küchenchef, Commis de cuisine, sofort, 70 B., Baderot, Toggenburg
- 6942 Chef de rang, Demi-Chef de rang, Commis de rang, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Engadin
- 6943 Commis de cuisine, sofort, 100 B., Thunersee
- 6944 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz
- 6945 Restaurationtochter, sofort, 50 B., Vierw.
- 6947 Zimmermädchen, sofort, grosses Hotel, Engadin
- 6948 Saalkellner oder -tochter, sofort, 100 B., Vierw.
- 6949 Küchenbursche, sofort, 50 B., Engadin
- 6950 Zimmermädchen, Hilfszimmerrädchen, sofort, kleines Hotel, B.O.

### Lehrstellen

- 6951 Kochlehrling, n.Ü., Restaurant, Kt. Solothurn
- 6952 Kellnerlehrling, Herbst, Erstklasshotel, Bern
- 6953 Kellnerlehrling, sofort oder n.Ü., Erstklasshotel, Bern

### Aushilfsstellen

- 7427 Koch, sofort, bis weiteres, 50 B., B.O.
- 7428 Zimmermädchen, sofort, für 2 Monate, kleines Hotel, Interlaken
- 7429 Hausbursche, sofort, für 1 Monat, Kassier, 15. August bis Ende September, Erstklasshotel, Bern
- 7430 Allein Koch, sofort, bis Ende Saison, 40 B., Uri
- 7431 Chef de rang, sofort, für 3 bis 4 Monate, Passantenhotel, Basel
- 7432 Hilfszimmerrädchen, sofort bis auf weiteres, grosses Hotel, Interlaken
- 7433 Entremetteur, Commis de cuisine, Buffetdame, sofort bis auf weiteres, Restaurant, Zürichsee
- 7434 Chef de rang, Demi-Chef de rang, sofort, für 6 Wochen, grosses Hotel, St. Moritz
- 7435 Chef de rang, sofort, für 4 Wochen, Erstklasshotel, Davos
- 7436 Allein Koch, sofort bis auf weiteres, Restaurant, Kt. St. Gallen
- 7437 Restaurationtochter, sofort, für 4 Wochen, Erstklasshotel, Graubünden

### Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Hotel-Bureau, 12, Grand Pont 1002 Lausanne, tél. (021) 23 92 61

- 9491 garçon de cuisine, garçon ou fille de buffet, hôtel moyen, Vaud
- 9492 commis de rang, garçon d'office, de suite, grand hôtel, Valais
- 9493 dame de buffet, commis de cuisine, pâtissier, commis de salle, grand hôtel, Valais
- 9494 femme de chambre, garçons de salle, commis de cuisine, portier d'étage (ou aide portier), de suite, grand hôtel, Valais
- 9495 garçon d'office, év. étudiant, grand hôtel, Vaud
- 9496 sommelier, de suite, hôtel moyen, Valais
- 9497 sommièrerie, dame de buffet, restaurant, Fribourg
- 9498 garçons de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 9499 commis de cuisine, femme de chambre, grand hôtel, lac Léman
- 9500 garçon d'office-cuisine, commis de rang, portier d'étage, femme de chambre, réceptionniste expérimenté, grand hôtel, lac Léman
- 9501 gouvernante générale, chasseur, 1er août, chasseur, lac Léman
- 9502 Ze maître d'hôtel, aide de buffet, de suite, restaurant, lac Léman
- 9503 chef de cuisine ou cuisinier, de suite, hôtel moyen, Oberland bernois
- 9504 garçon d'office, garçon de maison, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 9505 femme de chambre, de suite, grand hôtel, lac Léman

- 9506 garçon d'office-cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 9507 casseroleur, fille ou garçon d'office, chef de rang, grand hôtel, lac Léman
- 9508 femme de chambre, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 9509 aide lingère, grand hôtel, lac Léman
- 9510 portier d'étage qualifié, aide-lingère, sommelier pour le dancing, de suite, grand hôtel, lac Léman
- 9511 garçon de cuisine/office, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 9512 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 9513 sommelier ou sommièrerie, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 9514 garçon de buffet, hôtel moyen, lac Léman
- 9515 fille de maison, hôtel moyen, lac Léman
- 9516 commis de restaurant, de suite, restaurant, lac Léman
- 9517 sommelier ou sommièrerie, cuisinière, night-club, lac Léman
- 9518 chef de rang, commis de rang, de suite, motel, lac Léman
- 9519 couple pour cuisine/office, hôtel moyen, Vaud
- 9520 sommelier, serveuses, aide-femme de chambre, garçon ou fille d'office, hôtel moyen, Vaud
- 9521 garçon ou fille d'office, femme de chambre, de suite, grand hôtel, Vaud
- 9522 commis de cuisine, barmaid, petit hôtel, Fribourg
- 9523 commis de cuisine, grand hôtel, Valais
- 9524 fille de lingère, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 9525 commis de salle, garçon ou fille d'office, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 9526 fille d'office, femme de chambre/lingère, sommelier, hôtel moyen, lac Léman
- 9527 sommelier, petit hôtel, lac Léman
- 9528 sommièrerie, garçon ou fille d'office, hôtel moyen, lac Léman
- 9529 chef de service, sommeliers, fille ou garçon de buffet, femme de chambre, grand hôtel, lac Neuchâtel
- 9530 fille ou garçon de restaurant, femme de chambre, débutante, commis de cuisine seul avec le patron, garçon de cuisine-maison, garçon de maison, hôtel moyen, Vaud
- 9531 commis de cuisine, garçon de cuisine, garçon ou fille d'office, petit hôtel, Vaud
- 9532 commis de cuisine, commis de rang, grand hôtel, Valais
- 9533 une aide-gouvernante économat, év. étudiant(e), grand hôtel, Vaud
- 9534 commis de rang, év. étudiants, commis de cuisine, hôtel moyen, Valais
- 9535 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Valais
- 9536 commis de cuisine ou cuisinier, de suite, hôtel moyen, Valais
- 9537 barmaid, femme de chambre, commis de rang, hôtel moyen, lac Léman
- 9538 commis de rang, grand hôtel, lac Léman
- 9539 barmaid, femme de chambre, commis de rang, hôtel moyen, lac Léman
- 9540 garçon de cuisine, femme de chambre, portier ou aide, fille de salle, de suite, hôtel moyen, lac Léman
- 9541 aide-femme de chambre ou femme de chambre, hôtel moyen, Vaud
- 9542 aide-femme de chambre, aide-lingère, chef-cuisinier, hôtel moyen, Vaud
- 9543 garçon ou fille de salle, Valais
- 9544 femme de chambre, de suite, hôtel moyen, lac de Zurich

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zur Zeit über folgende

## Aushilfs-Offerten (keine offenen Stellen)

- 92 Servicepraktikant, sofort bis August-September
- 93 Hilfsportier, sofort bis August-September

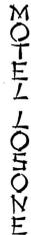
Bewerbungsschreiben mit Personalien und Foto werden sofort zugeschiedt auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, 4002 Basel, Telefon (061) 34 86 97.

### Adressänderungen von Abonnenten

werden mit 60 Rp. belastet, die am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigelgt werden.

### Briefporto

(loszubegeben) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.



# Ascona TI

## Motel Losone

100 Betten  
Spezialitätenrestaurant  
Bar-Dancing  
Cassa Rustica

Wir suchen für Jahresstelle

### Büropraktikantin

(Empfang)

Schriftliche Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Fam. Glaus-Somali, Ferienparadies Motel Losone, 6616 Losone.

## Hotel Silberhorn Grindelwald

sucht auf lange Wintersaison:

- Jungkoch
- Zimmermädchen
- Lingère
- Chef de rang
- Kellnerinnen
- Küchenhilfen
- Sekretärin-Réception

Offerten mit Zeugnisschriften und Foto sind zu richten an die Direktion P. Kahn, Hotel Silberhorn, 5918 Grindelwald, Telefon (056) 3 28 22.

### Gesucht in kleine Küchenbrigade auf 1. evtl. 15. September

- tüchtigen, jungen
- Koch oder
- Commis de cuisine

Fisch- und Spezialitätenküche. Angenehmes Arbeitsklima, Zimmer im Hause, hoher Lohn.

Offerten mit Gehaltsforderungen an W. Guggenbühl-Stubli, Hotel Sonne, 8700 Küsnacht am Zürichsee.

## Etagengouvernante

gesucht in Stadthotel (Hôtel de tout premier rang)

Eintritt nach Übereinkunft.

Selbständige Bewerberinnen werden um Offerten mit üblichen Unterlagen ersucht unter Chiffre DG 1080 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hotelsekretärin

(Schweizerin) Jahresstelle, Vertrauensposten, gut honoriert, sprachkundig, per ca. September 1986 oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnanspruch gefällig an:

### National-Rialto, 3780 Gstaad



## Seerestaurant Rorschach

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft:

- Chef de partie
- 2 Commis de cuisine
- Kellner
- Buffetdame

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Dir. A. Kaiser, Seerestaurant, 9400 Rorschach.

## Hotel Quellenhof, 7310 Bad Ragaz

sucht für die Sommersaison 1987 (Mitte April bis Ende Oktober)

# Chef Gardemanger

Offerten bitte an O. Sutter.

## ZÜRICH

### Restaurant du Pont sucht:

# Commis de cuisine

# Commis Pâtissier

# Buffettochter

Wir wünschen: Gutsausgewiesene Mitarbeiter in beruflicher sowie in persönlicher Hinsicht.

Wir bieten: Zeitgemässe, gute Entlohnung, normale Arbeitszeiten, gute Arbeitsatmosphäre in neuzeitlich eingerichteten Betrieb.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten an A. Stöcklin, Restaurant du Pont, Bahnhofquai 7, 8001 Zürich, Telefon (051) 23 67 35.

## Kongresshaus, 8002 Zürich

Infolge Rücktritt unseres langjährigen

# Garderobechef-Sekretär

suchen wir für diesen selbständigen Posten wiederum einen zuverlässigen, ehrlichen und einsatzbereiten Mitarbeiter mit Qualifikation in Personalführung.

Wir bieten Jahresstelle bei geregelter Arbeits- und Freizeit, fester Entlohnung und freier Verpflegung im Hause.

Interessenten senden ihre Offerten mit Zeugniskopien, Foto u. Angabe der Gehaltsansprüche an das Personalbüro.

## Hotel du Commerce 4000 Basel

Wir suchen nach Übereinkunft:

**Commis de cuisine**  
Kellner od. Restaurationstochter  
Hausbursche

Offerten mit Ansprüchen, Bild und Unterlagen über bisherige Tätigkeit erbitten W. und N. Weibel, Telefon (061) 32 96 16.

### Gesucht nach DAVOS

in ruhiges Sport- und Familienhotel für lange Wintersaison sowie für Sommersaison:

**Oberkellner**  
sprachkundig (evtl. Obersaaltochter)  
**3 Saaltöchter (evtl. Saalkellner)**  
**Saaltöchteranfängerin**  
**Barmaid** selbständig, sprachkundig  
**Küchenchef**  
(Eintritt evtl. per 15. August 1966)  
**Commis de cuisine**  
**2 Zimmermädchen**  
**Praktikantin** für Economat- und Officedienst  
**Tourante** für Zimmer- und Lingeriedienst  
**2 Küchenburschen**  
**2 Office- und Küchenmädchen**

Ruhiges, angenehmes Arbeitsklima, Zimmer mit II Warm- und Kaltwasser. Keine Restauration und keine späten Nachtstunden.

Offerten mit den nötigen Unterlagen und der Bekanntgabe der Lohnansprüche richte man bitte unter Chiffre OB 1073 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht wird bestausgewiesener

## Chef Patissier

in Jahresstelle, Eintritt per 15. Dezember 1966.

Offerten mit Zeugniskopien erbitten an Herrn W. Lässer, Küchenchef  
**Grand Hotel Regina, 3818 Grindelwald**



Gesucht in Jahresstelle selbständige

## Hotelsekretärin

(Schweizerin) versiert in Réception, Kasse und Korrespondenz, Deutsch, Französisch, Englisch.

Eintritt nach Übereinkunft Sommer-Herbst 1966.

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Elite garni, 4002 Luzern.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

## Commis de cuisine

Aufstiegsmöglichkeiten

Restaurant Drachen, Aeschenvorstadt 24, 4000 Basel.  
Telefon (061) 24 98 15.

Gesucht in lange Wintersaison (anfangs Dezember 1966 bis April 1967):

**Büro:**  
**Chef de réception**  
**Sekretär oder Sekretärin**  
**Anfangssekretärin**  
**Saal:**  
**Oberkellner**  
**Saalkellner**  
**Küche:**  
**Chef de partie**  
**Commis**  
**Küchenbursche od. -mädchen**  
**Etage:**  
**Etagenportiers**  
**Zimmermädchen**  
**Lingerie:**  
**Wäscherin**  
**Lingeriemädchen**  
**Office und Economat:**  
**erfahrene Gouvernante**  
**Hilfsgouvernante**  
**Kaffeeköchin**  
**Officeburschen od. -mädchen**

Offerten sind erbitten unter Chiffre LW 1108 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



## Hotel Schweizerhof, 3001 Bern

sucht:

**Demi-Chef de rang**  
**Commis de rang**  
**Restaurationstochter**  
**Hilfzimmermädchen**  
**Assistent des Warenkontrolleurs**  
**Cassier-Réceptioniste**  
(Aushilfe vom 15. August bis 30. September 1966)

Bewerbungen mit Unterlagen sind an die Direktion zu richten.



## Hotel Schweizerhof 7500 St. Moritz

Wie bieten:

Zeitgemässe Entlohnung  
Geregelte Freizeit  
Vertrag für 10 Monate  
Unterkunft in Zweierzimmer in neuem Personalhaus  
Aufenthaltsraum mit TV und Automaten

Wir verlangen:

Pünktlichkeit  
Sauberkeit  
Ehrlichkeit

Wir suchen:

Réception:

**Sekretärin**  
für die Korrespondenz selbständig und nach Diktat.  
Deutsch, Französisch u. Englisch in Wort und Schrift.  
Deutsche Steno.

**Réceptionisten**

Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Kenntnisse der NCR.

Loge:

**Nachtportier**  
**Chasseurs** (wenn möglich mit Führerausweis A)

Saal:

**Chefs de rang**  
**Demi-Chefs**  
**Commis de rang**  
**Bar-Commis**

Küche:

**Entremetier**  
**Gardemanger**  
**Patissier**  
**Commis de cuisine**  
**Küchenburschen**

Etage:

**Zimmermädchen**  
**Tourante**  
**Personalzimmermädchen**

Lingerie:

**Wäscherin**  
**Lingeriemädchen**

Office:

**Gouvernante**  
**Kaffeeköchinnen**  
**Officeburschen**

Eintritt Ende November/Anfang Dezember 1966.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüche.



## Hotel Volkshaus 8401 Winterthur

Wir suchen auf 15. September 1966 oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstelle, tüchtigen

### Chef de partie Commis de cuisine-Tournant

Schweizer- und französische Küche. Brigade von 11 Mann. Geregelte Arbeitszeit. Beste Sozialleistungen.

Offerten sind erbitten an die Direktion.

## Hôtel California, 1200 Genève

cherche:

### cuisinier ou cuisinière chasseur portier d'étage

Entrée de suite.

Faire offre avec curriculum-vitae et photo à la direction.



## HOTEL ST. GOTTHARD ZÜRICH sucht

In Jahresstellen zu baldmöglichem Eintritt:

**Etage:** Zimmermädchen  
**Empfang:** Praktikant  
**Küche:** Commis Patissier  
**Restaurant:** Kassier  
Commis de rang  
**Küche/Office:** Officeburschen  
Officemädchen

Bitte richten Sie Ihre Offerten an den Personalchef.  
Telefon (051) 23 17 90.

## Le Montreux-Palace-Hôtel à Montreux

cherche de suite ou pour date à convenir

## gouvernante d'économat expérimentée

(place à l'année)

Faire offre à la direction avec copies de certificats, photos et prétentions de salaire.

### Wir suchen

auf Herbst 1966 in gutbezahlte Jahresstellen:

**Empfang:** Empfangssekretärin  
Empfangspraktikantin  
**Kontrolle:** Waren- und Kellerkontrollleur  
(mit Fahrbewilligung)  
**Betrieb:** Hotelgouvernante-Hausbeamtin  
(für Buffet, Economat, Office)  
**Etage:** Zimmermädchen  
**Küche:** Chef Gardemanger  
Commis de cuisine  
Commis Patissier

Restaurant Steinpick:

Buffetdame  
Buffethilfe  
Restaurationstochter

Geregelte Arbeitszeit (Schichtbetrieb). Unterkunft im Hotel oder im modernen Personalhaus.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittsdatums sind erbitten an die Direktion Hotel International, 4000 Basel.

## Hotel International

## Kongresshaus, 8002 Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

**Commis de cuisine**  
**Commis Patissier**  
**Office/Küchengouvernante**  
**Economat-Hilfsgouvernante**  
**Etagenhilfsgouvernante**  
**Chef de bar (Snack-Bar)**  
**Buffettöchter** (auch Anfängerinnen)  
**Kellerkontrollleur**  
**Chef de rang**  
**Commis de rang**  
**Kellner oder Serviertochter**  
**Hotelmaler**

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbitten an das Personalbüro.

Für die Wintersaison 1966/67 sind folgende Stellen in unserem Betrieb neu zu belegen:

- Telefonist  
(Deutsch, Französisch, Englisch)
- Chef Saucier
- Chef Entremetier
- Commis de cuisine
- Buffetdame
- Zimmermädchen
- Etagenportier

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.

**Grand Hotel Kurhaus**  
7078 Lenzerheide

Gesucht auf 1. September 1966:

### Economatgouvernante Buffetdame

die sich gegenseitig ablösen können. Geregelt Arbeits- und Freizeit.

Restaurant Drachen, Aeschenvorstadt 24, 4000 Basel, Telefon (061) 24 98 15.

**Hôtel La Mouette, 2028 Vaumarcus**  
entre Neuchâtel-Yverdon, Nationale 5  
cherche de suite ou à convenir:

### sommelier (ère) garçon ou fille de cuisine

Ecrire ou téléphoner au (038) 674 44.

Gesucht für Wintersaison 1966/67

seriöse, tüchtige, sprachkundige

### Barmaid

mit Restaurationskenntnissen

Etablissement internationaler Kundschaft.

Offerten bestausgewiesener Bewerberinnen mit längerer Fachtätigkeit erbiten an Postfach Nr. 14665, 7500 St. Moritz.



Nous cherchons pour  
**Restaurant des Deux Gares**

4, place de la Gare, 1000 Lausanne

- chefs de partie
- rôtisseurs
- sauciers
- entremetiers
- commis de cuisine
- aides de fourneau
- commis gardemanger
- garçons d'office
- garçon de cuisine

Entrée de suite.

Faire offre par téléphone: (021) 23 48 52.

Für sofort, ein kinderliebendes

### Mädchen

(Schweizerin) zur Mithilfe im Haushalt und zur Betreuung der Kinder (3) gesucht.

Guter Anfangslohn nebst freier Kost und Logis, nicht unter 20 Jahren, Familienschluss.

Offerten an Robert Bannwart, Restaurant u. Metzgerei zum Rössli, 5262 Frick, Telefon (064) 61 13 05.

### Wir suchen

mit Eintritt nach Übereinkunft

### Empfangssekretärin

für Empfang, Korrespondenz (Deutsch, Französisch, Englisch), NCR-Kassa und Telefondienst.

Interessante, abwechslungsreiche Jahresstelle in einem modernen Erstklasshotel.

Evtl. käme auch eine Empfangspraktikantin in Frage, die dann während einem Jahr in alle Arbeiten eingeführt würde.

Geregelte Arbeitszeit, auf Wunsch schönes Einzelzimmer im Hotel.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion Hotel International, 4000 Basel.

**Hotel International**

## Hotel du Midi, 7270 Davos

Wir suchen

### Réceptionssekretärin

(Schweizerin)

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch.

Eintritt: 15. September 1966.

InteressentInnen mit mindestens 2jähriger Praxis bitten wir um Offerte mit lückenlosen Zeugniskopien und Bild.



### Villars-Palace, 1884 Villars-sur-Ollon (VD)

cherche pour la saison d'hiver 1966/67:

- Cuisine: chef saucier  
II<sup>e</sup> chef entremetier  
chef tournant  
boucher  
commis pâtissiers  
commis sauciers  
commis gardemangers  
commis rôtisseurs  
commis entremetiers  
commis tournants

- Bureau: caissier-maincourantier  
(parlant parfaitement le français)  
caissier du grill  
caissier(ère) du restaurant  
tournant(e)

- Service: chefs de rang  
demi-chefs de rang  
commis de rang  
commis de bar

(salle, étage, grill, bar)

- Loge: tournant vestibule  
chasseurs

- Etage: femme de chambre  
II<sup>e</sup> femme de chambre  
aide-femme de chambre

- Fruiterie: gouvernante  
aide-gouvernante

- Cafétérie: employés à la cafétérie

- Office: garçons et filles d'office

- Lingerie/  
Buanderie: lingères  
couturière-stoppeuse  
calandreuses-repasseuses

Bons salaires, excellent logement, cours de langue gratuits, caisse de prévoyance, aussi pour les employés saisonniers réguliers.

Faire offre avec copies de certificats et photo à la direction.

### Cresta Palace Hotel Celerina/Engadin

Wegen Übernahme eines Geschäftes wird bei uns auf Mitte Dezember 1966 der Posten eines

### Küchenchefs

frei.

Wir erwarten von unserem Chef:

- dass er eine ausgezeichnete, abwechslungsreiche Küche führt
- dass er die Berechnungen und Dispositionen gewissenhaft ausführt
- dass er unserer Brigade mit Takt und als Vorbild vorsteht

Wir bieten unserem Chef:

- ein interessantes, selbständiges Tätigkeitsgebiet
- gute Salarierung (Jahresgehalt)

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lebenslauf, Referenzen und Saläransprüche sind zu richten an H. O. Bieri-Christen, Direktor, Cresta Palace Hotel, 7505 Celerina/Schlarigna, Telefon (082) 3 35 64.

Gesucht als Aushilfe oder in Jahresstelle

### Saaltchter oder Saalpraktikantin

in Ferienhotel. Günstige Arbeitsbedingungen. Guter Verdienst. Einzelzimmer. Eintritt: 1. September 1966 oder nach Übereinkunft.

Fam. Müller, Hotel Erica, 4458 Langenbruck BL, Tel. (062) 6 61 17

Wir suchen in unsere modern eingerichtete Küche

### Commis de cuisine

Offerten an W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur.



### Hotel Baur au Lac 8022 Zürich

sucht auf sofort oder nach Übereinkunft:

Service:  
Commis de rang

Loge:  
Chasseur

Etage:  
Etagenportier

Küche:  
Chef de grill  
Chef Communard  
(eigene Küche)

Commis de cuisine

Lingerie:  
Näherin

Office:  
Hilfsgouvernante (Praktikantin)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind an die Direktion zu richten.

### Kornhauskeller, Bern Grande Cave

sucht in Jahresstellen:

- Chef Saucier
- Commis Saucier
- Koch Tournant
- Buffetdame oder -tochter
- Restaurationsstochter

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

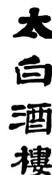
Offerten erbeten an Th. Gerber, Restaurant Kornhauskeller, 3000 Bern, Telefon (031) 22 11 33.

Gesucht in Zürcher Erstklassbetrieb

### Küchentournante

per sofort oder nach Vereinbarung.

Bewerberinnen mit sehr guten Deutschkenntnissen melden sich unter Chiffre 40205-42 an Publicitas AG, 8021 Zürich.



Gesucht per sofort oder später in exklusives Spezialitätenrestaurant qualifizierter

### Restaurationskellner

mit guten Deutsch- und Englischkenntnissen.

China-Restaurant Li Tai Pei  
Furrgasse 14, 6000 Luzern,  
Telefon (041) 2 06 13 oder (041) 2 95 72.

Gesucht

versierte

### Barmaid

(evtl. Anfängerin) mit Barkenntnissen.

Anfragen:

**Restaurant-Bar Storchen**  
4500 Solothurn

Telefon (065) 2 33 90

Zum sofortigen Eintritt gesucht

### 2 Buffetköcher oder -burschen

sowie ab 15. Juli 1966 für 2-3 Monate

### 2 Serviertöchter oder Kellner

Zur Aushilfe, evtl. Jahresstelle

Restaurant Club 21, Badenerstrasse 21, 8955 Dietikon/Zürich, Telefon (051) 88 17 18.

### Hôtel garni à Genève

cherche de suite:

- femme de chambre expérimentée et de bonne présentation
- garçon de maison
- fille de cafétérie pour la préparation des petits-déjeuners
- lingère-tournante
- aide-lingère

Place à l'année. Salaire selon aptitudes.

Faire offre avec curriculum-vitae et photo à la direction: Hôtel Excelsior, 34, rue Rousseau, 1211 Genève.

**Carlton Elite Hotel**  
8023 Zürich  
Bahnhofstrasse 41.

Wir suchen in Jahresstellen:

**Commis de cuisine**  
**Saalkellner**  
**Chasseur-Portier**

Eintritt: sobald wie möglich.

für die Locanda Ticinese

**Servicepraktikantin**

Eintritt: ca. 15. September 1966.

Es ist mein Prinzip, aus eigenen Reihen zu befördern, deshalb bieten sich günstige Aufstiegsmöglichkeiten für alle beruflustigten Mitarbeiter.

Offerten an R. W. Baur, Dir., Carlton Elite Hotel, Bahnhofstrasse 41, 8023 Zürich.

**Hôtel Rhodania, Verbier**

demande pour la saison d'hiver:

- chef de rang**
- demi-chef de rang**
- garçons de service** (dancing)
- barmaid**
- gouvernante** (étage et lingerie)
- secrétaire-réceptionniste**
- portier de nuit**

Français, anglais et allemand demandé.

Faire offre avec copies de certificats et photo.

**Flora-Betriebe, Luzern**

Wir suchen zu sofortigem Eintritt:

- Commis de cuisine**
- Pâtissier**
- Buffetochter**
- Officepersonal**

Gute Löhne. Für Buffet und Office, evtl. Halbtagsstelle.

Offerten an Hotel Flora, 4000 Luzern.

Gesucht für modernes Passantenhotel

**Empfangssekretärin**

auch Anfängerin, für 2 bis 3 Monate, evtl. Jahresstelle, Eintritt anfangs August oder nach Übereinkunft. Geregeltete Arbeitszeit.

Offerten erbeten an die Direktion  
**Hotel Astoria, 4500 Solothurn**

Gesucht wird auf 15. August 1966 oder nach Übereinkunft:

**2 Saaltöchter**  
**Buffetdame**

Offerten unter Chiffre SB 1116 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



- chef de rang**
- demi-chef de rang**
- commis de rang**
- chef de partie**
- commis de cuisine**

Date d'entrée 15 août 1966 ou automne.

Faire offre à la direction.

**Le Montreux-Palace-Hôtel à Montreux**

cherche de suite ou pour date à convenir

**chef d'étage expérimenté**

(place à l'année)

Faire offre à la direction avec copies de certificats, photos et prétentions de salaire.



**Kulm Hotel, St. Moritz**

Wir suchen für Wintersaison (Ende November 1966 bis Ende März 1967):

- Büro:**
  - II. Kassier-Réceptioniste**
  - I. und II. Maitcourantier (NCR)**
  - Restaurantkassier**
  - Hilfswarenkontrollleur**
  - Grillkassier**
- Loge:**
  - Kondukteur**
  - Chasseure**
- Restaurant:**
  - Winebutler** (Sommer 1967 als Chef d'étage)
  - Chef d'étage**
  - Demi-Chefs de rang**
  - Commis de suite**
- Küche:**
  - Chef de grill**
  - Restaurateur**
  - 1<sup>er</sup> Commis de cuisine**
  - Commis Pâtissier**
- Diverse:**
  - Etagenportiers**
  - Personalzimmermädchen**
  - Officepersonal**
  - Glätterinnen**
  - Mangemädchen**

Offerten mit Foto u. Unterlagen an die Direktion Kulm-Hotel, 7500 St. Moritz.



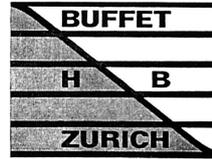
**Hotel Volkshaus**  
8401 Winterthur

Wir suchen per 1. September 1966 oder nach Übereinkunft, tüchtigen, seriösen und fachkundigen

**Chef de service**

in mittlere Brigade. Guter Organisator. Bestentlöhnter Posten.

Offerten sind erbeten an die Direktion.



Wir suchen per 15. August oder später

**Chef de service oder**  
**Service-Leiterin**

Für diesen Posten ist die Fähigkeit, einen grösseren Personalstab führen zu können, Voraussetzung. Alter nicht unter 30 Jahren.

Bewerber(innen), welche glauben diesen Anforderungen gewachsen zu sein, sind gebeten ihre Offerte, unter Beilage von Zeugniskopien, einzureichen an das Personalbüro, Bahnhofbuffet HB, Postfach, 8023 Zürich.

**Erstklasshotel im Berner Oberland**

sucht mit Eintritt ca. 1. November 1966 oder nach Übereinkunft

**Chef de réception**

(Schweizer, ca. 30/35 Jahre)

**Gouvernante/Stütze der Hausfrau**

(Schweizerin)

Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre RG 1019 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hotel Kreuz, 4710 Balsthal**

sucht in Jahresstellen:

tüchtigen

- Entremetier-Commis**
- Restaurationsochter-Kellner**

(fach- und sprachkundig)

**Buffetochter**

(auch Anfängerin)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit werden zugesichert.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an E. Bader-Grieder, Hotel Kreuz, 4710 Balsthal SO, Telefon (062) 274 12.

Grosses Erstklasshaus im Unterengadin sucht

**Sous-Directeur**

guten Réceptioniste und Korrespondenten mit Praxis in Häusern allerersten Ranges und Kenntnissen einer gepflegten Küche. Bei Konvenienz Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft.

Vollständige Offerten erbeten unter Chiffre SD 1154 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Hôtel Cornavin, 1200 Genève**

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

- femmes de chambres**
- 1<sup>er</sup> lingère**
- commis d'étages**
- portiers d'étages**

de préférence de nationalité suisse ou permis C.

Faire offre ou se présenter à la direction. Renseignements téléphoniques par le (022) 322100.

**Geranten-Ehepaar**

mit Unternehmungsgest in Ganzjahresbetrieb an Fremdenort des Kantons Graubünden gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Fortschrittliche Arbeitsbedingungen.

Offerten mit Zeugniskopien und Referenzangabe unter Chiffre GN 1091 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**La Toscana**  
St. Gallen Restaurant + Café am Platztor  
Tel. 071 243333  
Italienische Spezialitäten  
Wir suchen:  
**Commis de cuisine**  
**Buffetochter**

# Savoy Hotel, 7050 Arosa

sucht für Wintersaison:

## I. Oberkellner

bestausgewiesen, sprachgewandt, nur Schweizer, (30 bis 50 Jahre), zu Brigade von 20 Kellnern

## II. Oberkellner-Winebutler

I. Barmann oder Barmaid (Schweizer)

## Etagengouvernante

Buffetochter (Grill)

## Chef de rang

Commis de rang

Commis de vin

Commis de bar

Chauffeur (Ausweis A u. B)

Chauffeur-Kondukteur

Tournant Etag und Loge

Telefonist

Chef de partie

Commis de cuisine

Commis patissier

Kaffeeköchin oder -koch

Zimmermädchen

Etagenportier

Caviste

Wäscher

Lingeriemädchen

Angestelltenzimmermädchen

Argentier (zu Brunisseuse)

Küchenburschen und -mädchen

Officeburschen und -mädchen

Letztjährige Angestellte, die auf einen Posten reflektieren, mögen sich sofort melden.

Offerten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Foto sind zu richten an die Direktion Hotel Meister, 4902 Lugano.

## Gesucht nach St. Moritz

(Erstklasshaus mit 100 Betten):

### Concierge

(Schweizer) Jüngere Kraft bevorzugt

### Oberkellner

Schweizer

### Kondukteur

Schweizer

### Chasseur Telefonist

Zimmermädchen

Schweizerin

### Etagenportier

Hilfzimmermädchen

4 Commis de rang

Lingerie- und Officemädchen

Wäscherin und Glätterin

Offerten erbeten unter Chiffre GS 1150 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## TESSIN

Gesucht per sofort freundliche

### Serviertochter

Sehr guter Verdienst, Kost und Logis vorhanden.

Offerten an Fam. Blanda, Ristorante und Grotto Zelindo, 6611 Arcegno bei Locarno.

Gesucht

## Sekretärin

dreisprachig, Erfahrung im Change und Reisebüro-fach erwünscht.

Ab sofort oder nach Übereinkunft.

Kur- und Verkehrsverein Mürren, 5825 Mürren, Tel. (056) 3 46 81.

## Wir suchen

für unser Erstklasshotel mit Eintritt auf anfangs September oder nach Übereinkunft

## Hausbeamtin-Gouvernante

Wir wünschen uns eine zuverlässige, initiative Mitarbeiterin mit Sinn für Ordnung und Sauberkeit.

Es handelt sich um eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit mit geregelter Arbeitszeit (Schichtbetrieb). Schönes Einzelzimmer im Hotel.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion Hotel International, 4000 Basel.

## Hotel International

Wir suchen in unseren gut eingerichteten Betrieb junge, seriöse

# Hilfsgouvernante

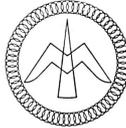
(würde auch angelehrt)

Offerten an W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur.

Nous cherchons pour l'exploitation et le financement d'un hôtel-garni à construire sur route internationale dans centre touristique valaisan des

# intéressés

Ceux-ci sont priés d'écrire sous chiffre P 34 868-33 à Publicitas, 1951 Sion.



# MÖVENPICK

Für unser Mövenpick am Hauptbahnhof und Mövenpick Dreikönighaus in Zürich suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft:

## Commis de rang Demi-Chef Chef de rang

Aufgeweckten jungen Schweizern und Ausländern bieten wir eine interessante und gut bezahlte Stelle, wobei Aufstiegsmöglichkeiten in unserem Unternehmen möglich sind.

## Chefs de partie Commis de cuisine

Aufgeschlossenen und arbeitsfreudigen jungen Köchen, welche Interesse zeigen ein neuartiges Küchensystem mit fortschrittlicher Planung kennenzulernen, bieten wir eine abwechslungsreiche Stelle.

Bitte telefonieren Sie direkt an:

**Mövenpick am Hauptbahnhof:** M. Givel, Mövenpick am Hauptbahnhof, 8001 Zürich, Telefon (051) 27 78 78.

**Mövenpick Dreikönighaus:** W. vom Hagen, Beethovenstrasse 32, 8002 Zürich, Telefon (051) 25 09 10.

Ferner sind im Mövenpick Dreikönighaus in Zürich folgende Positionen neu zu besetzen:

## Dame als Chef de service

Die Aufgabe unserer zukünftigen Chefangestellten umfasst die Gästebetreuung und die Überwachung des Service, der stets rasch und korrekt sein soll. Ein junges und lebensfrohes Team wird Sie gerne als Chefin anerkennen.

## Verkäuferinnen an der Stehbar

Sir wünschen uns, eine junge, freundliche Mitarbeiterin, die Freude am Umgang mit Gästen und Kunden hat.

Bitte telefonieren Sie direkt an Mövenpick Dreikönighaus, W. vom Hagen, Beethovenstr. 32, 8002 Zürich, Telefon (051) 25 09 10.

# MÖVENPICK



Hotel  
Eden-Elisabeth  
3654 Gunten  
(Thunersee)

Gesucht auf 15. August oder früher:

## Saalpraktikantin od. Saaltochter Hilfzimmermädchen Jungkoch oder Köchin

Hotel Eden-Elisabeth Gunten, Telefon (035) 7 35 12.

## Hotel Belvédère, 7500 St. Moritz

Wir benötigen für die Wintersaison 1966/67 (Ende November bis Mitte April 1967) folgende Mitarbeiter:

- Sekretärin** (Journal, Korrespondenz, CH)
- Barmaid, Bartochter** CH
- Barkellner** (Snack-Bar, Restauration) CH
- Saaltochter und Hilfssaaltochter, evtl. Commis**
- Restaurationstochter** CH
- Etagenportier**
- Nachtportier** CH
- Chasseur** mit Fahrbewilligung, CH
- Zimmermädchen und Hilfzimmermädchen** CH
- Kaffeeköchin**
- Officebursche, Officemädchen**
- Wäscherin, Glätterin**
- Lingeriemädchen**
- Personalköchin**
- Commis de cuisine**
- Hotelpraktikant** (Aufsicht Hotellschwimmbad) CH

Offerten mit Zeugniskopien und Foto bitte an E. Degiacomi, Hotel Belvédère garni, St. Moritz, Telefon (082) 3 39 05.

Gesucht

## Restaurationstochter

in Rötisserie, Zimmer im Hause, geregelte Freizeit, sehr hoher Verdienst. Nur tüchtige Person vom Fach kommt in Frage. Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten an Fred Tschanz, Gasthof und Rötisserie zum Stamm-Baum, 8605 Hegnau bei Zürich, Telefon (051) 86 41 08.

Gesucht für Erstklasshotel für kommende Wintersaison (bei Zufriedenheit auch Sommersaison)

versierter

## Barman

für Dancing-Bar

Offerten unter Chiffre BM 2997 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Hotel Butterfly, 8008 Zürich

(110 Betten)

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

## Commis de cuisine

sowie als Aushilfe für den Monat September 1966

## Receptionist

(Vertretung während des WK unseres Chef de réception). Der Eintritt könnte auch früher erfolgen.

Wenn Sie Küchenchef sind und eine Stelle auf lange Sicht suchen ...

Wenn Sie dazu Persönlichkeit besitzen und unsere Küche mit neuzeitlichem Denken und fachlichem Können zu leiten verstehen, dann sind Sie unser

# Küchenchef

Arbeitsort: Bekanntes Stadtrestaurant in Basel.

Bezahlung: Angemessener Leistungslohn mit Vierteljahresbonus.

Sozialleistung: Geregelter Arbeits- und Freizeit, Pensionskasse oder Altersfonds.

Eintritt: 1. Januar 1967. Vorerst werden Sie aber 3 Monate auf unsere Kosten in Ihre Aufgabe eingeführt.

Offerten bitten wir mit Leistungsausweis an Chiffre 10348-42 an Publicitas, 8021 Zürich, zu richten.

**Garten-Hotel Winterthur**

sucht in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft

**Restaurations-tochter oder Restaurationskellner**  
für erstklassiges Stadrestaurant.  
Sehr guter Verdienst. Geregelter Arbeits- und Freizeit.

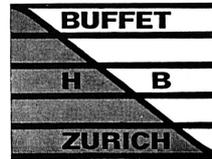
Bewerbungen mit Foto und Referenzen an:  
G. Sommer-Bussmann, Telefon (052) 422 31.

Gesucht per Anfang August in Erstklass-Grill-Room-Restaurant (Jahresstelle) jüngere, tüchtige, à-la-carte-kundige

**Restaurationstochter**

Nettes Arbeitsklima. Hoher Verdienst.

Offerten mit Foto erbeten unter Chiffre RE 1087 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Wir suchen per sofort oder später in Jahresstellen:

**Chef de partie  
Pâtissier  
Commis de cuisine**

Zeitgemässe Entlohnung, geregelte Arbeitszeit in lebhaftem, interessantem Grossbetrieb.

Interessenten richten ihre Offerten, unter Beilage von Zeugniskopien, an das Personalbüro Bahnhofbuffet HB, Postfach, 8023 Zürich.

**Derby Hotel, Wil**

sucht in Jahresstellen:

**Chef Saucier  
Commis de cuisine  
Kellner für Snack-Bar**

Bei Eignung sehr gut bezahlte Dauerstellen in modernem Stadthotel, Pensionskasse.  
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an Derby Hotel, 9500 Wil SG.

**Hotel Hohenfels, 7050 Arosa**

sucht für bevorstehende Wintersaison 1966/67:

- Büropraktikantin**
- Zimmermädchen**
- Etagenportier**
- Tournante (Lingerie/Office)**
- Angestelltenzimmermädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion des Hotel de la Paix, 6900 Lugano.

SONNEN- TERRASSE



1280 m ü. M. SESSELBAHN AB OBERDORF SO

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft, Jahres- oder Saisonbetrieb:

- Chef de partie (Koch)**
- Commis de cuisine**
- Kochlehrling**
- Serviertochter oder Kellner**
- Buffetochter**
- Büropraktikantin**

Offerten oder Anfragen an:  
Direktion E. J. Hug, 4511 Weissenstein, Telefon (065) 2 17 06.

**Park-Hotel, Arosa**

Erstklasshaus mit Hallenbad sucht für die Wintersaison 1966/67:

- Sekretärin**  
Réception, Korrespondenz, Ankerbuchungsmaschine,  
Eintritt Oktober/November
- Büropraktikantin**  
Eintritt Dezember
- Waren- und Bonkontrollleur**  
Eintritt Dezember
- Bademeister**  
Kassa und Aufsicht im Hallenbad. Eintritt Dezember

Vollständige Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Direktion, 7050 Arosa, Telefon (081) 31 21 66

**Küchenchef**

(Schweizer, 40- bis 50jährig)

Offerten mit Zeugniskopien u. Referenzen unter Chiffre EO 1020 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in Jahresbetrieb am Zürichsee

**Chef de cuisine**

Eintritt nach Übereinkunft. Bewerber mit Erfahrung im Stossbetrieb und mit der Fähigkeit, einer mittleren Brigade vorzustehen, richten ihre Bewerbungen unter Chiffre CD 1126 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Walliser Kanne AG, Basel**

Gerebgrasse 50, 4000 Basel, Telefon (061) 23 78 14

sucht **Restaurationstochter**

Hoher Verdienst, schöne Dienst- und Freitageinteilung.  
Tracht wird kostenlos gestellt.

Gesucht auf Anfang August oder nach Übereinkunft eine freundliche, junge

**Hotelpraktikantin**

(Arbeitsgebiet: hauptsächlich Büro, hin- und wieder Buffetablösung).

Wir bieten gute Entlohnung und angenehmes Arbeitsklima, und wir erwarten dafür einen dementsprechenden Einsatz. Kost und Zimmer im Hause.

Offerten bitte baldmöglichst an die Direktion des Hotel-Restaurant Volkshaus, 6000 Luzern, Pilatusstrasse 36.

Wir suchen auf 1. September 1966 tüchtige, im Speiservice gewandte

**Serviertochter  
Service-Lehrtochter  
Hilfsköchin**

Offerten sind zu richten an O. Malzacher, Gasthof zum Kreuz, 8100 Bollach, Telefon (051) 96 14 54.

**Caprino-Lugano**  
sucht tüchtige

**Serviertochter**

Hoher Verdienst. Zimmer im Haus.

Offerten an Frau Feurer, 6849 Caprino, Telefon (091) 3 98 73.

Bekannter Landgasthof, an Stadtgrenze Zürich sucht in Jahresstelle, ehrlichen und willigen

**Koch  
oder Commis de cuisine**

neben Chef.  
Geregelte Freizeit, neuzeitlich eingerichtete Küche.  
Eintritt: Herbst 1966 oder nach Übereinkunft. Infolge Bundesratsbeschluss nur Schweizer!

Fam. H. Hausheer, Landgasthof Sonental, 8400 Dübendorf ZH, Telefon (051) 85 61 52.

Erstklasshotel in Zürich sucht auf den Herbst oder nach Übereinkunft

**Direktions-Ehepaar**

Unser sehr gut frequentiertes Passantenhotel hat einen bekannten Bar- und Restaurationsbetrieb angegliedert. Die künftige Direktion sollte über beste Kenntnisse im Gastgewerbe verfügen, wobei die Ehefrau die Oberaufsicht über die Lingerie, das Economat und die Etage hätte. Evtl. käme auch ein alleinstehender Direktor mit Unterstützung einer ausgezeichneten Gouvernante in Frage.

Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre DE 1107 a. d. Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Morosani's Post-Hotel  
«Pöstli» Davos**

sucht für die kommende Wintersaison oder nach Vereinbarung:

- Sekretär(in) NCR**
- Büropraktikantin**
- Oberkellner/Chef de service**
- Restaurationstochter**
- Saaltöchter**
- Barpraktikantin**
- Commis de cuisine**
- Lingère**

Offerten sind zu richten an Charly Muther, Dir., Post-Hotel, 7270 Davos Platz.

Wir suchen zum Eintritt nach Übereinkunft

**Tochter**

zur Mithilfe im Büro und Telefondienst

Gut bezahlte Jahresstelle und angenehmes Arbeitsklima.

Anmeldungen erbeten an Hotel Métropol-Schweizerhof, W. Hochstrasser, 4500 Solothurn, Telefon (065) 2 62 32.



Das neue

**Turmhotel der Termalquelle AG  
Bad Zurzach**

sucht:

**Restaurationstochter und Kellner**

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Zimmer in Neuwohnungen mit Bad. Hoher Verdienst.

Offerten bitte an die Hoteldirektion: M. Jordan-Kunz, Telefon (056) 49 24 40.



**Klinik Hirslanden, Zürich**

Wir suchen per 1. Oktober 1966 oder nach Vereinbarung

versierte, initiative

**Hausbeamtin / Gouvernante**

(für die Küche)

mit einigen Jahren Erfahrung und besten Referenzen.

Es handelt sich um eine sehr selbständige, gutbezahlte Dauerstelle.

Arbeitsgebiet: Einkauf, Lagerhaltung, Personal, Service und Kontrolle.

Vollständige Offerten von Interessentinnen sind zu richten an die Direktion der Klinik Hirslanden, 8008 Zürich, Witellikerstrasse 40.

**Grand Hôtel du Parc, Villars**



cherche pour saison d'hiver (4 mois):

**chef saucier  
chef entremetier  
chef tournant**

Faire offre au Grand Hôtel du Parc, 1884 Villars-sur-Ollon, téléphone (025) 3 2434.

**Hotel-Restaurant-Grill-Room**

im Kanton Solothurn sucht in Saison- oder Jahresstellen:

**Chef de partie  
Commis de cuisine  
Buffettochter oder -bursche  
Serviertochter**

Freie Kost und Logis im Hause. Geregelted Arbeits- und Freizeit. Lohn und Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre OFA 5175 S an Orell Füssli Annoncen AG, 4500 Solothurn.

**Hotel Alexander am See  
8800 Thalwil-Zürich**

sucht per 1. Oktober 1966 oder nach Vereinbarung folgendes Personal in Jahresstellen:

**Chef de partie  
Commis de cuisine  
Buffetdame  
Buffettochter  
Kellerbursche  
(mit Parkdienst, guter Verdienst)  
Lingeriemädchen  
Demi-Chef de rang  
Commis de rang**

Offerten mit Unterlagen sind zu richten an A. Renggli, Dir., Hotel Alexander am See, 8800 Thalwil-Zürich, Tel. (051) 92 55 11.

**Gutgehendes Hotel mit Restaurant  
in Biel sucht:**

für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

**Réceptionssekretär(in)  
Küchenchef  
Chef de partie  
Commis de cuisine  
Chef de rang/Chef de service  
Praktikantin (Allgemeinhilfe)**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzangaben und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre RE 1079 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Wir suchen für unsere gut frequentierte Bar

jüngere, sprachkundige

**Barmaid**

gut präsentierend, mit guten Umgangsformen. Eintritt per 1. August 1966 oder nach Übereinkunft.

Fam. Egli, Hotel Im Portner, 9000 St. Gallen, Tel. (071) 22 97 44.

Gesucht auf 15. August 1966 oder nach Übereinkunft

tüchtiger, gut ausgewiesener

**Küchenchef-Alleinkoch**

zu kleiner Brigade, in neuen, gut eingerichteten Betrieb

**Hotel-Landgasthof Nähe Bern**

Für Initiativen, zuverlässigen Mitarbeiter, hoher Lohn. Für Verheiratete steht komfortable Wohnung bereit. Die Braut oder Ehefrau könnte im Betrieb oder Service mitarbeiten. Angenehmes Betriebsklima. Ruhetag, Betriebsferien.

Offerten unter Chiffre KA 1055 an die Hotel-Revue, 4002 Basel oder Telefon (031) 68 32 01.

**Park Hotel, Arosa**

Erstklasshaus mit Hallenbad

sucht für die Wintersaison 1966/67:

**Zimmermädchen  
Lingeriemädchen/Büglerin  
Hilfzimmermädchen  
Caviste  
Office/Küchenburschen  
oder -mädchen  
Argentier  
Chasseur**

Vollständige Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Direktion, 7050 Arosa, Telefon (081) 31 21 66.

Gesucht in neuzeitliches Passantenrestaurant

**junger Koch**

neben Chef, Aushilfe für 3 bis 4 Monate, evtl. Jahresstelle. Eintritt möglichst bald.

Offerten erbeten an

**Hotel Astoria, 4500 Solothurn**  
Telefon (065) 275 71

Gesucht per sofort

**Nachtportier**

Hotel Adler, Rosengasse 10, 8000 Zürich, Tel. (051) 34 64 30.

Gesucht per 1. November 1966 oder nach Übereinkunft:

versierter  
**Küchenchef**  
in à-la-carte-Betrieb

**Commis de cuisine  
Commis de rang  
Restaurationstochter  
Barlehrtochter**

Offerten erbeten an Hotel-Restaurant Alpenklub, 6390 Engelberg.

Gesucht auf Anfang Oktober 1966 in gutgehenden, gepflegten Landgasthof selbständige

**Alleinköchin oder -koch**

Gut bezahlte Dauerstelle. Geregelted Freizeit. Zimmer mit fl. Wasser im Haus.

L. Maier, Metzgerei und Gasthof z. Frohsinn, 8370 Sirmach TG, Telefon (075) 452 13.

Gesucht in Zunftstube im Stadtzentrum St. Gallens

fachkundige

**Serviertochter**

in bekanntes Speiserestaurant, überdurchschnittlicher Verdienst, Zimmer im Hause, geregelte Freizeit.

Offerten an Cl. Hanimann, Restaurant zum goldenen Schäfli, Metzgergasse 5, 9000 St. Gallen.  
Wegen Betriebsferien Telefon (071) 94 14 90.

Wir suchen initiatives

**Geranten-Ehepaar**

oder tüchtigen

**Gerant**

zur Führung unseres Hauses (ca. 100 Betten) in Leysin.

Das Haus wird hauptsächlich durch Gruppen belegt. Gut ausgewiesener Küchenchef käme in Frage.

Vollständige Offerten sind zu richten an:

Delegierter des Verwaltungsrates Schweizerischer Studentenreisendienst, Leonhardstrasse 19, 8001 Zürich.

Wir suchen auf Beginn Wintersaison 1966/67

**Pächter-Ehepaar**

auf den Betrieb Gasthof-Restaurant «Simmenfälle» in Lenk. Der Gasthof, mit 20 Fremdenbetten, 2 Restaurants und einem grossen Gartenrestaurant, wird im Verlaufe des Herbstes 1966 neu erstellt. Sommer- und Winterbetrieb. Ein gut ausgewiesenes Wirte- oder Hoteliererehepaar findet auf diesem neuzeitlich eingerichteten Gasthof (beliebtes Ausflugsziel 5 km von Lenk) eine zukunftssichere Existenz. Vorhandenes Warenlager und das Kleininventar muss vom Pächter käuflich erworben werden.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und detaillierter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbitten wir an den Verwaltungsrat der Simmenfälle AG, 3775 Lenk.

**Hotel Bristol, Zermatt**

sucht ab nächsten Winter für unser

**Grill-Restaurant-Dancing**

einen tüchtigen

**Chef de service**

der in der Lage ist, einer kleinen Brigade vorzustehen. Berufsprachen und Restaurationskenntnisse sowie Organisationstalent sind Voraussetzung.

Interessenten senden bitte ihre Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion des Hotel Bristol, 3920 Zermatt.

**GENF**

Modernes Hotel mit 60 Betten, im Zentrum, sucht per 1. September 1966 oder nach Übereinkunft

**Aide du patron**

Selbständige und abwechslungsreiche Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre AP 1130 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**AUF 1. AUGUST**

**Bar-Dancing-Kellner**

für Jahresstelle (evtl. Ferienablösung) gesucht.

**KÜCHLIN-DANCING, BASEL**

Offerten an R. Schwarz-Müller, Steinenvorstadt 55, 4000 Basel, Telefon (061) 24 20 61.

Wir suchen für unser Spezialitätenrestaurant tüchtige(n)

**Kellner**

oder

**Restaurations-  
tochter**

Sprachen, erfahren im à-la-carte-Service, Dauerstelle, beste Verdienstmöglichkeit.

Eintritt Anfang Juli oder nach Übereinkunft.

Gut präsentierende Bewerber und Bewerberinnen wenden sich schriftlich oder telefonisch an Restaurant «Zum roten Gatter», Badenerstrasse 144, 8004 Zürich, Telefon (051) 25 64 64, Ed. G. Neurauter.

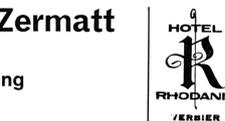
**Bahnhofbuffet, 6300 Zug**

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffettochter oder -bursche  
sowie freundliche Serviertochter**

Gute Entlohnung und geregelte Arbeits- und Freizeit zugesichert.

Offerten an Telefon (042) 4 01 36.



**Hôtel Rhodania  
Verbier**

demande pour la saison d'hiver:

**commis de rang  
dame de buffet  
garderobière  
femmes de chambre  
portier d'étage  
secrétaire-téléphoniste stagiaire  
file de lingerie  
chef de partie (sauceur, gardemanger)  
commis de cuisine  
commis pâtissier  
garçon de cuisine  
casserolier  
garçon de maison  
filles de maison Couple s'abstenir.**

Faire offre avec copies de certificats et photo.

Gesucht zur Wiedereröffnung des Restaurant Alpina in St. Moritz Dorf:

**Serviertochter**

mit Italienischkenntnissen

**Küchenmädchen**

Eröffnungsdatum zwischen 1. und 15. September 1966.

Offerten erbeten an Felix Caretoni, zur Zeit Cresta Palace, 7505 Celerina.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

**junger Koch  
Kochlehrling**

in gutgehendes Restaurant mit mittlerer Brigade.

Offerten an Restaurant «Exil», Roger Wacker, Holeest. 159, 4000 Basel, Telefon (061) 38 47 88.

Gesucht für Wintersaison:

**I. Journalführer  
I. Nachtsekretär**

(Kontrollen/Telefon)

**Economatgouvernante**

Bei Zufriedenheit Engagement für Sommersaison.

Offerten an Park Hotel, 7018 Flims Waldhaus.

**Badehotel Limmathof, 5400 Baden**

sucht in Jahresstellen:

**Commis de cuisine  
oder Aide de cuisine  
Zimmermädchen**

Offerten an Dir. Sigm. Schmid.

Gesucht für Passantenhotel in der Stadt Basel

**Empfangssekretärin**

journalkundig, versiert in Kassa, Korrespondenz und Reisebüro, Abrechnungswesen. Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Eintritt Mitte August oder anfangs September.

Ferner suchen wir sprachkundigen

**Nachtportier**

per sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften sind erbeten an Fritz Eschler-Schild, Hotel Continental, Centralbahnplatz 6, 4000 Basel.



Wir suchen für die vielseitige und interessante Arbeit auf unserem Kur- und Verkehrsbüro auf ca. anfangs Oktober eine freundliche, flinke und tüchtige

**Sekretärin**

in Dauerstellung.

Zum Aufgabenkreis gehören: deutsche, französische, englische und wenn möglich italienische Korrespondenz, mündliche und telefonische Auskunftserteilung, Mithilfe bei der Erledigung aller Büroarbeiten.

Interessentinnen senden ihre Offerte mit Lebenslauf, Foto und Handschriftenprobe sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche umgehend an die Kurdirektion, 7504 Pontresina.



Wir suchen:

**Entremetier  
Buffetdame  
Buffetanfängerin  
2 Serviertöchter**

Bitte melden Sie sich bei J. Guyer-Pfister, Bahnhofbuffet, 8640 Rapperswil am Zürichsee, Telefon (055) 2 04 32.

**Fürstentum Liechtenstein  
Sporhotel Galina, 9497 Malbun**

sucht für die Winter- oder in Jahresstelle zuverlässigen

**Küchenchef**

Initiativer Bewerber findet in unserem Hause eine interessante und verantwortungsvolle Aufgabe. Er hat einer kleinen Brigade vorzustehen.

Offerten erbeten an Sporhotel Galina AG, 9490 Vaduz.

**Hotel-Restaurant Dux in Schaan FL**

sucht für Saison- oder Jahresstelle

**Commis de cuisine**

für Restaurations- und Spezialitätenküche.

Anfragen an die Direktion oder unter Telefon (075) 2 17 27.

**Hotel Frankfurt INTERCONTINENTAL**

Wir suchen tüchtige und sprachgewandte Herren als

**Empfangssekretär**

Eintritt nach Vereinbarung, d. h. zum Herbst 1966.

Bewerbungen erbeten mit vollständigen Unterlagen an die Personalabteilung, Wilhelm-Leuschner-Strasse 45, 6 Frankfurt am Main 1, Postfach 16429, Telefon 23 05 61, App. 222 oder 228.



**Denken  
Sie  
an  
Ihre  
Zukunft!**

Tradition und Fortschritt begegnen sich im Hotel Frankfurter Hof. Hier ist die Welt zu Gast. In dieser internationalen Atmosphäre erwartet Sie eine interessante Tätigkeit und ein ausbaufähiger Arbeitsplatz.

**Wir suchen: Empfangschef  
Empfangsherr  
Empfangssekretär/  
Maschinist  
(NCR 2000)  
Portierassistent**

**Wir bieten:** Gute Bezahlung, soziale Leistungen, Altersversorgung, Verpflegung sowie auf Wunsch Unterbringung im Haus.

Der Frankfurter Hof gehört zum grössten Hotelkonzern in Deutschland, innerhalb des Unternehmens können Sie sich weiterbilden und aufsteigen.

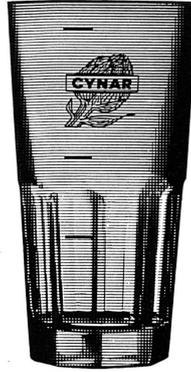
Unser Personalbüro führt gern ein Gespräch mit Ihnen. Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an

**Hotel Frankfurter Hof**

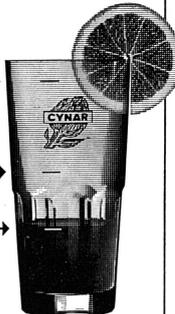
Personalbüro, Friedenstrasse 12, 6000 Frankfurt am Main, Telefon 21 56 48

A. STEIGENBERGER HOTELGESELLSCHAFT K. G. a. A.

**Wichtig!**



Dies ist das neue  
Cynar 3-Stufen-Glas

<p><b>1</b></p> <p>Das Cynar-3-Stufen-Glas verdankt seine Entstehung den gründlichen, von Fachleuten des Gastgewerbes in vielen Ländern durchgeführten Untersuchungen und Umfragen über das Problem der Bedienung.</p> <p>Das Cynar-3-Stufen-Glas wurde auf Grund der folgenden Erkenntnisse geschaffen:</p> 	<p><b>2</b></p> <p>Das bis heute gebräuchliche Likörgläschen ist nicht mehr zeitgemäss. Es wird als unweckmässig und veraltet empfunden.</p> 	<p><b>3</b></p> <p>Ein Aperitif sec lässt sich im grossen Glas bequemer und eleganter servieren. 40 g Cynar, im 3-Stufen-Glas zu Tisch gebracht, wirken zudem grosszügig.</p> 	<p><b>4</b></p> <p>Aus einem grossen Glas zu trinken ist weit angenehmer, weil der Duft des Getränkes erhalten bleibt und das lästige Vergiessen und Ueberfließen vermieden werden kann.</p> 
<p><b>5</b></p> <p>Die neuen Gläser müssen nicht mehr randvoll gefüllt werden. Die Bedienung wird dadurch erleichtert und beschleunigt.</p> 	<p><b>6</b></p> <p>Im Cynar-3-Stufen-Glas können alle im Gastgewerbe üblichen Getränke elegant präsentiert werden. Das Gläser-Sortiment lässt sich entsprechend verkleinern. Es muss nicht mehr für jedes Getränk das eigens dazu passende Glas gewählt werden.</p> 	<p><b>7</b></p> <p>Einheitliche Gläser vereinfachen und rationalisieren auch das Abwaschen von Hand oder in der Maschine. Damit sparen Sie Zeit und Personal.</p> 	<p><b>Servieren Sie im Cynar 3-Stufen-Glas!</b></p> <p><b>Sie erhalten bis zum 31. August 1966 zu jeder eingekauften Flasche Cynar ein neues 3-Stufen-Glas gratis!</b></p> <p>Pezziol S. A. Mendrisio/Tessin</p> 

**Hotel-Restaurant Rössli, Zofingen**

wird zur Zeit modern ausgebaut. Dieses Geschäft übergebe ich auf ca. Ende Oktober 1966 einem jüngeren, einsatzfreudigen

**Geranten-Ehepaar**

(Küchenchef mit Fähigkeitsausweis) zur absolut selbständigen Führung. Bei Eignung ausbaufähige Position. Beteiligung später möglich.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen an Roland Schmutz, Innenarchitekt SWB/WSI, 4800 Zofingen, Telefon (062) 821 68.

Möchten Sie einen Posten als selbständige

**Wäscherin-Lingère**

in einem neuen Altersheim mit 40 Pensionären übernehmen? (Schulthess-Automaten).

Wir bieten zeitgemässe Entlohnung, geregelte Arbeits- und Freizeit und angenehmes Arbeitsklima.

Anmeldungen erbeten an Altersheim Hochweid, 8802 Kilchberg/Zürich, Telefon (051) 91 23 23.

**Landgasthof Volketswil**

Bereits heute suchen wir für den im Herbst 1966 zu eröffnenden Landgasthof in Volketswil (15 km ausserhalb Zürich) ein erfahrendes

**Pächter-Ehepaar**

Der an vorzüglicher Lage projektierte Neubau wird folgendes Raumprogramm umfassen:

Passantenrestaurant mit 70 Plätzen, Gaststube mit 32 Plätzen, unterteilbarer Bankett- und Theatersaal mit max. 400 Plätzen, 13 modern ausgebauter Gästezimmer mit insgesamt 18 Betten sowie 2 vollautomatischen Kegelbahnen sowie Gartenrestaurant.

Der Beginn des Mietverhältnisses ist auf den 1. September 1968 (Eröffnungsdatum) vorgesehen. Dem künftigen Mieterehepaar soll jedoch Gelegenheit gegeben werden, sich vor Baubeginn mit dem Projekt zu befassen und der Bauherrschaft während der Bauzeit beratend zur Seite zu stehen.

Qualifizierte Interessenten, vornehmlich Ehepaare mit Erfahrung in der selbständigen Leitung eines Speiserestaurants, sind gebeten, ihre Bewerbung (inkl. Lebenslauf, Zeugniskopien und Angaben von Referenzen) bis spätestens am 15. August 1966 an den Präsidenten der Saalbaukommission, Herrn Hans Syz, 8605 Gutenswil, zu richten.

Saalbaukommission Volketswil

# Connaissez-vous les PTT suisses?

Selon la législation, les PTT assurent le service postal, les services téléphoniques et télégraphiques, ainsi que les autres services des télécommunications. L'entreprise des PTT bénéficie de la régate des postes et de celle des télécommunications, c'est-à-dire qu'elle jouit du privilège d'exercer seule certaines activités déterminées, à l'exclusion de toute concurrence. Elle met ses services à la disposition de l'ensemble de la population, aux mêmes conditions partout, en traitant les régions à faible trafic de la même manière que celles à fort rendement.

### Plus de quatre mille offices postaux

Les PTT comptent un total de 4064 offices postaux, soit une moyenne d'un office pour 1450 habitants, dispersés sur toute la surface du territoire national. La presque totalité de ces offices sont ouverts toute l'année. C'est le cas, entre autres, pour celui du Jungfraujoch, situé à 3454 mètres d'altitude, qui est le bureau de poste le plus élevé d'Europe. L'office du Grand-Saint-Bernard, à 2475 mètres d'altitude, est le plus haut perché de Suisse romande.

Pour recueillir le courrier, les PTT ont fait installer 14 624 boîtes collectrices de couleur jaune. Il existe en outre 2482 distributeurs automatiques de timbres-poste et 669 appareils pour la distribution des cartes postales.

Le transport des paquets constitue l'une des tâches essentielles des PTT. En notre pays, chaque habitant en expédie, en moyenne, vingt-deux par année. A titre de comparaison, il n'y a que six colis par année et par habitant en République fédérale allemande, quatre en Autriche, moins d'un en France et en Italie.

Pour une bonne part, la rapidité et la régularité du service postal dépendent du service des «ambulants». Il permet le tri du courrier durant son transport, ce qui constitue un gain de temps appréciable. C'est en 1857, que le premier wagon-poste fut mis en service sur la ligne Zurich-Brougg. Actuellement, les PTT disposent d'un parc de six cents wagons-poste. Onze cent-trente trains sont dotés d'un service ambulant pendant les jours ouvrables.

Le premier bureau postal flottant a été créé en 1850, à bord de l'un des bateaux naviguant sur le lac des Quatre-Cantons. En tous points semblables à celui des «ambulants» ferroviaires, ce service a toutefois été supprimé à la fin de 1964, par suite du raccourcissement Hergiswil-Stansstad par une ligne de chemin de fer. Aujourd'hui, les transports par bateau se limitent, sur les lacs helvétiques, à la prise en charge de colis et de sacs de lettres, voire de courrier international, comme c'est le cas sur le Bodan, entre Romanshorn et Friedrichshafen; le Léman, entre Ouchy et Evian durant la saison estivale; le lac de Lugano, entre Lugano et Campione.

Les timbres-poste, qui ont fait leur entrée en Suisse le 1er février 1843, au service de la poste de Zurich, ont été vendus, l'an passé, à près de neuf cent millions d'exemplaires en notre pays.

### Sept mille kilomètres de lignes automobiles postales

Le réseau des automobiles postales compte plus de 580 lignes qui s'étirent sur un total de 7000 kilomètres et desservent près de deux mille localités. Cent-trente lignes sont exploitées en régie par les PTT, alors que les autres sont confiées à des entrepreneurs postaux.

A titre de comparaison, le réseau des CFF mesure 2934 km, celui des chemins de fer privés 2590 km, soit 5524 km pour l'ensemble du réseau ferroviaire helvétique.

Chaque jour, les automobiles postales parcourent près de 70 000 kilomètres. L'un des principaux centres de gravité du réseau automobile postal est le Valais, où 46 lignes de régie ou d'entrepreneurs postaux relient la plaine à la montagne. Sion abrite la principale gare d'automobiles postales de notre pays.

Il n'est pas sans intérêt de dire que la plupart des lignes desservies par les autocars postaux constituent un intérêt touristique de tout premier ordre, surtout pendant la belle saison, où les principaux cols alpins sont à nouveau ouverts au trafic motorisé, ce qui n'est évidemment pas le cas en hiver, à cause des abondantes chutes de neige que connaissent nos régions de haute montagne. Aussi, en juillet et août principalement, la fréquentation des routes postales est-elle très forte.

### L'essor de la poste aérienne

C'est en 1913 que, pour la première fois, en Suisse, du courrier postal a été transporté par la voie des airs. C'était entre Bâle et Liestal, à bord d'un appareil Blériot, piloté par Oscar Bider, fameux aviateur de l'époque. Ce n'est toutefois qu'en 1922 que la première ligne aérienne suisse aboutissant à l'étranger, soit celle Genève-Zürich-Nuremberg, fut mise en exploitation. Depuis lors, de nouvelles et nombreuses lignes reliant la Suisse à d'autres pays européens, puis outre-mer depuis la fin de la dernière guerre, furent mises en exploitation. La création de la Swissair, en 1932, contribua d'une manière considérable à cette expansion.

Au cours de l'an passé, les services postaux suisses, ont expédié, et reçu, quelque 400 millions d'objets de correspondance du régime international, dont 50% furent par la voie aérienne. Les neuf dixièmes des lettres et des cartes de Suisse pour l'Europe empruntent la voie aérienne, cela sans aucune surtaxe pour l'expéditeur. Dans le trafic postal intercontinental, la proportion est de 75% pour la voie aérienne et de 25% pour la voie de surface. Une liaison aérienne régulière exclusivement postale touche désormais Genève chaque nuit depuis le 6 juin dernier. Il s'agit de l'avion de ministère des postes de France qui dessert la ligne Strasbourg-Lyon et retour et qui, dans chaque sens, fait escale à l'aéroport de Cointrin durant neuf minutes seulement, temps suffisant pour l'échange de sacs postaux à destination et en provenance non seulement de Genève mais aussi de la Savoie et de la Haute-Savoie.

Notre pays possède des bureaux dits d'échange, chargés de l'expédition et de la réception des envois de la poste aérienne, à Genève, Bâle et Zurich, ainsi qu'aux aéroports de ces trois villes pour les collavions.

### 341 000 titulaires de comptes de chèques postaux

A la fin de l'an passé, il y avait, en Suisse, 341 000 titulaires de comptes de chèques postaux, dont le mouvement des fonds avait atteint le total de 332 milliards de francs, ce qui représente un total de 350 millions d'ordres traités. Chaque année, 1 million de paiements environ sont opérés par simple virement. Un cinquième de tous les versements en espèces sont effectués au moyen de cartes perforées, qui sont confiées au Centre électronique des PTT, dont les ordinateurs à bandes magnétiques permettent de traiter quotidiennement entre 300 000 et 400 000 cartes de versement et d'en virer, dans la même journée, les montants aux comptes correspondants. Les vingt-cinq offices de chèques postaux de notre pays constituent un noyau pour lequel les PTT envisagent, à plus ou moins longue échéance, une automatisa-tion complète des services.

### 1700 millions de conversations téléphoniques l'an passé

La Suisse occupe une position dominante dans le monde des télécommunications et c'est au téléphone, avant tout, qu'elle le doit. C'est en 1880 que fut créé, à Zurich, le premier réseau local téléphonique. Il était dû à l'initiative privée. La Confédération le racheta six ans plus tard. En 1881, Bâle et Berne furent dotés des premiers réseaux téléphoniques publics.

Grâce à l'automatisation complète de leur réseau, opération qui fut achevée en 1959, les PTT n'ont besoin que d'un seul collaborateur pour 175 postes téléphoniques, ce qui place la Suisse au premier rang mondial en ce domaine. Sans l'automatisation, les PTT auraient besoin de quelque 30 000 téléphonistes supplémentaires.

Avec 25 raccordements et 38 appareils pour 100 habitants, la Suisse se classe au cinquième rang en ce qui concerne la densité de son réseau téléphonique. Seuls les Etats-Unis, la Suède, la Nouvelle-Zélande et le Canada la dépassent en ce domaine. En notre pays, un habitant sur trois possède le téléphone, mais ne s'en sert que modérément. Au cours de l'an passé, 1,7 milliard de conversations téléphoniques taxées ont été échangées en Suisse, ce qui en fait 284 (de trois minutes) par habitant. Il s'ensuit que, en ce domaine également, notre pays occupe le cinquième rang mondial.

A l'heure actuelle, les PTT poursuivent la transformation de leurs 920 centraux téléphoniques pour généraliser l'application du système de comptage par impulsion périodique, système qui donnera à l'usager la possibilité de téléphoner, pour dix centimes, pendant un certain nombre de secondes, le temps étant inversement proportionnel à la distance séparant les correspondants.

Afin de faire face aux besoins sans cesse croissants du trafic téléphonique, la transmission par câble a été renforcée, et complétée, par la transmission sans fil, grâce à des faisceaux d'ondes hertziennes. De telles liaisons existent, notamment, entre Genève et Berne via le Chasseral; entre Berne et Zurich et Zurich et Lugano, l'un et l'autre par le Jungfraujoch; entre Zurich et Saint-Moritz, via le Sântis.

Quant au trafic téléphonique international de la Suisse, il s'échange actuellement, à raison de 85%, par voie semi-automatique. On cherche cependant à introduire le système entièrement automatique à l'ensemble du service international, en commençant par les relations entre pays européens.

Les PTT ont introduit, en 1954, à titre d'essai, le système de l'appel téléphonique auto. Jusqu'ici y a peu, ce système était resté une exclusivité suisse. Sans grandes installations techniques, donc sans grands frais, il permet d'adresser, en tout temps, un appel téléphonique à l'automobiliste équipé de l'appareil récepteur nécessaire. Au signal donné — un rayon rouge qui s'allume — il suffit à l'abonné de s'arrêter à la prochaine cabine téléphonique et de se mettre en relation avec le numéro convenu d'avance pour recevoir la communication qui lui est destinée.

En outre, les PTT exploitent une quarantaine de stations fixes pour la téléphonie avec les véhicules, permettant à n'importe quel usager de la route, équipé en conséquence, d'être relié directement au réseau téléphonique public.

### Sept mille abonnés au réseau télex suisse

Ancêtre des télécommunications modernes, le télégraphe électrique fut mis en service public à fin 1852 en notre pays. Une année plus tard, la Suisse comptait déjà 2400 kilomètres de lignes et 70 bureaux. Mis en veilleuse par suite du développement prodigieux du téléphone, le télégraphe fait aujourd'hui un retour en force, après s'être adapté aux besoins de notre temps. Le système Morse a été remplacé par des machines d'un maniement simple et de grand rendement. Les huit offices télégraphiques principaux de notre pays peuvent correspondre directement et en tout temps, avec plus de 400 centres européens, cela grâce aux installations de sélection automatique.

A l'heure actuelle, le télex, qui constitue un véritable télégraphe à domicile, connaît un développement extraordinaire. Il permet à quelque 250 000 abonnés, répartis dans 113 pays, de correspondre directement, par écrit, entre eux. Les réseaux nationaux sont reliés par câbles ou par radio. Fortement automatisés, le télex est aussi rapide que le téléphone, aussi sûr que le télégraphe, aussi pratique que la poste aux lettres. Les correspondances télex de la Suisse avec les autres pays européens s'échangent à raison de 98% par voie automatique. Avec 7000 abonnés, la Suisse possède le réseau télex le plus dense du monde.

### Radiodiffusion et télévision

C'est en 1923 que la radiodiffusion a fait son apparition en Suisse, dans le cadre régional d'abord. Depuis lors, le réseau d'émetteurs a été systématiquement développé; les ondes courtes et ultra-courtes ont fait leur apparition. Notre pays compte actuellement 1 650 000 concessionnaires de postes de radio. Un quart de ceux-ci sont abonnés à la télédiffusion.

Fille cadette des télécommunications, la télévision a obtenu sa consécration officielle, en Suisse, en

1957, après une période expérimentale qui dura quatre ans. Soixante-dix émetteurs et réémetteurs assurent la distribution de la TV dans la plus grande partie du territoire helvétique.

Enfin, pour terminer, signalons que les PTT, qui utilisent les services de quelque 44 000 collaborateurs et collaboratrices, constituent la plus grande entre-

# Il y a 20 ans, Air France engageait ses 11 premières hôtesses...

### Elles seront 850 cet été!

Si le transport aérien est maintenant à l'âge mûr, certains de ses métiers atteignent tout juste leur majorité: ainsi celui d'hôtesse de l'air, dont on fête cette année le XXe anniversaire de la création.

C'est au printemps 1946, en effet, qu'apparurent, à bord des avions, ces gracieuses jeunes filles si bien intégrées maintenant à la notion d'équipage, qu'on s'étonne de les avoir attendues si longtemps! Le métier de steward était né, en effet, en 1935 sur les bimoteurs de ligne Paris-Londres. Les passagers de cette époque éprouvaient sans doute quelque sentiment de courage à participer à un vol, même régulier, et le service à bord se devait d'être vierge. Au lendemain de la guerre, au contraire, le transport aérien s'ouvrait à un public infiniment plus large: le sourire d'une hôtesse accueillant ses passagers à la porte de la cabine et son calme pendant le vol devenaient les preuves les plus rassurantes de la sécurité des nouvelles machines.

Cette innovation, timide d'abord, fut un succès. A la fin de 1946, Air France employait 46 hôtesses. Elles sont aujourd'hui près de 500 — dont 8 ont de 15 à 20 ans de service, 28 plus de 10 ans et 144 plus de 5 ans —, auxquelles s'ajoutent à la fin du printemps et en été, 350 «saisonnnières». Prodigieuse progression, elle ée-même à la gigantesque croissance du transport aérien. Cette première année d'après-guerre, malgré d'innombrables difficultés, Air France avait réussi à transporter jusqu'à 297 000 passagers. Vingt ans plus tard, elle double le cap des 4 millions...

### Tailleur austère pour jeune fille dynamique

Ces quelques chiffres expliquent l'évolution du métier d'hôtesse. Lorsqu'à la fin de la guerre, Air France remet en marche son exploitation, reconstruit son réseau, elle le fait dans des conditions souvent pénibles, délicates. Les séquelles de la guerre, l'adaptation des appareils au transport commercial, l'absence d'une infrastructure mondiale organisée expliquent le caractère si typique des premiers vols où le dévouement, l'esprit d'entreprise, la bonne humeur sinon la «débrouillardise» pallient les effets d'usage immédiats.

Autant de caractères qui marquent l'hôtesse de l'air 1946. Vers ce métier nouveau mais doté déjà d'un immense prestige, viennent des jeunes filles ayant le plus souvent déjà servi dans la résistance, l'armée ou la Croix-Rouge. La compagnie nationale française recherche d'ailleurs ces fortes personnalités qu'elle recrute à 23 ans au moins, et qui auront presque tout à créer à bord, à improviser en escalant... Le costume, aujourd'hui si gracieux, se ressent à la fois de cette conception de l'hôtesse et... de la pénurie de tissu: ensemble classique en bleu pétrole, jupe courte, tailleur austère, boutonnant droit (l'ensemble était cependant bientôt rajeuni avec la mode «new-look»). Les écarapins, le béret contribuent à donner à la silhouette de l'hôtesse cette allure de «cheftaine scout» qui endort, au besoin, d'un sourire l'appréhension de passagers non encore familiarisés avec l'avion.

Le premier stage, d'avril 1946, groupe 11 participants. Dès leur sortie de stage, elles voleront à bord des Languedoc et seront affectées sur le réseau Europe: la compagnie hésite encore à les employer sur les lignes long-courriers, qui demandent plus de résistance physique, car faites de petits sauts de puce. En 1947, les hôtesses apparaissent sur les DC 3

# Manifestations

### Lausanne, carrefour de l'art contemporain

Telle est la situation privilégiée que confère à la cité lémanique, jusqu'au 2 octobre 1966, le 2e Salon international de Galeries-Pilotes.

Les manifestations qui en ont marqué l'ouverture ont réuni des artistes, des conservateurs de musées, des historiens et des critiques d'art du monde entier. Dès les premiers jours, ce 2e salon a connu un très large succès et un retentissement mondial. Il est dès lors certain que Lausanne restera pendant toute la saison d'été le rendez-vous de tous ceux qui s'intéressent à l'art de leur temps.

Les centres de création artistique se multiplient aujourd'hui à tel point que celui qui voudrait se faire une idée de l'orientation actuelle de l'art devrait prospecter les cinq continents. C'est un tel périple, précisément, que le Salon international de Galeries-Pilotes met, par étapes, à la portée du public. Le panorama est en effet très étendu: ce 2e salon expose des œuvres de 180 artistes qui représentent 24 pays, notamment le Brésil, Cuba, le Japon, la Russie, la Tchécoslovaquie, les USA.

Les problèmes esthétiques que pose une telle manifestation ne laissent aucun visiteur indifférent. Les discussions les plus passionnées portent sur quelques œuvres surprenantes, qui représentent peut-être les aspects les plus spectaculaires d'une nouvelle mutation de l'art; elles portent aussi sur la confrontation entre les artistes qui inaugurent de nouveaux matériaux et de nouvelles techniques, et ceux qui innovent sans remettre en cause les formes traditionnelles du langage plastique. Le 2e Salon international de Galeries-Pilotes offre à chacun la possibilité de connaître, face aux œuvres, l'orientation de l'art actuel.

Des moyens très modernes d'information facilitent au public la compréhension d'œuvres parfois déconcertantes. C'est ainsi que des écouteurs portatifs diffusant un commentaire sur les œuvres les plus significatives sont en permanence à la disposition des visiteurs.

### Les belles heures de «Septembre musical» montreuisien

L'affiche du 21e «Septembre musical» de Montreux est, cette année, tout particulièrement digne du renom de la grande institution artistique solidement plantée aujourd'hui au cœur du pays vaudois.

prise nationale. L'an passé, les dépenses pour leur personnel se sont élevées à plus de 800 millions de francs, soit 53,1% de l'ensemble des recettes du trafic. Par suite des mesures de rationalisation qui ont été adoptées partout où cela était possible, l'effectif du personnel ne s'est, de loin, pas accru dans la même proportion que le volume du trafic.

de la ligne de Tananarive puis sur les DC4 de Saigon. La même année, elles se trouvent officiellement intégrées aux équipages composés d'un commissaire, d'un steward et de l'hôtesse de bord. Lorsque, en octobre 1949, les commissaires sont supprimés et remplacés par des chefs de cabine (avril 1950) les hôtesses se voient reconnaître la possibilité d'accéder à ce grade: leur métier s'organise, se structure. Leurs mérites sont pleinement reconnus.

### Des uniformes «haute mode»...

Mais en même temps, leur mission évolue. Jusqu'ici, l'effectif des hôtesses a fort peu progressé: une quinzaine, une vingtaine tout au plus sont recrutées chaque année. De 46 en 1946, elles passent à 84 en 1950, à 150 en 1955. Avec le nombre, le costume a lui-même évolué. Peu à peu, le traditionnel bleu marine des navigants a fait son apparition. Il devient, en 1952, la couleur officielle. Cette fois, l'uniforme réalisé en collaboration par Air France et Georgette de Treze relève beaucoup de la haute mode. Finies les privations et les souvenirs de la guerre. Le béret tiré sur l'avant accuse la joliesse des silhouettes; l'hôtesse, plus que jamais, se veut seyante, souriante, avenante.

Depuis dix ans, le transport aérien a fait des pas de géant et déjà perce à l'horizon l'âge des avions à réaction. Un transport de masse s'organise, où une minutieuse programmation fait place à l'improvisation de l'après-guerre. Dans ce monde strictement organisé, où tout est prévu soigneusement et risquerait de devenir inhumain à force de technicité, le sourire d'une jolie jeune femme apporte la note qui réjouit le passager et contribue à la perfection de son voyage.

### ...Pour polyglottes

Le vol a subi une certaine «banalisation»: à l'hôtesse appartient désormais le rôle d'ajouter une note humaine, une présence jeune. Pour être hôtesse, il faut désormais avoir 21 ans, justifier d'études du niveau du baccalauréat, parler fort bien deux langues vivantes — en tout 24 langues sont connues par l'ensemble des hôtesses, dont le japonais et l'hindoustani et obligatoirement l'anglais et... réussir à un concours composé de plusieurs épreuves écrites et orales. Les stages qui suivent prennent une ampleur que ne connaissent naturellement pas les instructions de 1946: désormais, il n'y a plus de place pour l'improvisation, et l'hôtesse, autant que son collègue, le steward, doit pouvoir assumer de nombreux rôles. (Notons que seulement 14% des candidates sont choisies.)

Un rôle hôtelier, tout d'abord, comportant des connaissances appropriées et particulièrement l'art de servir les repas: un rôle d'information afin de renseigner les passagers, souvent curieux des pays qu'ils survolent; un rôle administratif, enfin, qui l'amène à établir, vérifier, tenir à jour, classer de nombreux documents concernant le vol et son exploitation... Depuis 1963, Christian Dior habilite les hôtesses d'Air France: on connaît la distinction de cet uniforme, bleu Mercator l'hiver, de cette robe bleu ciel été, qui portent jusqu'aux extrémités de la terre un peu de la présence et de l'éclatance françaises...

Ainsi s'exprime, au fil des ans, comme au travers de ses métamorphoses, un métier toujours neuf, plein d'avenir, puisque lié étroitement à la grande histoire du transport aérien.

Le temps n'est plus, où ses organisateurs devaient solliciter la venue à Montreux des grands ensembles et des solistes de réputation internationale qu'ils avaient, d'emblée, décidé de présenter au public: la réputation du Festival de Montreux est si grande aujourd'hui, dans le monde entier, que ce sont eux qui requièrent aujourd'hui l'honneur de monter à l'estrade de la salle du Pavillon, ou, pour quelques raisons de caractère intime, à celle du charmant petit Théâtre de Montreux qui a été entièrement rénové l'an dernier.

Quatre orchestres de réputation internationale, un chœur magnifique, deux ensembles plus réduits, treize chefs d'orchestre parmi les plus grands et quelque vingt solistes: pianistes, gens d'archet et chanteurs, tel est le menu offert à un public difficile, certes, mais confiant en l'éclectisme et au goût des dirigeants du «Septembre musical» de Montreux. Il ne sera pas déçu: Le Festival de 1965 est plein de magnifiques promesses: des promesses qui se sont tenues!

# Nouvelles de l'étranger

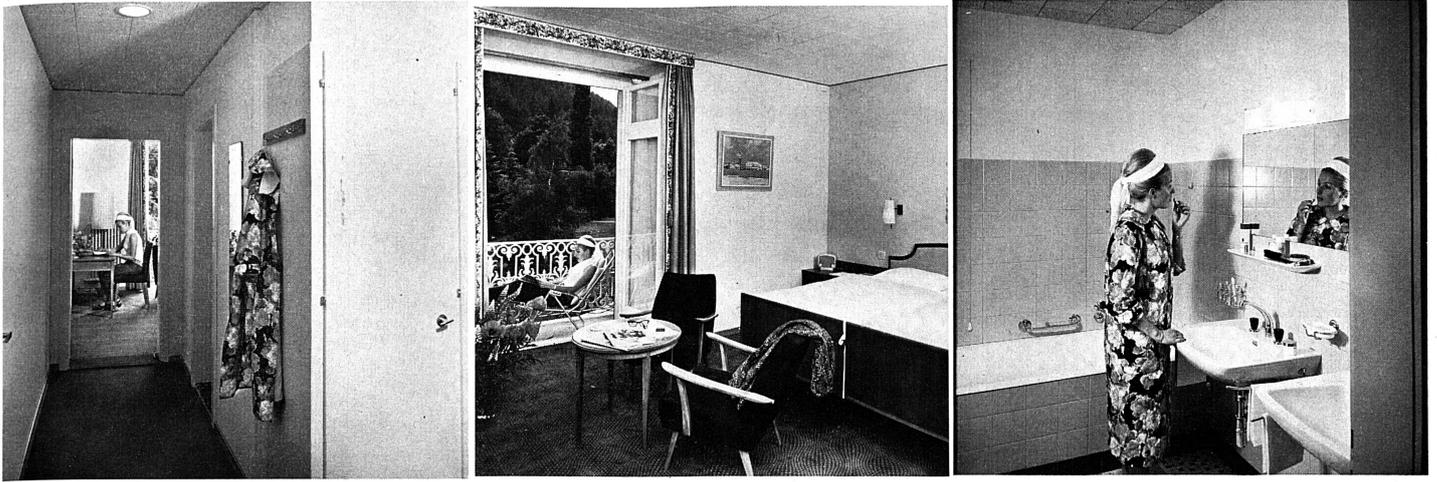
### Islande

#### Régime des paiements

Comme il ressort d'une publication de «l'Organisation européenne de coopération et de développement économiques» l'Islande a augmenté l'allocation de devises pour des voyages à l'étranger de 100 à 125 £ par personne et par an. Ce montant n'est accordé qu'aux adultes. Les enfants reçoivent la moitié de l'allocation.

### De la Grande-Bretagne aux champs de fleurs des Pays-Bas

La Hollande, pays des moulins à vent, des canaux et des champs de fleurs, attire de plus en plus de touristes anglais. Les Chemins de fer britanniques facilitent leurs déplacements en organisant des excursions à prix forfaitaire comprenant le voyage aller et retour par les bateaux de nuit de la ligne Harwich-Hoek van Holland et un séjour d'un ou de deux jours dans les hôtels de ce pays. De nombreuses excursions sont prévues pour cet été.



## Wichtige Erneuerungen im Grand Hotel und Kurhaus Bad Tarasp

Als am 7. Juni der Verband Schweizerischer Badekurorte im Grandhotel und Kurhaus Bad Tarasp seine ordentliche Delegiertenversammlung abhielt, bot sich den Teilnehmern nach Schluss der Tagung Gelegenheit, den umgebauten Hotellügel zu besichtigen. Ebenso konnten die zum Teil renovierten Bade- und Therapieabteilungen in Augenschein genommen werden. Die Delegierten waren sehr beeindruckt von dieser Renovation, die Zeugnis ablegt von der Initiative der Tarasp-Schulser Gesellschaft, die alleinige Konzessionärin der weltberühmten Tarasper- und Schulserquellen ist. Dieser Erneuerungswille zeigt, dass auch in der Badhotellerie, die sich ja nicht über schlechte Frequenzen beklagen kann, den Erfordernissen der Zeit Rechenschaft getragen wird.

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1864, also vor mehr als hundert Jahren, gegründet. Damals wurde auf dem Hofe Nairs das Kurhaus Tarasp in seiner heutigen Form erbaut. Von 1924-1955 stand das Kurhaus Tarasp unter der Leitung von Direktor Fritz

Buchli-Sonderegger, Mitbegründer des Verbandes Schweizer Badekurorte; worauf Fritz Buchli Jun. die Direktion des Hauses bis 1961 übernahm. Dieser wurde 1962 in der Person von Jean Suter durch einen würdigen Nachfolger abgelöst.

Die leitenden Organe der Gesellschaft waren seit jehar darauf bedacht, dem Hause ein hohes Niveau zu erhalten und Komfort und Einrichtungen den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen der exklusiven Kundschaft anzupassen. In der Zwischenkriegszeit wurden die Zimmer mit fliessend Warm- und Kaltwasser eingerichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg machte sich das Bedürfnis nach Zimmern mit eigenem Bad und WC geltend. So wurden 1954/55 im Westflügel des Hotels 18 Zimmer mit Privatbad ausgerüstet. In den folgenden Jahren erstreckten sich die Erneuerungsarbeiten auf den mittleren Bau des Hauses. 1961/62 folgte die vollständige Renovation der Trinkhalle. Obschon das Haus nur im Sommer geöffnet ist, erwies es sich doch als notwendig, we-

gen der Höhenlage mit Kaltwettereinbrüchen Zentralheizung einzubauen. Dies geschah im Winter 1962/63. Im folgenden Winter ging die Gesellschaft daran, eines ihrer Ökonomiegebäude zu einem komfortablen Personalhaus auszubauen. Als letzte Erneuerungsetappe wurde im vergangenen Winter der Ostflügel grundlegend umgestaltet. Man wollte den Gästen ein Maximum an Komfort bieten und gleichzeitig auch diesen Saisonbetrieb möglichst rationell gestalten. Deshalb wurden auf den drei Etagen alle Nordzimmer aufgegeben. Damit musste ein Verlust von 18 Betten in Kauf genommen werden. Dem steht jedoch ein Gewinn von 27 Zimmern mit höchstem Komfort – alle mit Privatbad – gegenüber.

Nunmehr können von den 200 Betten des Hotel – ohne Dependence – insgesamt 150 mit Bad angeboten werden. Dieses Verhältnis darf nach Urteil der Fachleute als günstig bezeichnet werden.

Durch den Wegfall der Nordzimmer wurde der Korridor nach Norden verlegt, so dass die Appartements einen geräumigen Vorräum für grosszügige Schrankanlagen und Kofferbank mit Schuhregal erhielten. Von den 27 neuen Zimmern sind 21 Einzelzimmer und sechs Doppelzimmer. Auch dieses Verhältnis entspricht den konkreten Bedürfnissen eines solchen Etablissements. Angenehm fällt auf, dass die Zimmer wohnlich und geräumig sind. Nur so fühlt sich der Gast, der meist im Alter von über fünfzig zu kuren

beginnt und normalerweise volle drei Wochen Aufenthalt nimmt, wohl und findet eine seiner herkömmlichen Umgebung entsprechende Wohnstätte.

Von diesem neuen Hoteltrakt führt ein Lift direkt in die Kur- und Badeabteilung. Da werden die dem Kreislauf so förderlichen natürlichen Kohlensäurebäder und alle weiteren Kurmittel, wie Fango, Massagen usw., abgegeben.

Der Umbau stand unter der Leitung von Architekt Harter vom Architekturbüro Manz in Chur. In fruchtbarer Zusammenarbeit mit der Direktion des Hauses wurde jede allzu modische Strömung vermieden. Die Möbel wurden vom Innenarchitekten der Firma Spoerri, Zürich, entworfen.

An der kürzlich durchgeführten Generalversammlung der Gesellschaft konnte der Präsident des Verwaltungsrates, H. Weber, Chur, mit Stolz auf das gelungene Werk hinweisen. Den Mut zu solchen Unternehmungen schöpften die Organe der Gesellschaft nicht zuletzt aus der Tatsache, dass die schweizerische Kundschaft beinahe 70% der Logiernächte stellt.

Mit dem Abschluss dieser Erneuerungsetappe darf diesem traditionsreichen Grand Hotel – ein führendes Haus der Schweizer Badhotellerie – für seinen weiteren Aufschwung eine gute Prognose gestellt werden.

## Kunstdenkmäler, Geschichtliches und Aktuelles

Von Dr. A. Wyss, kant. Denkmalpfleger, Chur – III. (Schluss)\*

### Die Wichtigkeit des Ortsbildes

Nun noch ein Wort zu den Ortsbildern, die ja auch für den Fremdenverkehr eine wichtige Rolle spielen. Heute sind die Einzeldenkmäler weniger gefährdet; sie bleiben allerdings auch heute vor der Vernichtung nicht völlig verschont. Es sind die Dörfer, die heute zerstört werden. Wir haben anhand der städtischen Siedlung kurz die Auffassung modernen Wohnens gestreift. Denken wir an die Garagen, die gewerblichen Anlagen, an die Umschichtung im bäuerlichen Gewerbe, aber auch an die Rentabilitätsüberlegungen und an den Erneuerungsdrang des modernen Menschen, dann wird klar, dass gerade die Gruppen alter Häuser, deren Geschlossenheit ein geschichtliches Wachstum zugrunde liegt, bedroht sind, und dass die Zerstörungen zunächst fast unmerkbar erfolgen, welche mit der Zeit das Dorfbild der Vernichtung entgegenführen. Hier liegt eine der grossen Gefahren für unsere heimatliche Substanz, der nur mit Ortsplanung und weitestgehend Bürger- und Gemeinsein entgegengetreten werden kann.

Diese wenigen Überlegungen zur denkmalpflegerischen Aufgabe liegen durchaus nicht ausserhalb des Interesses der Fremdenwerbung, denn sie bilden die Grundlage zur Pflege jenes Hortes an Kultur-schatzen, die doch je länger je mehr auch für den Fremdenverkehr attraktiv werden. Sollen aber die Kulturdenkmäler von unseren Gästen beachtet werden, müssen auch die Fragen ihrer Erschliessung diskutiert werden.

### Die touristische Erschliessung der Kunstdenkmäler

Die Erschliessung der Kunstdenkmäler ist – wenigstens für den Denkmalpfleger – ein zweiseitiges Schwert. Es seien einige Beispiele aus dem Ausland genannt: die «Son et lumière» in Frankreich, die sich unaufhörlich folgenden geführten Gruppen in den Ständen des Vatikans, die einem den ganzen Raphael verderben, die Tonbandautomaten in italienischen Kirchen, die Touristenströme im Kölner Dom, die den Chorumgang zur Wandelhalle machen, und auch das Andenkengewerbe usw. Für einen solchen Kunstbetrieb sind unsere Kunstdenkmäler nicht geschaffen. Im Grunde wird die stille Begegnung mit unsern Dörfern und Kirchen zum schönsten Erlebnis, und es wird auch die ungekünstelte Bodenständigkeit sein, welche unsere Gäste anzieht.

Und dennoch ist eine vernünftige Aufklärung über die bündnerischen Kunstschatze wünschenswert, weil doch auch durch diese Bemühungen und durch den Besuch fremder Gäste das Bewusstsein um den stolzen Besitz bei der einheimischen Bevölkerung gefördert und gestärkt wird. Im folgenden seien einige Möglichkeiten angedeutet, die vielleicht nur einen Bruchteil dessen ausmachen, was bestimmt schon mancher gedacht und erstrebt hat.

Als erstes etwas ganz Selbstverständliches: Die Pflege der Umgebung und der Zugangswege. Wir meinen nicht die Anlage von asphaltierten Zufahrtsstrassen mit Parkplätzen zur Bequemlichkeit des Gastes, die Forderung ist bescheidener. Es geht um

die Reinlichkeit und die Wanderwege. Eigentlich gehören diese Fragen zur Gestaltung der Umgebung und sind daher ein denkmalpflegerisches Anliegen.

In diesem Zusammenhang sei noch ein Wort zur Beleuchtung, zur «illumination» gesagt. Dieses Mittel fasst auch in Graubünden mehr und mehr Fuss. Allein im Albulatal und im Oberhalbstein seien vier Beispiele genannt: Tiefencastel, Reams, Tinzen und Schmitzen. Auf das technische Problem sei hier nicht näher eingetreten, es geht vielmehr um dessen Anwendung überhaupt. Die Illumination zaubert eine Festlichkeit in die tiefe Nacht, der man sich ergeben muss. Allerdings, was vor uns erscheint, hat mit der realen künstlerischen Existenz des Objektes nichts mehr zu tun; es ist ein Versatzstück barocker Theaterkulisse, welche einen nächtlichen Spuk erscheinen lässt. Das ist sehr romantisch, aber man sollte sparsam damit umgehen, denn sonst verschwindet der Zauber des Einmaligen und der Spuk wird zum Kitsch, zum ausgetretenen Pfad der Fremdenwerbung. Diese Fragen sollte man im regionalen Rahmen betrachten und zu lösen versuchen.

### Wegweiser und Anschriftstafeln

Zur Frage der praktischen Erschliessung seien vor allem vier Punkte genannt: die Wegweiser, die Anschriftstafeln, die Druckschriften und die Führungen. Bei den Wegweisern zu den Objekten muss man zwei Gruppen unterscheiden: die Hinweistafeln an den Durchgangsstrassen und die Wegweiser im Ort und an den Fusswegen, welche zu den Objekten führen. So sehr sich die kunstbeflissene, aber bequeme und eilige Automobilist solche Hinweistafeln an den Durchgangsstrassen wünschen mag, so sehr soll dieses Problem mit Vorsicht gehandhabt werden, denn es stehen schon genug Tafeln an unsern Strassen. Sie stumpfen den Automobilisten ab und sind zudem keine Zier. Vielleicht kann es aber sinnvoll sein, wenigstens auf die allerwichtigsten Monumente, wie etwa Zillis oder Müstair hinzuweisen, sei es in Form eines Wegweisers oder eines sprechenden Symbols am Ortseingang. Diese Frage sollte auf kantonalen, wenn nicht gar auf eidgenössischer Ebene gelöst werden, damit nicht eine babylonische Verwirrung entsteht. Auch bei den Wegweisern im Ort selbst sollten nicht Kraut und Rüben durcheinander wachsen. Vielleicht könnte man in regionaler Zusammenarbeit Muster schaffen, die den lokalen Instanzen als Wegleitung dienen könnten. Auch hier sei vor einer allzu üppigen «Vertäfelung» gewarnt. Im allgemeinen sind ja unsere Kirchen und Herrenhäuser in den kleineren Siedlungen leicht zu finden, doch mag an mancher Stelle ein Hinweis von grossem Nutzen sein. Man soll aber nie vergessen, dass neben der ersten Forderung – nämlich dass die Tafeln sichtbar und lesbar sein sollten – eine zweite steht: das Vermeiden der Verunstaltung des Dorfbildes. Es lohnt sich bestimmt, die Gestaltung der Wegweiser sorgfältig zu studieren und eine möglichst schlichte Form zu suchen.

An den Objekten selbst kann eine Tafel angebracht werden, auf der die Geschichte in Worten und Plänen dargestellt wird. Besonders dankbar wird der

Besucher unserer Burgruinen für solche Aufklärung sein, denn der ursprüngliche Plan der zerstörten Festen ist nicht leicht zu erkennen. An diesen Orten sind ohne Schwierigkeit aufläufende Tafeln anzubringen, die nicht störend wirken. Anders verhält es sich mit Kirchen und profanen Gebäuden, an denen der Geschmack des Musealen vermieden werden soll. Auch ist ihre künstlerische Aussagekraft viel geringer als bei den Burgen, die in erster Linie als Geschichtsdokumente erscheinen. Es wird daher in den seltensten Fällen richtig sein, solche Monumente durch Inschriften zu verunstalten.

### Gute Kunstführer

Es steht uns aber auch der Weg der gedruckten Schrift offen, die in einer Ecke des Gebäudes abschneiden aufgelegt werden kann. Ein solcher Kunstführer hat aber nur dann einen Sinn, wenn er von guter Qualität ist; er soll gute Illustrationen enthalten und vor allem auch textlich einwandfrei sein. Der Kunstführer soll zwar allgemein verständlich gehalten sein, aber doch auch dem Fachmann dienen. Er ist eine vorzügliche Gedächtnishilfe für das Geschaute und dem Laien erschliesst er das Kunstdenkmal. In Graubünden existieren bereits einige Kunstführer von wichtigen Objekten, z. B. vom Verlag Schnell und Steiner in München, von der schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte. Es sei vor allem auf die schweizerischen Publikationen aufmerksam gemacht, die im allgemeinen in Satz und Bild ausserordentlich befriedigend sind. Man wird allerdings solche ausführliche Führer nur bei grösseren Objekten anfertigen lassen, doch könnten auch kleine Schriften herausgegeben werden, welche Kunst und Geschichte einer ganzen Region zusammenfassen und die einzelnen Objekte kurz beschreiben und abbilden.

Und nun noch ein Wort zu den Führungen. Man denke daran, dass für die Nichtbeteiligten das laute Wort des Führers zur Qual werden kann, da es von der stillen Betrachtung ablenkt. Führungen sind aber allgemein beliebt und gut besucht: das lebendige Wort kann demjenigen, der sich einer Gruppe anschliesst, zum besonderen Erlebnis werden, das sich durch den vermittelnden menschlichen Kontakt zu einer persönlichen Begegnung mit dem geschauten Objekt verdichtet. Es ist daher sinnvoll und wünschbar, dass solche Führungen – für Einzelobjekte oder für mehrere Objekte – in Form eines organisierten Ausflugs durchgeführt werden. Es mangelt uns allerdings an guten Führern, und vielleicht fällt hier eine Anregung auf fruchtbaren Boden: Man sollte durch Einführungskurse ein Kader von Führern heranbilden, das Schulen und Gesellschaften zur Verfügung steht.

Mögen diese Ausführungen dazu beitragen, eine Brücke zwischen den Anliegern der Denkmalpflege und denjenigen der Verkehrsvereine zu schlagen und auch zu zeigen, dass die Pflege der Kunstdenkmäler und ihre Erschliessung wichtige Aufgaben des Kantons Graubünden sind, dessen Schatz an Kunstdenkmälern besonders reich und bedeutend ist.

## Mehr Aufmerksamkeit fürs Hotelbett

In Deutschland existiert ein Institut zur Förderung des gesunden Schlafes mit einem wissenschaftlichen Beirat, dem Hygieniker, Physiologen, Orthopäden und Physiker angehören; aber leider keine Hoteliers, ist man versucht beizufügen. Das Institut legt den Möbelarchitekten nahe, keine Betten zu bauen, deren Höhe 40 cm unterschreitet. Daneben setzt es sich ein zur Wiederlegung der volkstümlichen These, ein tiefer, gesunder Schlaf erfordere ein hartes Bett, was nicht zutrefte. Weiter lehrt es, nur die horizontale Liegefläche entspanne die Muskeln, und in Anbetracht der Tatsache, dass unter dem Einfluss des modernen Lebens immer mehr Menschen unter Schlafstörungen leiden, verdiene die Ruhestätte als Hilfsmittel zur Erreichung eines natürlichen und gesunden Schlafes vermehrte Aufmerksamkeit.

Vom Standpunkt des Hoteliers beurteilt, gebührt den modernen, niederen Betten keineswegs ungeteilter Beifall. Wohl ist das Möbelstück als Ganzes leichter geworden und die unförmigen Unterarmstützen wurden durch die flachen Metall- oder Holzfedergerüste ersetzt. Dies erleichtert das Handhaben und Reinigen ganz wesentlich. Hingegen sind neue, andere Nachteile entstanden. Die Federkernmatratze mag ihre spezifischen Vorteile besitzen, in der Manipulation des Bettens und Matratzenziehens ist sie der Rosshaarmatratze unterlegen. Beim alten Bett war die Berührungsfläche zwischen Ober- und Unterarmstütze frei zugänglich, und dementsprechend konnten die Bettücher ungehindert, rasch und straff eingeschlagen werden. Beim modernen Bett wird dieser Falz vom seitlichen Bettladen verdeckt, der Zugang und das Bettmachen sind erschwert. Ausgesprochen ungünstig erweist sich die niedrige Höhe des Bettes, einmal vom Arbeitsstandpunkt aus, indem das Zimmermädchen eine gebückte Stellung mit einer ungünstigen Gewichtsverteilung einnehmen muss, und zum andern bleibt unter dem Bett viel zu wenig lichte Höhe. Unter dem Bett kann nicht mehr wirksam staubgewischt werden, und es lassen sich kein Flaum oder Staubsauger unterschleiben. Vom gesundheitlichen Standpunkt aus fragt es sich übrigens, ob diese tiefe Lage kaum über dem Zimmerboden nicht auch für den schläfer ungünstig ist, sind doch die Luftströme je näher dem Boden desto stärker. Wer weiss, ob nicht auch hier, wie vor nicht sehr langer Zeit bei den Kinderwagen, der Designer von dem Hygieniker kapitulieren und sein Konzept revidieren muss. Jedenfalls hätte der Hotelbetriebsbetreiber mehrere äusserst schichthaltige Wünsche, deren Befriedigung zusehends dringender wird. Fräq. Ammann

### Annonces et abonnements

le millimètre sur une colonne 48 centimes, réclames 1 fr. 80. Rebais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 33 fr., six mois 20 fr. 50, trois mois 11 fr., deux mois 7 fr. 75. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 42 fr., six mois 25 fr., trois mois 14 fr., deux mois 10 fr. 25. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. – Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr R. C. Streiff. – Rédaction et administration: 4022 Bâle, Gartenstrasse 112. Compte de chèques postaux 40-85, Téléphone (051) 34 86 50. Rédaction: Ad. Pfister, P. Nattermold. Administration des annonces: Mlle M. Moeschli

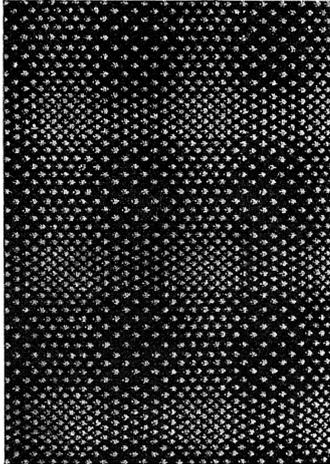
\* (vergleiche Nr. 24, S. 10)

# ein Belcolor Spannteppich muss es sein!

Warum wohl wird Schuster immer wieder herangezogen, wenn es gilt, in Hotels Teppichprobleme zu lösen und mit der Raumausstattung dem kritischen Masstab internationaler Wertbegriffe gerecht zu werden?

Ganz einfach, weil Schuster ganz auf Teppichbedarf von Hotels ausgerichtet und spezialisiert ist und auf diesem Gebiet Ausserordentliches zu leisten imstande ist. Lassen Sie sich unsere Hotel-Kollektion zeigen, auch Sie werden sich sagen

... Belcolor-Spannteppiche müssen es sein.



belcolor von

## Schuster

ST. GALLEN Multergasse 14  
 ZÜRICH Bahnhofstrasse 18  
 BASEL Aeschenvorstadt 57  
 WINTERTHUR E. Wirth AG  
 BERN Showroom Monbijoubrückenkopf  
 LAUSANNE Showroom Parking Montbenon



bescheiden kalkuliert

### Kissenanzüge

Percal-Spitzenqualität  
 65/90 cm Taschenverschluss 6.50, Halbleinen 9.40, Reinleinen 13.50, andere Grössen im Verhältnis

Pfeiffer & Cie.  
 Wäschefabrik Mollis  
 Telefon (058) 4 41 64



mit sep. Anhängel-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung u. laufend nummeriert. Anfragen u. bemusterte Offerten verlangen E. Schwägler, 8004 Zürich Zeughausstrasse 45 Tel. (051) 27 05 43

### Tessin

Zu verkaufen in Locarno-Muralto, sehr schönes charakteristisches

### Speiserestaurant mit Bar

Garten mit Pergola, modern eingerichtete Küche, möblierte Zimmer zur Vermietung, 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, Aussicht über den ganzen Lago Maggiore.

Antritt ab sofort oder nach Übereinkunft.  
 Auskunft über Telefon (093) 7 61 36.

### Zu kaufen gesucht

**mittleres Hotel garni oder Motel**

Grössere Anzahlung kann geleistet werden.

Offerten unter Chiffre HG 2988 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

## Erstklassige Fleischwaren



Bündnerfleisch	Fr. 22.70	Salami Calanda	Fr. 11.20
Bündner Rohschinken	Fr. 19.70	Modell-Schinken	Fr. 11.20
Bündner Rohspeck	Fr. 11.—	Press-Schinken	Fr. 10.—
Salami SPIESS	Fr. 14.20	Mortadella	Fr. 6.20
Salami NOSTRANO	Fr. 14.20	Schinkenmortadella	Fr. 6.60



### ALBERT SPIESS & CO., SCHIERS

Grossmetzgerei und Fleischwarenfabrik  
 Telefon (081) 53 14 53 Telex 74 1170

Filialen: Arosa, Davos, St. Moritz, Klosters, Klosters-Dorf, Küblis Jenaz, Truns, Lugano, Bad Ragaz

## Eine einmalige Gelegenheit preisgünstig zu investieren

Neue und zum Teil wenig gebrauchte, vollwertig revidierte Kücheneinrichtungen und -maschinen mit voller Garantie, zu stark reduzierten Preisen, sofort ab unserem Lager lieferbar:

- |   |   |
|---|---|
| 2 Kochherde   | 1 Abstelltisch 2000x900 mm  |
| 2 Abwaschmaschinen vollautomatisch  | 2 Abstelltische 1400x900 mm, mit aufgebauten Tablarren                  |
| 3 Piccolo Kleinabwaschmaschinen   | 1 Spültisch 2000x700 mm, Chr. Ni. St., mit 2 Becken, 400x400x250 mm     |
| 3 Küchenmaschinen komplett mit Ansteckapparaten   | 1 Kasserollenspültisch 2300x600 mm mit 2 Becken, 500x500x300 mm         |
| 1 Wärmeschrank 2000 x 750 mm  | 1 Auslaufsich 1700x800 mm   |
| 1 Wärmeschrank mit Bain-Marie, 1600x800 mm  | 2 Ein- und Auslaufsiche 500x900 mm, Chr. Ni. St.                        |
| 1 Wärmeschrank 2200x800 mm, Deckplatte unbeheizt  | Kasserollen, verschiedene   |
| 1 Wärmeschrank 2200x800 mm, mit Deckplatte beheizt                                      | 1 Kartoffelschälmaschine Wefco  |
| 1 Spültisch 1900x650 mm, mit 2 Becken 500x500x300 mm und Ausschnitt für Salatzentrifuge | Kippkesselgruppe 50-l-Kessel inkl. Bratpfanne, 56x56 cm                 |
| 1 Salatzentrifuge Zenith 50 l   | 1 Kippkesselgruppe 125 und 160 l (Okkasion) inkl. Bratpfanne, 56x100 cm |
| 1 Arbeitstisch 1700x1300x850 mm, Chr. Ni. St.   | 1 Patisserie-Backofen dreiteilig (Okkasion)                             |
| 1 Arbeitstisch 2800x800 mm, mit 4 Schubladen  | 1 Rundlaufabwaschmaschine (Okkasion)                                    |
| 2 Abstelltische 1000x700 mm   |   |

Verlangen Sie sofort unsere schriftlichen Angebote.

# WEFCO

Walter E. Frech & Co. AG., 6252 Dagmersellen, Tel. (062) 94444

## Das interessante Angebot

**ROKOKO**, ein vornehmer, zugleich praktischer englischer **Axminster-Spannteppich**, 80% Wolle, verstärkt mit 20% «Bri-Nylon», das Richtige für elegante Salons, Stilträume, Boudoirs, Schlafzimmer usw.

Aus 4 verschiedenen Farben können Sie wählen: Fond gold, grün, rosa oder grau.

Mit Vergnügen studieren wir Ihr Problem gleich an Ort und Stelle und beraten Sie dann nach bestem Wissen und Können.



*Seit über 50 Jahren im Dienste des Gastgewerbes*



Teppichhaus W. Geelhaar AG  
 Thunstrasse 7, 3006 Bern  
 Telefon (031) 43 11 44

A vendre à Torremolinos (Costa del Sol) en toute propriété

### salon de thé-pâtisserie-bar

Prix exceptionnel.

Agence P.A.R.I.S., Apartado 151, Torremolinos, Malaga.

